

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Tiefstand.

Das reinigende Gewitter will noch immer nicht kommen. Es wetterleuchtet nur immer auf's neue an unserem politischen Horizont, aber die Atmosphäre wird nur schwüler, und ein trüber, giftiger Dunstkreis schnürt jedem Menschen von rechtlchem Denken und geschmackvollen Empfinden die Kehle zu. Aus dem Prozeß des Ministerpräsidenten gegen den Abgeordneten Zoltán Dösy hätte vielleicht ein erhellender Bliz aufzucken können. Die Wahrheit hat reinigende Kraft. Es kam anders. Man löschte die Flamme, ehe sie aufleuchten konnte, und ein heißer Rauch fährt uns in die Augen. Gegen welchen Theil immer sich die Wahrheit in dem Prozesse gemendet hätte, der Ausgang hätte dem Ziele, dem heißersehnten inneren Frieden des Landes, vielleicht näher geführt. So bleiben Zweifel zurück und Unklarheiten. Der Richterspruch, der die Heilung eines Gebrechens nach Art des Doktor Eisenbart bedeutet, hat die Plattform für den entarteten, widerwärtigen, betrübenden politischen Kampf nur noch erweitert. Schon haben die drei edlen Grafen der Opposition mit vereinten Kräften einen neuen Stein des Anstoßes in den schmutzigen Dümpel unseres verumpften politischen Lebens geschleudert, und ihrem unrühmlichen Treiben assistiert heute das Sprachrohr des „arbeitenden Volkes“ mit einem Chor, der wieder einmal auf die rüdeste Tonart unflätiger Beschimpfung gestimmt ist. Es sind alle Grenzen des Standes, der Bildung, des Geschmacks, des Pflichtbewußtseins verwischt. Regierung und Majorität, die in mannhaftem, rücksichtslosem Ringen für die Nation einen hohen, werthvollen Kampfpfeil errungen, sind entschlossen, in verzweifelter Abwehr jedes Ansturmes auch die persönlichen Früchte des Sieges zu

wahren. Die Opposition aber, die in ihrem innersten Nerv getroffen war, will eher das Chaos heraufbeschwören, ehe es dem verhassten Gegner auch den Sonnenglanz des persönlichen Triumphes gönnt. Mit ihrer sachlichen Niederlage hat sie sich vielleicht schon abgefunden, da sie sich damit abfinden muß. Nicht mehr gegen den Sieg, gegen die Miene des Siegers wendet sich ihr wüthender Kampf. Ein Kampf, wie er häßlicher, entwürdigender kaum noch in unserem politischen Leben getobt hatte, ein Kampf, in dem blaublütige Hochtorien sich mit der rohen Kraft der Strafe verbinden. Nicht mehr ein Kampf, in dem die Gewalten des Geistes, der Sitte, der Kultur wirken, vielmehr ein entartetes, haßgetriebenes Ringen, zu dem man die Waffen aus allen Niederungen menschlicher Leidenschaft, aus dem Schmutz der Gasse holt.

Nichts ist mehr heilig. Nichts mehr wird an dem Gegner geachtet. Vaterlandsliebe, ehrliche Ueberzeugung, Bildung, sittlicher Werth, Alles ist leerer Schall, der blinde Haß macht auch vor der persönlichen Ehre nicht mehr Halt. Und hüben und drüben gibt es doch sicherlich Männer von edler, reiner Gesinnung, deren Thun und Denken von patriotischem Empfinden bestimmt ist. Haben diese wirklich nicht den Willen oder die Kraft, zu erkennen, wie dieses blindwüthige Treiben uns dem wirtschaftlichen Verfall, der gesellschaftlichen Zerklüftung, der sittlichen Verwilderung, der — politischen Bedeutungslosigkeit zutreiben muß?! Merken diese unantastbaren Männer nicht, wie wir zum Gegenstand mißgünstigen Spottes unserer Gegner und Freunde werden? Daß wir auf dem Punkte stehen, zu unseren schwereren wirtschaftlichen Verlusten, zu unserer ethischen Werthminderung auch noch den letzten Rest politischer Reputation einzubüßen, den wir

etwa in den Augen des gebildeten Westens noch befehlen haben? Und nirgends der Wille zur Einkehr, nirgends der Muth, sich der verheerenden Lawine mit mannhafter Kraft entgegenzustellen. Wie ein Alb liegt es auf Aller Gemüthern, auf Aller Lippen schwebt der bange Ruf: So kann, so darf es nicht weitergehen! Was ist es dann, das auch die Lippen der Ehrlichen, der Starken, der wahrhaften Söhne des Vaterlandes verschließt? Etwa die Furcht vor einem rücksichtslosen, diktatorischen Willen, oder die kleinliche Sorge, selbst einen Bruchtheil der heißumstrittenen Macht einzubüßen? Im Leben eines modernen Staates ist es keine Macht mehr, die sich auf die Argumente der Gewalt stützen muß. Auf Majoritäten läßt sich nicht lange sitzen. Regierung und Majorität haben in ihrer staatserhaltenden Arbeit ihre Pflicht, vielleicht noch mehr als ihre Pflicht gethan. Aber eine haben sie versäumt: dem geschlagenen Gegner die goldene Brücke zu bauen, die zur Versöhnung, zum dauernden Frieden führt. Je länger der Kampf dauert, je häßlicher er entartet, wenn überhaupt noch ein Tiefersinken politischen Ringens möglich ist, desto schwerer wird die Arbeit der Verständigung ins Werk zu setzen, desto schwerer werden die ungeheuren Schäden zu heilen sein, die der Bruderkrieg der materiellen, der sittlichen Wohlfahrt des Landes geschlagen hat. Die Schuld aber an diesen ungeheuren Verlusten an politischen, wirtschaftlichen und ethischen Werthen trifft die Gegner zu gleichen Theilen. Sie sind sich der verheerenden Wirkung ihres Kampfes voll bewußt, aber sie sind nicht gewillt, Schwert und Knüttel aus der Faust zu legen. Denn der Haß gegen den Feind erweist sich stärker als die Liebe zum Vaterlande, die man rechts und links als Kampfesruf im Munde führt. Mag

## Kaiserbriefe und czarische Antworten.

(Original-Texte des „Neuen Pester Journal“.)

Tu, felix Austria, nubo... Prinz Hohenlohe hat ein Handschreiben des Kaisers und Königs Franz Joseph nach Petersburg gebracht und ist mit einem Handschreiben des Czaren Nikolai heimgekehrt. Zweifelloß eine wichtige Mission, die dieser dem Herrscherhause so nahestehende Aristokrat zu erfüllen hatte. Aber die profane sogenannte öffentliche Meinung geht das nichts an. Den Völkern der Monarchie, um deren Wohl und Wehe es sich vielleicht in diesen beiden Briefen gehandelt hat, braucht man nichts mitzuthemen. Was in den Handschreiben stehen mag, bleibt diplomatisches Geheimniß. Dagegen berichtet man uns prompt, daß dem Prinzen Hohenlohe gleich nach seiner Heimkehr ein Erbprinzeß geschenkt wurde... Tu, felix Austria, nubo.

Vielleicht wird man nun diesen Knaben Nikolai nennen, zur Erinnerung an des Vaters Nemanja. Wer kann sagen, welche Bedeutung diese Russlandreise für die Zukunft der österreichisch-ungarischen Monarchie einmal erhalten wird? Vorläufig wissen wir nur soviel, daß sie unternommen wurde im Sinne und im Geiste der traditionellen Freundschaft zwischen den Höfen von Wien und Petersburg. Diese Freundschaft ist thatsächlich eine uralte. Zwischen Romanow und Habsburg besteht sie seit Peter dem Großen, der unter dem Inkognito eines Peter Michailow in Wien weilte und dessen Sohn und Thronfolger Alexei, verfolgt von seinem Vater, seiner Stiefmutter Katharina und Beider Günstling Mentischikow, sein Heil in der Flucht zum Kaiser nach Wien suchte. Allerdings bekam dies dem Alexei schlecht genug, denn der Kaiser wollte sich des Czarenwittich wegen mit dem Czaren nicht überwerfen, lieferte dem Prinzen dem grausamen Vater aus, und aus dem

sicheren Asyl zu Neapel ward Alexei in das furchtbare Gefängniß von Petersburg geschleppt, wo ihm der Tod durch Wörderhand wurde. Nichtsdestoweniger haben des Alexei Schwester und Waise, die das ganze Jahrhundert nach Peter dem Großen Rußland als Czarinen beherrschten, für das Haus Habsburg große Sympathie bekundet, und eine Allianz zwischen Wien und Petersburg folgte der anderen. Elisabeth, Anna, die große Katharina — lauter Freundinnen Oesterreichs. Ein besonders inniges Verhältnis herrscht zwischen Katharina und Kaiser Joseph, der als erster regierender Monarch nach Rußland kommt und in ständigem Briefwechsel mit der Czarin bleibt. Kein Wunder, beider Naturen müssen einander anziehen. Katharina, die schreibselige ist glücklich, in Joseph einen Korrespondenten zu finden, der gleich ihr durchdrungen ist von neuem freien Geist und wie sie der Mode der Zeit zu folgen versteht. Dieser Geist und diese Mode spiegeln sich im ganzen wundervollen Briefwechsel, wo mit Nonchalance und Ironie an die schwierigsten Fragen gegangen wird und der Ton, der leichte, persiflirende, immer derselbe bleibt, ob nun davon die Rede ist, daß Rußland die Blatternimpfung nicht mehr entbehren kann, oder davon, daß es höchste Zeit, die Türken aus Europa zu jagen.

Die Türken aus Europa jagen — Orientfragen, sie kehren immer wieder in den Briefen und Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg; und wie im letzten Jahrhundert, wie zu Zeiten der drei Alexander und der zwei Nikolai, so sind sie auch schon noch früher, als es noch nicht einmal Romanows gab, das ewige Thema aller Handschreiben, die von Wien nach Rußland geschickt wurden oder von der Moskwa zur Donau kamen. Freilich weiß man außerhalb Rußlands nicht viel von alledem. Das Wiener Staatsarchiv verschloß Alles auch früher, wie heute, sorgfältig den profanen Augen, und man muß zu den

russischen Quellen wandern, wenn man seinen Wissensdurst stillen will. In unserer Zeit feiert man gern Jubiläen. Da können wir gleich mit einer Erinnerung aufwarten, die trotz ihres ehrwürdigen Alters den Reiz höchster Aktualität und Frische besitzt. 1513, also vor genau vier Jahrhunderten und genau ein Säkulum vor der Thronbesteigung des Hauses Romanow war es, daß Kaiser Maximilian sich bewogen fand, seinen Rath Georg Schnitzenpaumer v. Sönneg, Ritter und Hauptmann von Pettau, an den Großfürsten Wassily Iwanowitsch, den Sohn des dritten Iwan, des Schrecklichen, mit einem Handschreiben zu senden, um den Herrscher der Russen der brüderlichen Liebe zu versichern und das Bündniß zu schaffen, das schon Jahre zuvor eingeleitet worden war. Ein Vierteljahrhundert früher war nämlich ein gewisser Nikolaus Poppel, den die russischen Chronisten als angesehenen Ritter bezeichnen, als erster Oesterreicher, angeblich nur aus Neugierde, nach Moskau gekommen. Der harmlose Tourist spielte sich aber auf einen wirklichen Gesandten hinaus. Er trug dem Großfürsten Iwan ein Bündniß mit dem Kaiser an, wollte die Töchter des Großfürsten mit dem Markgrafen von Baden und gar mit Kaiser Maximilian verheirathen und erbot sich schließlich, dem Großfürsten die Königswürde zu verschaffen, die nur der Kaiser verleihen könne. Die Bojaren lehnten dies letztere mit einer vornehmen Geste ab: „Unser Herrscher erbt die russische Herrschaft von seinen Ahnen und ist von Gott eingesetzt, er will keine Einsetzung von einer anderen Macht.“ Was indessen ein Bündniß anbelangt, so war der Russenherrscher nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Nur sollte solches in verbindlicher Form, durch Handschreiben, bekräftigt werden. Wenige Jahre darauf, im Russenjahre 6698, das dem westländischen 1490 entsprach, schickte also der

ein Land in Flammen aufgehen, wenn man an dem Brand nur sein Süppchen kochen kann.

## Der Krieg.

### Andauernde Stille auf den Kriegsschauplätzen.

Von den Kriegsschauplätzen liegt, mit Ausnahme einer Meldung über einen neuen Landungsversuch der Türken auf Gallipoli, bei Scharhöj, und eines Dementis von griechischer Seite, das die Nachricht von einer Wiederbesetzung Mezowos durch die Türken als vollständig erfunden bezeichnet, nicht das Geringste vor, was auf die militärischen Operationen Bezug hätte. Dagegen gibt es aus Konstantinopel Berichte über eine bedenkliche Steigerung der Finanznoth, die zu Demonstrationen der seit Dezember nicht bezahlten Beamten führte. Der Finanzminister kommt nicht mehr in sein Amt und soll seine Demission gegeben haben.

### Von den Kriegsschauplätzen.

#### Enver Bey.

Konstantinopel, 18. Februar. Enver Bey ist an Stelle Fethi Beys zum Generalstabschef des auf der Insel Gallipoli operirenden X. Armeekorps ernannt und der Kommandant von Gallipoli, Fahrri Pascha, durch den früheren Marineminister, Divisionsgeneral Hurschid Pascha, ersetzt worden.

#### Die angebliche Besetzung von Mezowo.

Athen, 18. Februar. Die „Agence d'Athènes“ bezeichnet die Meldung, daß Mezowo von den Türken besetzt worden wäre, als vollkommen unbegründet, und erklärt, die Stadt sei überhaupt nicht von den türkischen Truppen angegriffen worden.

#### Von der Tschataldschalinie.

Zuverlässige Berichte von der bulgarischen Armee auf der Tschataldschalinie lauten nicht günstig. Die Mannschaften leiden unter der großen Kälte und auch die Proviantzufuhr trifft auf große Schwierigkeiten. Die bulgarische Regierung läßt Sonderzüge nach Serbien dirigieren, die den Truppen geschlachtetes Vieh und Speck zuführen. Das Auftreten von Infektionskrankheiten und der Mangel an sanitären Vorkehrungen wird ernstlich empfunden.

#### Große Verluste der Montenegriner.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „Times“ in Cetinje berichtet über die großen Verluste der Montenegriner, die für die kleine Armee dieses Landes

beinahe eine Katastrophe bedeuten. Auf der Tarabosch-Seite hatten die Montenegriner nach genauen Informationen 1000 Tote. In dem Kampfe des Generals Buketics um die Höhe des Bardanjol hatten die Montenegriner 4000 Mann zu beklagen. Das Ergebnis der verlustreichen Kämpfe war der Besitz des Bardanjol. Die Serben verloren 5-600 Mann. Die Einrichtungen für die Verwundetenpflege sind überaus mangelhaft.

#### Das Bombardement von Skutari.

Cetinje, 19. Februar. (Amtlich.) Das Bombardement von Skutari wird mit Erfolg fortgesetzt. Gegen den linken Flügel der Kolonne Martinovic, die das Dorf Zuos besetzt hält, eröffnete der Feind von Brdica aus ein kräftiges Artilleriefeuer. Die Montenegriner erwiderten energisch und brachten die türkischen Kanonen zum Schweigen. Das Feuer der türkischen Artillerie blieb wirkungslos. Auf den übrigen Punkten herrscht bis auf einige unbedeutende Scharmügel im Allgemeinen Ruhe. Beide Theile sind mit Vorbereitungen beschäftigt. Die Montenegriner rüsten zum Angriff, die Türken treffen Vorbereitungen für die Verteidigung.

#### Landung der Türken bei Scharhöj.

Konstantinopel, 18. Februar. (9 Uhr 30 Minuten Abends.) Die Türken nahmen heute eine neue Landung einer beträchtlichen Truppenmacht bei Scharhöj vor, welche bisher an Bord von Transportschiffen gewartet hatten. Nachrichten über den Verlauf der Landung werden stündlich erwartet.

#### Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 19. Februar. Heute wurde kein Kriegsbulletin veröffentlicht.

Konstantinopel, 19. Februar. Die Gerüchte über die Einnahme zweier Forts von Bulair durch die Bulgaren bestätigen sich nicht.

Konstantinopel, 19. Februar. Generalissimus Fzzet Pascha und Generalstabschef Hadi Pascha sind gestern Abends aus dem Hauptquartier Sadekföj eingetroffen und konferirten mit dem Großvezir Mahmud Schefket Pascha, der Abends nach Bulair abreiste.

#### Die Grausamkeiten des Krieges.

London, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Oberhauses befragte Lord Lamington die Regierung über die angeblich in Mazedonien und Thracien verübten Grausamkeiten und verlangte zu wissen, welche Antworten auf die den Balkanstaaten etwa gemachten Vorstellungen ertheilt worden wären.

Lordpräsident des geheimen Rathes Morley erinnerte den Fragesteller daran, daß England in dem

Balkanriege zur Wahrung der Neutralität verpflichtet sei, und fragte, wie die Mitglieder der Regierung es mit den Grundsätzen der Neutralität vereinbaren sollten, ihren Beifall oder ihr Mißfallen zu äußern. Es wäre nicht leicht, sagte Lordpräsident Morley, darüber ein Urtheil zu gewinnen, inwiefern die Gerüchte von Grausamkeiten begründet wären. Keine Regierung konnte der Wahrheit dieser Gerüchte nachforschen, da es für fremde Regierungen unmöglich war, in ein Gebiet, das der Schauplatz des Krieges war, zu gelangen und Nachforschungen anzustellen. Das Neueste, was wir thun konnten, war, den Regierungen energische, wenn auch höfliche Vorstellungen zu machen. Solche Vorstellungen in nicht offizieller Form sind in Serbien und Bulgarien erhoben worden. Die serbische Regierung hat geantwortet, wenn in vereinzelten Fällen Soldaten in der Hitze des Kampfes Verbrechen begangen hätten, so wären die Uebelthäter stets mit der vollen Strenge des Kriegesgesetzes bestraft worden.

#### Die Finanzsorgen der Türkei.

Konstantinopel, 19. Februar. Die Pforte soll auch mit einer belgischen Bank wegen eines Vorschusses von 500,000 Pfund verhandeln. Da bisher kein Voranschlag definitiv abgeschlossen wurde, sind die Gehälter der Beamten für Dezember noch nicht ausbezahlt worden. Am 15. d. veranstalteten einige nothleidende Beamte, insbesondere aus den besetzten Gebieten Geflüchtete, eine kleine Demonstration vor dem Finanzministerium, indem sie die Zahlung der Gehälter forderten. Der Finanzminister erscheint seit vier Tagen nicht im Ministerium, was zu Gerüchten von seiner Demission und einer bevorstehenden Ernennung Dschavid Beys Anlaß gab. Die Gerüchte sind bisher noch nicht glaubwürdig bestätigt. Inzwischen versucht die Regierung, mit verschiedenen Maßnahmen zur Vermehrung der Einnahmen sich zu helfen.

#### Bulgarien und Serbien.

Belgrad, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Politica“ veröffentlicht bemerkenswerthe Mittheilungen eines hohen serbischen Staatsmannes über den Inhalt der zwischen Bulgarien und Serbien bestehenden Verträge, aus denen hervorgeht, daß das geschlossene Uebereinkommen überhaupt keine Details der Grenzfragen geregelt habe und noch weniger Bestimmungen über die Zugehörigkeit einzelner Ortschaften enthalte. Es sei vielmehr nur festgelegt worden, daß die territoriale Neugestaltung der beiden Staaten nach dem Kriege sich in dem gleichen Verhältnisse wie bisher zu verhalten habe.

Großfürst und Czar Iwan einen „mit dem goldenen Siegel gesiegelten Brief“ nach Wien und erklärt sich bereit, dem Kaiser im Kriegsfall Beistand zu leisten, „von Herzen und ohne Trug“. Der Kaiser Maximilian antwortet nach zehn Jahren in gleichem Sinne und schickt seinen Gesandten Hartinger mit dem Handschreiben nach Moskau ab. Der brauchte zwei Jahre zur Reise und überbringt folgende kaiserliche Worte: „Ich höre, daß sich einige Staaten gegen Rußland erhoben haben. Eingedenk der eidlichen Versprechungen unserer gegenseitigen Liebe bin ich bereit, Dir, mein Bruder, beizustehen mit Rath und That.“ Und das bedeutsame Handschreiben schließt mit den Worten: „Schicke mir doch einige weiße Geierfalken!“ Czar Iwan, ob der langen Zeit, die der Kaiser zu dieser Antwort auf das ezarische Handschreiben gebraucht hat, schwer getränkt und mißtrauisch geworden, schickt wohl die erbetenen Geierfalken, „schont aber das Geld für eine unnütze Gesandtschaft nach Wien“.

Oesterreichs Haltung rechtfertigt auch das Mißtrauen Rußlands. Während der Kaiser mit Rußland wegen eines Bündnisses unterhandelt, schließt er Freundschaft mit Rußlands Feinden. So kann auch Baron Herberstein, der berühmteste aller kaiserlichen Gesandten nach dem alten Rußland, in Moskau keine Erfolge erzielen. Die russischen Historiker rühmen den Herbersteiner als einen Diplomaten voll Feuer und Beredsamkeit. Aber als er trotzdem seine Mission scheitern sieht und mit flammenden Worten des Czaren Herz durch einen Appell an seine Großmuth zu rühren sucht, um den Verzicht Moskaus auf Smolensk zu erlangen, antworten die Bojaren trocken: „Großmuth ist kein Gesetz!“ Rußland fühlt sich nichtsbetweniger durch die Bewerbungen um seine Freundschaft geschmeichelt und der Czar will wenigstens Höflichkeit mit Härtekeit erwidern, ant-

wortet auf das Handschreiben des Kaisers mit einem ezarischen Schreiben, das ein Spezialgesandter, der Djäk Plemönikow, nach Wien zu überbringen hat. Der Kaiser bereitet diesem eine entzückende Aufnahme. Der Djäk, gewohnt vor seinem Herrscher nur in Demuth zu stammeln und knieend zu berichten, weiß gar nicht genug darüber zu staunen, daß er in Gegenwart des Kaisers sitzen darf, daß der Kaiser stets bei Nennung des Czaren respektvoll an den Hut greift, als begrüßte er in Gedanken den russischen Herrscher. Der russische Gesandte wird allen Festlichkeiten, allen Jagden beigezogen. Der Kaiser verfolgt mit seiner außerordentlichen Liebenswürdigkeit einen bestimmten Zweck. Europa braucht Rußlands Hilfe gegen die Türken. So begibt sich denn auch bald ein Gesandter von Wien nach Moskau und ein kaiserliches Handschreiben klagt über Sultan Selim, „der getränkt ist mit dem Blute seines Vaters und dreier Brüder und vor sich Lampen aus dem Schmalze von Christenherzen brennen läßt“. Der Czar wird aufgefordert, „als der angesehenste aller Fürsten der Gläubigen“ Europa beizustehen gegen den Sultan.

Nun bleibt es nicht mehr bei Handschreiben, jetzt gibt es auch Geschenke hinüber und herüber. Am Hofe Iwan's des Schrecklichen erscheinen die österreichischen Staatsbeamten Prinz und Kobenzl und bringen „dem Bruder und Bundesgenossen“ des Kaisers nebst dessen Brief eine goldene, edelsteinbesetzte Kette im Werthe von achttausend Thalern. Das kaiserliche Handschreiben enthält einen historisch merkwürdigen Vorschlag: „Schließe mit uns ein Bündniß“, sagt der Kaiser dem Czaren, „um die hohe ottomanische Pforte zu Wasser und zu Lande zu stürzen. Das ist eine That, wodurch Du Dich und Rußland auf ewig berühmt machen wirst. Wir verreiben gemeinsam die Türken aus Konstantinopel nach Arabien, rotten den mohamedanischen Glauben aus, segnen

Thracien und Hellas aufs neue mit dem Zeichen des Kreuzes ein; und Dein sei dann das ganze griechische Reich gegen Sonnenaufgang, o großer Czar!“ Der Czar aber verhält sich kaltblütig zum verlockenden Vorschlag und antwortet mit einem Handschreiben, in dem er vor Allen einen feierlichen Vertrag fordert. Der Vertrag kommt nie zustande, weil der Kaiser, der dem russischen Herrscher Konstantinopel und Thracien erobern helfen will, sich weigert, diesem Fürsten den Titel Kaiser oder Czar von Rußland zu geben und ihn nicht anders nennen will als Czar von Kasan und Astrachan! Empört, bricht Iwan alle Beziehungen ab.

Auch zwischen den Söhnen, zwischen Kaiser Rudolf und Czar Theodor Iwanowitsch, will es nicht klappen, obwohl Rußland den besten Willen zu einem festen Bündniß zeigt. Auf den Wunsch des Kaisers erklärt der Czar sich sogar bereit, Oesterreich mit Geld für Rüstungszwecke zu unterstützen, und er schickt Riesenschlangen, Zobel, Marder, schwarzen Fuchs, Biber und Eichhörnchen, nach russischem Gelde 44,000 Rubel werth, von den böhmischen Juden in Prag auf acht Tonnen Goldwerth geschätzt. Zwanzig Zimmer des Schlosses zu Prag sind damit gefüllt. „Dies beweist die Aufrichtigkeit des Czaren“, heißt es im Handschreiben, das der Gesandte Welfaminow unterbreitet, „während der Kaiser jaumelig ist im Anschluß des Vertrages.“ Die russischen Quellen sagen: „Die russische Freigebigkeit setzte den österreichischen Hof in Erstaunen.“ Der Kaiser ließ diesmal auf ein Dankschreiben auch nicht warten. Der Burggraf Abraham zur Donau bringt es nach Moskau. Aber neben dem Dank für das Erhaltene steht auch das Verlangen nach Mehr, nach Geld, Geld und wieder Geld; „und zwar in Gold, nicht aber in Pelzwaaren, die in Europa nicht vorteilhaft verkauft werden können“. Der Czar und der Reichs-

**Die Friedensverhandlungen.**

**Konstantinopel, 19. Februar.** Es verlautet, Haffi Pascha habe der Pforte telegraphisch mitgeteilt, seine erste Unterredung mit dem Staatssekretär Sir Eduard Grey lasse durchblicken, daß die Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen auf Grundlage der türkischen Antwortnote unmöglich sei. Die Pforte wird Haffi Pascha neue Weisungen übermitteln.

**Campagne zu Gunsten des Friedens.**

**Konstantinopel, 19. Februar.** Es verlautet, die von dem suspendierten Blatte „Isham“, sowie von dem Ersatzblatte „Bazise“ geführte Campagne zu Gunsten des Friedens sei durch die maßgebendste Persönlichkeit des Kabinetts inspiriert. Die Sprache der Organe des Komitès ist dagegen noch immer kriegerisch.

**Rumänien und Bulgarien.**

**Die Vermittlung der Mächte.**

Die Mächte sind in Sophia und Bukarest eifrig thätig, um Rumänien und Bulgarien zur Annahme ihrer Mediation zu bewegen. Es scheint, daß die Dispositionen dafür in Bukarest und Sophia günstig sind. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß der rumänisch-bulgarische Konflikt friedlich ausgetragen werden wird.

**Der Schritt der Mächte in Bukarest und Sophia.**

**Paris, 19. Februar.** Von offiziöser Seite wird gemeldet, die von der russischen Regierung ausgegangene Anregung, den bulgarisch-rumänischen Zwist in friedlicher Weise durch einen Schiedsspruch zu lösen, habe die Zustimmung der Mächte gefunden. Bulgarien sei geneigt, einen solchen Schiedsspruch anzunehmen. Die Mächte dürften übrigens von dieser Bereitwilligkeit schon Kenntniß gehabt haben, bevor sie gestern in Bukarest einen Schritt unternahmen, durch den sie der rumänischen Regierung dringend empfahlen, nicht zum äußersten Mittel zu greifen, ohne vorher den Beistand der Mächte angerufen zu haben. In Sophia sei gestern ein ähnlicher Schritt unternommen und der bulgarischen Regierung der Rath erteilt worden, die Regelung des Zwistes den Mächten zu übertragen.

**Eine offiziöse rumänische Stimme.**

**Bukarest, 19. Februar.** Die offiziöse „Politique“ sagt in Besprechung des Artikels des Sophioter offiziösen Organs „Mir“ über die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien:

Wenn Bulgarien tatsächlich einen so großen Werth auf die fernere Freundschaft Rumäniens legt, verwerfe Boris Godunow bereiten dem Burggrafen eine ehrenvolle Aufnahme.

Im Reiche herrscht die furchtbarste Hungersnoth, aber vor dem Ausländer soll das Elend verheimlicht werden. Man geleitet ihn von der Grenze an durch Spalierre von Kriegeren in Prunkgewändern von Ort zu Ort, aber er ist nicht viel mehr als ein Gefangener, der nur sehen darf, was man ihm zeigt. Die Potemkin'sche Methode ist in Rußland älter als Potemkin. An allen Stationen, die der Burggraf passiert, sieht er „massenhaft Menschen, herbeigeschleppt aus den entferntesten Gegenden und in reinliche Kleider gesteckt, um Rußlands Reichthum an Menschen, Rußlands wirtschaftlichen Reichthum zu zeigen“. Die Chronisten der Zeit gestehen es selbst ein: „Unsere Eigenliebe verbietet es, dem Fremden unseren Jammer zu zeigen.“ Der Burggraf sieht also nicht die Millionen Leichen Verhungertes hinter dieser Potemkin'schen Menschenmauer, und als man ihm bei Hofe Feste auf Feste gibt und ihm alle Leckereien der russischen Küche auf Gold und Silber servirt, besteht er nur desto mehr darauf, daß Rußland dem Kaiser Gold statt schwer verwerthbarer Pelzwerke als Preis für die kaiserliche Freundschaft zahle. Da entgegnet endlich der Czar durch sein Handschreiben an den Kaiser: „Wir sind nicht gesonnen, Rußlands Schätze für Oesterreich zu vergeuden und uns mit den Türken zu verfeinden, ohne eine gegenseitige schriftliche Verpflichtung. Oesterreich hält uns mit leeren Versprechungen hin.“ Und der Reichsverweser Boris Godunow beschließt diese seltsame Episode russisch-österreichischer Beziehungen mit der Hinzufügung eines lapidaren Epigramms für das Stammbuch der österreichischen Minister: „Ihr fangt große Dinge an, aber ihr vollbringt sie nicht.“

Bernhard Stern.

wozu dann die berechneten Verschleppungen der Verhandlungen, wozu die polemischen, entwerfenden Ausflüchte der Unterhändler, wozu die systematischen Anwürfe der Presse, die sich so wenig um die Freundschaft kümmern? Silistria in den Händen der Bulgaren ist ein Stachel im Fleische Rumäniens, während es als rumänischer Besitz weder eine offensive Spitze gegen Bulgarien noch die Tendenz der Nationalisirung eines wirklich bulgarischen Centrums bedeuten würde.

**Glückwunschsreiben König Ferdinand's an König Carol.**

**Bukarest, 19. Februar.** Das Amtsblatt meldet: In Erwiderung auf die Mittheilung von der Geburt des Prinzen Mircea ist dem König ein Glückwunschsreiben des Königs von Bulgarien zugegangen.

**Die Mächte und der Balkan.**

Die Mächte beschäftigen sich jetzt vornehmlich mit dem drohenden Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien, und der Krieg zwischen dem Balkanbund und der Pforte steht für ihr Interesse momentan in zweiter Reihe. Man vernimmt deshalb auch fast gar nichts mehr von den Bemühungen zur Herbeiführung des Friedens, höchstens nur noch von Plänen und Vorschlägen zur Lösung des albanischen Problems. Hier hängt Alles nach wie vor hauptsächlich von Rußlands Haltung ab, von dem man glaubt, es werde sich dafür einsetzen müssen, daß Montenegro Skutari erhält, nachdem die Montenegriner einen so großen Theil ihrer Waffenfähigen geopfert haben, um diese Stadt zu gewinnen. Andererseits aber hat Rußlands Ministerpräsident Kokowzew gerade heute die Gelegenheit wahrgenommen, die zum Krieg hegenden Panflavisten von sich abzuschütteln und wieder einmal zu versichern, daß Rußland nicht an einen Krieg denke.

**Die beiden Handschreiben.**

**London, 19. Februar.** Die von Wien aus erfolgte Zurückweisung der aus Petersburg lancirten Kombinationen über den Inhalt der Antwort des Czaren auf das Handschreiben des Kaiser-Königs Franz Joseph haben ersichtlich zur Beruhigung der Besorgnisse beigetragen, die hier seit Samstag vorherrschten, trotzdem vom ersten Augenblicke an jene angeblichen Inhaltsangaben des Czarenschreibens einer Kritik nicht standhalten konnten. Die Schwierigkeit der Situation wird zwar auch jetzt nicht verkannt, aber es liegt keine neue Thatsache vor, die die Lage noch schwieriger machen würde, als sie ohnehin von Anfang an war und bleiben wird, solange die Frage der albanischen Grenzen nicht in einem die österreichisch-ungarischen Interessen sicherstellenden und von allen Mächten acceptirten Vorschlage erledigt ist. Die Kooperation Englands und Deutschlands, für die wieder aus Berlin so nachdrückliche Belege gegeben sind, trägt nicht wenig bei zur Abschwächung des Eindruckes, den sonst in diplomatischen und politischen Kreisen die seit Beginn der Balkanverwicklungen bestehenden Antagonismen erregen müßten.

**Die russische Friedensliebe.**

**Berlin, 19. Februar.** (Privat-Telegramm.) Nach hier aus Petersburg vorliegenden Nachrichten haben sich die Vertreter der russischen Handelswelt an den Premierminister Kokowzew mit der Bitte gewendet, Maßnahmen zu treffen, damit dem wüsten Treiben der Panflavisten, die durch Marnnachrichten Handel und Wandel schädigen, Einhalt geboten werde. Kokowzew hat die Gelegenheit benützt, um der Kaufmannschaft die Versicherung zu geben, daß keinerlei Grund zur Beruhigung vorliege und daß die russische Regierung jeden Gedanken an einen Krieg von sich weist. Es scheint, daß dieser Schritt der Kaufmannschaft Kokowzew sehr lieb gewesen ist, da ihm dadurch Gelegenheit geboten wurde, auf das gefährliche Treiben der Panflavisten und auf seine friedliche Politik dem Czaren gegenüber hinzuweisen.

**Die internationale Situation.**

**London, 19. Februar.** „Daily Chronicle“ führt in seinem Leitartikel aus, daß kein Grund vorliege, den Heeresvermehrungen in Deutschland und Frankreich eine zu große Bedeutung beizulegen. Wenn Kräfte thätig sind, meint das

Blatt, die kriegerische Tendenzen zu haben scheinen, so sind auch noch andere Kräfte vorhanden, die für den Frieden wirken. Bei mehreren Gelegenheiten haben wir darauf hingewiesen, welche hervorragende Rolle Deutschland während der Balkankrise bei der Verhinderung eines europäischen Konflikts gespielt hat. Offenbar sind seine Staatsmänner in der Haltung zu England von demselben Geist befeelt. Das Blatt verweist mit Befriedigung auf die Erklärungen der Staatssekretäre Jagow und v. Tirpiß und erklärt schließlich, Mißstimmungen zwischen beiden Ländern schaffen von selbst dunkle Wolken am europäischen Horizont. Ihre Freundschaft wird jedem Ministerium in Europa Erleichterungen bringen. Indem wir die vorhandenen Mißverständnisse lösen werden, ebnen wir dem dauernden europäischen Frieden den Weg.

**Ein neuer Kandidat für Albanien.**

**Wien, 19. Februar.** (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, befindet sich unter den Namen, die im Zusammenhange mit den albanesischen Kandidaten in der letzten Zeit aufgetaucht sind, auch jener des Prinzen Sirtus von Parma.

**Die Lage.**

— Nach dem Prozeß. — Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses. — Das Arbeitsprogramm des Parlaments. —

Die politischen Kreise standen heute noch unter dem Eindruck des im Défy-Prozeß gestern gefällten Urtheils. Politiker aller Parteien äußerten ihre Ansichten über diesen Richterspruch, und gaben damit zu neuerlichen Erörterungen dieser leidigen Angelegenheit reichlichen Stoff. All diese Aeußerungen haben allerdings blutwenig zur Klärung des Thatbestandes beigetragen und damit nur den Standpunkt Jener gerechtfertigt, die die Ansicht vertraten, daß man gerade im Interesse des Prestiges der Majorität die vollste Beweisführung zulassen hätte müssen. Die Opposition verkündet in allen Tonarten, daß sie mit dem gestrigen Urtheil sehr zufrieden sei, die Nationale Arbeitspartei aber ist der Meinung, daß man über die Angelegenheit zur Tagesordnung schreiten könne. Ihre Mitglieder geben dem Grafen Tisa recht, der gesagt hat, Wahlkassen gebe es überall, und die Opposition müsse dies aus der Zeit der Koalition auch ganz gut wissen. Auf die offenen und verkappten Angriffe, mit denen man die Partei und ihre Führer anzugreifen versuchte, will man in keiner Form reagieren, am allerwenigsten aber wollen die leitenden Persönlichkeiten der Partei auf den Wunsch mehrerer Mitglieder eingehen, daß man die aus der Geschichte der Koalition häufig besprochene Affaire hervorhole und damit die Angriffe mit gleicher Münze heimzahle.

Ein bemerkenswerthes politisches Moment des heutigen Tages ist, daß der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses den größten Theil seiner Arbeiten bereits beendet hat und nur noch über wenige Details berathen wird. Es verlautet, daß dieser Ausschuß bis zum Ende der Woche seine Aufgabe vollständig abschließen wird, so daß die Wahlreform im Laufe des nächsten Monats unter allen Umständen im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangen soll. Vorher wird der Reichstag noch sechs andere Gesegentwürfe erledigen. Zur Berathung derselben tritt das Abgeordnetenhaus bereits Anfang der nächsten Woche zusammen.

Unsere auf die politische Situation bezüglichen Berichte lauten wie folgt:

**Aus dem Regierungslager.**

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei erschienen auch heute die Abgeordneten in großer Anzahl. Ministerpräsident Lukács weilte eine Zeit lang im Klub, seine Gespräche bezogen sich aber vornehmlich auf die Wahlreform, deren Tertirung im Wahlrechtsausschuß sehr flott von statten geht. Ueber die Affaire Défy fielen auch heute noch verschiedene Bemerkungen, dieselben galten aber mehr der aggressiven Haltung der oppositionellen Führer, als dem verurtheilten Abgeordneten Défy, den man sogar bedauert, weil man annimmt, daß er das Opfer und Werkzeug seiner Führer ist, die ihn beeinflussten. Mit großer Freude vernahm man im Klub, daß der König dem Vizepräsidenten der Nationalen

Arbeitspartei, Reichstagsabgeordneten Baron Emerich Ghillány die Würde eines Geheimraths verliehen hat. Das hierauf bezügliche allerhöchste Handschreiben wird in einer der nächsten Nummern des amtlichen Blattes publiziert werden. Der neue Geheimrath empfing bereits heute Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei zahlreiche Glückwünsche; der erste unter den Gratulanten war Ministerpräsident Lukács. Vielfach beglückwünscht wurde auch Karl Szász zu der — von uns bereits gemeldeten — Designierung für die erledigte Vizepräsidentenstelle des Abgeordnetenhauses.

**Audienzen.**

Ackerbauminister Graf Bela Serényi ist gestern Vormittags in Schönbrunn von Sr. Majestät in dreiviertelstündiger besonderer Audienz empfangen worden, wobei er dem König über Resportangelegenheiten Bericht erstattet hat.

Der neuernannte Staatssekretär im Unterrichtsministerium Geheimrath Bela Jankovich wurde heute ebenfalls vom Monarchen in Audienz empfangen.

Hier erwähnen wir auch, daß Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy sich heute in Wien aufhielt. Die Nachricht von der Reise des Grafen Zichy nach Wien hat in den oppositionellen Kreisen lebhaftes Aufsehen hervorgerufen und wurde mit politischen Fragen in Zusammenhang gebracht. Man glaubte auch zu wissen, daß Graf Johann Zichy beim Monarchen in Audienz erscheinen und einen Bericht über die politische und parlamentarische Lage erstatten werde. All diesen Nachrichten gegenüber konstatieren wir, daß die Reise des Grafen Johann Zichy nach Wien lediglich mit privaten Angelegenheiten zusammenhängt.

**Einberufung des Abgeordnetenhauses.**

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat die nächste Sitzung für Montag, den 24. d., einberufen. Diese wird nur formalen Charakter besitzen und die Aufgabe haben, die Tagesordnung für die nächste Sitzung festzustellen. In der Sitzung werden die Ausschüsse die Berichte über die von ihnen durchberatene Gesetzesentwürfe einreichen. Unter diesen Berichten wird sich auch jener über die Lehrergehaltsregulierung befinden.

Mittwoch, den 26. d., findet die Wahl des Vizepräsidenten an Stelle des zum Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium ernannten Bela v. Jankovich statt. Donnerstag, den 27. d., wird voraussichtlich das Lehrergehaltsgesetz vom Plenum in Berathung gezogen werden. Nach Erledigung desselben kommen noch folgende Gesetzesentwürfe zur Verhandlung: Die Wasserstraßen-novelle, die Vorlage über die Jugendgerichte, die Totalisateurvorlage, das Weidengesetz.

Während der Verhandlung dieser Vorlagen wird der Wahlrechtsausschuß seinen Bericht über die Wahlrechtsvorlage unterbreiten. Mit der Verhandlung derselben will man Anfangs März beginnen, um bis zu den Osterferien unbedingt damit fertig zu werden.

Die Nachricht einzelner Blätter, daß die neue Hausordnung vor der Wahlreform verhandelt werden soll, trifft absolut nicht zu. Der Hausordnungsrevisionsausschuß beginnt seine Arbeiten erst im April, und das Abgeordnetenhaus wird das Elaborat erst in Verhandlung ziehen, wenn alle Gesetzesentwürfe bereits erledigt sein werden.

**Die Haltung der Opposition.**

Angehts des Umstandes, daß das Abgeordnetenhause wieder einberufen ist, wird die Frage aktuell, wie sich nunmehr die Opposition verhalten werde, da dieselbe wieder vollzählig in den Sitzungen erscheinen könnte. Bekanntlich ist die Ausschließungszeit für alle oppositionellen Abgeordneten abgelaufen und die gesammte Opposition hätte schon jetzt freien Zutritt zu den Ausschussberatungen und Sitzungen. Sie hat jedoch in der letzten Zeit von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht. Mehrere Führer sind der Ansicht, daß man sich mit einem öffentlichen Protest begnügen soll, worin die bereits wiederholt abgegebene Erklärung erneuert werde, daß man sich unter Lukács und Tisza an keinerlei meritorischen Verhandlungen des Parlaments beteilige. Andere — so Justiz — fordern aber, daß dieser Protest unter den üblichen Lärmkündgebungen im Abgeordnetenhause erfolge und daß man die neuerliche Ausschließung provozieren soll, um so zu demonstrieren, daß all das, was das gegenwärtige Abgeordnetenhaus beschließt, ungesetzlich sei. Definitive Beschlüsse hierüber wird der leitende Ausschuß der verbündeten Opposition erst in den nächsten Tagen fassen. Verbreiteten Versionen nach soll auch

der von den Sozialdemokraten beschlossene Massenstreik an dem ersten Tage, an welchem die Berathung der Wahlreformvorlage im Plenum beginnt, ausbrechen. An diesem Tage wird dann auch die Opposition irgend eine neue Manifestation gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung veranstalten.

**Der Wahlrechts-Reformentwurf.**

**Sitzung des Wahlrechtsausschusses.**

Der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Grafen Rhuenhéderváry, die Berathung des Wahlrechts-Reformentwurfes der Regierung fortgesetzt. Vor Beginn der Berathung wurden über Antrag des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács jene Modifikationen verlesen, welchen die Regierung in Erledigung der zu den in suspensio gelassenen Paragraphen 1-8 des ersten Abschnittes der Vorlage eingebrachten Anträge zuzustimmen geneigt ist. Die Altersgrenze von dreißig Jahren wurde beibehalten.

Die wichtigsten der von der Regierung zugestandenen Modifikationen sind:

Der Grundbesitzcensus von 8 bis 16 Joch wurde fallen gelassen; dagegen wurde ein minimaler Steuerzensus festgestellt, so daß zur Erlangung des Wahlrechts, nebst der Absolvierung von 6 Volksschul-klassen, eine Steuerzahlung von zumindest zwei Kronen nachzuweisen ist.

Die freigesprochenen Lehrlinge unterfallen bezüglich des Wahlrechts derselben Beurtheilung wie die absolvirten Jöglinge der Lehrlingsgewerbeschulen.

Die Forderung der fünfjährigen Staatsbürgerschaft wurde fallen gelassen, der Wähler hat nur nachzuweisen, daß er ungarischer Staatsbürger ist.

Der gewerbliche Arbeiter erhält das Wahlrecht, wenn er drei Jahre lang in einer und derselben Arbeitsbranche, wenn auch nicht bei einem und demselben Meister gearbeitet hat.

Nach einer längeren Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Bela Blánár, Bela Rudnay, Karl Szász (Magyarlencz), Rudolf Schuller, Victor Jffekusz, Gustav Szulponóky, Martin Mártonffy, Graf Stephan Lázár, Nikolaus Kostnyál, Ernst Desbordes, Géza Antal, Michael Ramešny, Joseph Telegdy, Alexander Erdélyi sen. und Gabriel Barga betheiligten, und nachdem die Antragsteller ihre Anträge zurückgezogen hatten, wurden diese Modifikationen vom Ausschusse angenommen, womit der I. Abschnitt der Vorlage (materieller Theil) erledigt erscheint.

Da der II., III. und IV. Abschnitt (§§. 20-75) schon in der Samstagitzung verhandelt wurde, folgte nach einer Pause die Verhandlung des das Wahlverfahren regelnden V. Abschnittes, die vom Berichterstatter Karl Kémeth mit einer längeren, alle wichtigen Bestimmungen umfassenden Rede eingeleitet wurde.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács bemerkt nach der eingehenden Erörterung des Referenten, daß die öffentliche Kritik — wie dies bei dem tiefen Interesse, welches dieser einschneidenden Reform entgegengebracht wird, vorauszu sehen war — zahlreiche Ideen aufgeworfen habe, welche die Regierung zum Theile anzunehmen oder doch in Erwägung zu ziehen bereit ist. Nedner bittet daher, der Ausschuß möge morgen keine Sitzung halten, damit die Regierung Zeit habe, die durch die Referenten bereits ange-deuteten Aenderungen vorzubereiten.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird angenommen und die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, statt.

**Budapest, 19. Februar.**

Zu der Abgeordnetenwahl im hauptstädtischen IX.-X. Bezirke wird gemeldet: Zu den bisherigen zwei Kandidaten Dr. Theodor Selovey und Franz Springer kommt nun noch seitens der „radikal“ gesinnten Bürger ein dritter Kandidat in der Person des ehemaligen Abgeordneten und „Präsidenten der republikanischen Partei“ Dr. Georg Nagy. Dr. Nagy hat die Kandidatur angenommen und wird Sonntag seine Programmrede halten. Die Chancen der beiden anderen Kandidaten wird diese Kandidatur nicht stören. — Auch der Kandidat der 67er Parteilosen Dr. Theodor Selovey wird am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Lokal des Franzstädter Bürgerklubs seine Programmrede halten.

Das leitende Komitee der vereinigten Opposition hält morgen, Donnerstag, den 20. d., Abends um 6 Uhr in den Lokalitäten des Kossuth-Klubs eine Konferenz.

Unter Führung des Landtagspräsidiums erschien, wie aus Wien telegraphirt wird, heute Nachmittags eine aus zwölf Mitgliedern bestehende Deputation des bosnisch-herzegowinischen Landtages bei dem gemeinsamen Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski, um ihre Wünsche bei Regelung der Sprachenfrage bei den Aemtern und Behörden Bosniens und der Herzegovina vorzubringen. In einer mehrstündigen Berathung wurde die gesammte Materie durchbesprochen, wobei der gemeinsame Finanzminister in eingehender Weise den Standpunkt der Regierung gegenüber den Ausführungen des Sprechers der Deputation präzisirte. Die heutige Berathung trug einen rein informativen Charakter, weshalb auch Vereinbarungen nach irgend-einer Richtung nicht getroffen sind.

**Die Revolution in Mexiko.**

**Madero verhaftet — Huerta provisorischer Präsident.**

Die Revolution hat in Mexiko gesiegt: Präsident Madero, der sich hartnäckig weigerte, seine Demission zu geben, ist sammt den Mitgliedern seines Kabinetes gefangen genommen und Huerta zum provisorischen Präsidenten ernannt worden. Dies bedeutet indessen noch lange nicht das Ende der Revolution und des Blutergießens, denn Diaz, der gleichfalls nach der Präsidentenwürde trachtet, hat einen starken Anhang und es fragt sich, ob diese Partei sich in die Präsidentschaft Huerta's ohne Weiteres fügen wird. Die heutigen Meldungen geben wir in Folgendem:

**Verhaftung Madero's und seines Kabinetes.**

Newyork, 18. Februar. Eine aus Mexiko über El Paso eingetroffene Depesche meldet: Madero und sein Kabinet sind gefangen genommen worden. Huerta wurde zum provisorischen Präsidenten ernannt.

**Mexiko, 19. Februar. Sämtliche Mitglieder des Kabinetes mit Ausnahme des Finanzministers C. Madero, der rechtzeitig entkam, sind verhaftet worden.**

Als die Verhaftung erfolgen sollte, versuchten einige Anhänger Madero's, zu Hilfe zu kommen. Es wurden Schüsse gewechselt, durch die der größte Theil des militärischen Gefolges Madero's verwundet sein soll.

**Newyork, 19. Februar. Nach einer Meldung aus Mexiko hat Madero seine Demission unterzeichnet.**

Newyork, 19. Februar. Nach einem Telegramm aus Mexiko erfolgte die bereits gemeldete Gefangennahme Madero's im Nationalpalast durch General Blanquet. Zwischen Vertretern des neuen Präsidenten Huerta und Diaz fand eine Konferenz statt. In den Straßen kam es zu Kundgebungen für Huerta und Diaz.

**Der neue Präsident.**

Mexiko, 19. Februar. Huerta gab dem Botschafter der Vereinigten Staaten den Regierungswechsel bekannt und bat ihn, die Vertreter der übrigen Großmächte davon zu unterrichten.

**Einstellung des Feuers.**

Newyork, 19. Februar. Aus Mexiko wird gemeldet: Nach einer Konferenz zwischen Huerta und Diaz wurde das Feuer um 4 Uhr Nachmittags eingestellt.

**Günstige Stimmung für Diaz.**

Mexiko, 19. Februar. Die Stimmung der Einwohnerschaft ist stark zu Gunsten Diaz'. Die Regierung konnte Hunderte von Bundesoldaten nur mit Mühe bewegen, sich in die Gefechtslinie zu begeben.

**Die bisherigen Opfer.**

Newyork, 19. Februar. Eine Depesche der „Associated Press“ aus Mexiko über Veracruz besagt: Man schätzt die Zahl der Toten auf 2000, die der Verwundeten auf 8000-10,000. Die meisten davon seien Nichtkombattanten, Frauen und Kinder.

**Mexiko, 19. Februar. Während der Unruhen in der vergangenen Nacht wurde Marco Hernandez, der Bruder des Ministers Hernandez, auf der Straße von Gendarmen getödtet, weil er sich meierte: „Hoch Huerta!“ zu rufen. Der Pöbel be-**

schon die Räume einer Zeitung, die die Sache Madero's vertritt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Februar.

\* Begrüßung des Oberbürgermeisters. Der neugewählte Oberbürgermeister Dr. Franz Heitai erhält unausgesetzt sowohl aus der Hauptstadt als auch aus der Provinz und dem Auslande Begrüßungen. Fürstprimas Dr. Johann Esernoch richtete an den Oberbürgermeister ein außerordentlich freundliches Schreiben, in welchem er auf die Wichtigkeit der Entwicklung der Hauptstadt hinweist und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß der Oberbürgermeister auf diesem Gebiete eine hervorragende Thätigkeit entfalten wird.

\* Die Mietwagenbesitzer und die Autotaxis. Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei eine größere Deputation der Budapester Mietwagen-Gewerbetreibenden. Der Sprecher der Deputation Dr. János Reichel führte aus, daß der hauptstädtische Magistrat die Autotaxi-Nummern an drei Unternehmer verpachtet hat, von denen zwei ganz fremd sind und mit der ungarischen Industrie nichts zu thun haben.

\* Die Hauptstadt an den Fürstprimas Bafary. Der gewesene Fürstprimas Klaudius Bafary hat anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand an die Hauptstadt ein Abschiedsschreiben gerichtet, welches die Hauptstadt jetzt in Form einer Unterbreitung beantwortet hat. In der Unterbreitung spricht die Hauptstadt dem Kirchenfürsten für sein Abschiedsschreiben tiefgerührt Dank aus, hebt dessen glänzende Eigenschaften in schmeichelhaften Worten hervor und betont, daß seine Frömmigkeit, seine Duldsamkeit, Vaterlandsliebe und Nächstenliebe ihn zum Stolz der Nation geweiht hat.

\* Die Organisation des Thiergartens. Magistratsrath Dr. Eugen Markus hat in Gemeinschaft mit dem Buchhaltungsoberoffizial das Statut über die Organisation des hauptstädtischen Thier- und Pflanzgartens ausgearbeitet und dem Magistrat unterbreitet. Das aus 31 Paragraphen bestehende Statut verfügt über sämtliche Agenden des Thiergartens, stellt den Wirkungskreis der Angestellten fest und trifft Verfügungen über die Kompetenz des Magistrats, der Generalversammlung und der Kontrollbehörde.

\* Athletik in den hauptstädtischen Schulen. Der Magistrat hat mit Beginn des Schuljahres auf Vorschlag der Unterrichtsektion angeordnet, daß unter den Schülern der Bürgerklassen jährlich athletische Wettkämpfe veranstaltet werden sollen. Aus den eingelaufenen Berichten geht hervor, daß, ausgenommen die Knabenbürgerschule in der Knežitsgasse, sämtliche Knabenbürgerschulen mit 6471 Schülern an der Konkurrenz teilnehmen.

\* Stiftung für Lehrkräfte. Der Magistrat schreibt auf die Zinsen aus der Joseph Freyhofen Stiftung von sieben je 400 K.-Unterstützungen für Witwen oder Waisen hauptstädtischer Schuldirektoren oder Lehrer die Konkurrenz aus. Gesuche sind bis 1. April 12 Uhr Mittags beim Schulinspektor k. Rath Emerich Mosdóssy (Mézárosgasse Nr. 12) einzureichen.

\* Die Pflasterung der Retekgasse. Ueber das schlechte Macadampflaster der stark frequentirten Retekgasse sind die Klagen nicht nur der dortigen Bewohner, sondern auch des zu Wagen nach den Dfner Bergen verkehrenden Publikums an der Tagesordnung. Um dem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, hat der Magistrat nun beschlossen, den Strassentheil zwischen der Zahnradbahn und dem neuen Johannesspital dringend pflastern zu lassen.

\* Der allgemeine Strike. Auf Grund der Magistratsvollmacht hat Magistratsrath Géza Almády heute Nachmittag unter Heranziehung der Vertreter jener Gewerbetreibenden und Unternehmungen, die sich mit der Approvisionierung der Hauptstadt befassen, eine Konferenz abgehalten.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Ein Polizeipräsident, „Merlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „In der Roth“), den Theater und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate, ferner Gerichtshalle, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Schiffsverkehr, den Witterungsbericht und den Wasserstand.

\* Abschied des Erzherzogs Friedrich vom Rothen Kreuz-Verein. Erzherzog Friedrich hat an den Präsidenten des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz Geheimrath Grafen Andreas Csekőnics das folgende Abschiedsschreiben gerichtet: „Lieber Graf! Seine kais. und apost. kön. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 2. d. meine Bitte um Enthebung von der Würde eines Protokollstellenvertreters des Rothen Kreuzes allergnädigst zu bewilligen geruht. Mit Freude habe ich im Jahre 1904 die Mission übernommen, meine Aufmerksamkeit und Fürsorge den hehren Bestrebungen des Rothen Kreuzes zuzuwenden, das durch sein segensreiches Wirken dem Vaterlande und der Humanität höchst werthvolle Dienste zu leisten berufen ist. Seither hatte ich reichlich Gelegenheit, die eifrige und zielbewusste Thätigkeit des Vereins vom Rothen Kreuze in den Ländern der heiligen Krone Ungarns, beziehungsweise seiner Ausschüsse und Zweigvereine in Erfüllung ihrer freiwillig und selbstlos übernommenen mühevollen Aufgabe wahrzunehmen. In Folge meiner vielseitigen Inanspruchnahme, insbesondere durch die Agenden eines Armeespektors und des Oberkommandanten der k. k. Landwehr, vermag ich mich aber leider den Angelegenheiten des Rothen Kreuzes nicht mehr jederzeit in dem von mir als wünschenswerth erachteten Maße zu widmen und habe mich daher schweren Herzens und im wohlvermeinten Interesse dieser edlen Institution zu eingangs erwähnter Bitte entschlossen. Indem ich von der mir liebgewordenen Stelle scheidet, drängt es mich, Gr. Exzellenz für die stets bereitwillige und erfolgreiche Unterstützung meiner Intentionen, desgleichen allen arbeitsfreudigen und hilfsbereiten Funktionären, sonstigen Mitgliedern und Förderern des früher genannten Vereins für ihre im Dienste einer erhabenen Idee bethätigte Opferwilligkeit und Hingebung bestens zu danken. Mein warmes Interesse bleibt dem Ungarischen Rothen Kreuze auch ferner gewahrt, meine aufrichtigsten Wünsche geleiten es auf seinem weiteren Entwicklungsgange. Wien, 11. Februar 1918. Erzherzog Friedrich m. p.“

\* Minister des Außern Graf Berchtold ist — wie uns aus Wien telegraphisch berichtet wird — seit zehn Tagen unpaßlich. Der Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

Stadtrepräsentanten mit einstimmigem Beschluß, daß es der Stolz der Theresienstadt sei, daß ihre Wahlkosten stets aus den freiwilligen Kosten der Bürger und Parteifreunde, also aus der allerlautersten Quelle gedeckt wurden. Die Behauptung, als ob Repräsentantenmandate jemals für Geld verkauft worden wären, weist die Konkurrenz als eine jeden Stadtrepräsentanten des Bezirks verletzende und einen der anerkannt reinsten und ehrlichsten Bezirke des Landes verdächtigende Verleumdung zurück. In dieser Frage ist der Bezirk so sehr einig, daß dieser Erklärung auch jene Repräsentantenmitglieder beistimmen, welche — wie die Liste der Redner zeigt — politisch außerhalb des Verbandes der Demokratenpartei stehen.

\* Ärztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister-Stellvertreter hat den Arzt Dr. Paul Marsovszky für die Abtheilung der internen Krankheiten beim Margarethenhospital zum Primarius und den Arzt Dr. Thomas Petrik bei den rechtsufrigen Spitälern zum Ordinarius ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Februar.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute bewölkt und anhaltend sehr unfreundlich rau. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 9.1 Gr. C., Mittag 1 Uhr — 2.8 Gr. C., Abends 7 Uhr — 1.3 Gr. C. Es ist kaltes Wetter, stellenweise mit Schneefall voraussichtlich.

\* Abschied des Erzherzogs Friedrich vom Rothen Kreuz-Verein. Erzherzog Friedrich hat an den Präsidenten des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz Geheimrath Grafen Andreas Csekőnics das folgende Abschiedsschreiben gerichtet: „Lieber Graf! Seine kais. und apost. kön. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 2. d. meine Bitte um Enthebung von der Würde eines Protokollstellenvertreters des Rothen Kreuzes allergnädigst zu bewilligen geruht. Mit Freude habe ich im Jahre 1904 die Mission übernommen, meine Aufmerksamkeit und Fürsorge den hehren Bestrebungen des Rothen Kreuzes zuzuwenden, das durch sein segensreiches Wirken dem Vaterlande und der Humanität höchst werthvolle Dienste zu leisten berufen ist. Seither hatte ich reichlich Gelegenheit, die eifrige und zielbewusste Thätigkeit des Vereins vom Rothen Kreuze in den Ländern der heiligen Krone Ungarns, beziehungsweise seiner Ausschüsse und Zweigvereine in Erfüllung ihrer freiwillig und selbstlos übernommenen mühevollen Aufgabe wahrzunehmen. In Folge meiner vielseitigen Inanspruchnahme, insbesondere durch die Agenden eines Armeespektors und des Oberkommandanten der k. k. Landwehr, vermag ich mich aber leider den Angelegenheiten des Rothen Kreuzes nicht mehr jederzeit in dem von mir als wünschenswerth erachteten Maße zu widmen und habe mich daher schweren Herzens und im wohlvermeinten Interesse dieser edlen Institution zu eingangs erwähnter Bitte entschlossen. Indem ich von der mir liebgewordenen Stelle scheidet, drängt es mich, Gr. Exzellenz für die stets bereitwillige und erfolgreiche Unterstützung meiner Intentionen, desgleichen allen arbeitsfreudigen und hilfsbereiten Funktionären, sonstigen Mitgliedern und Förderern des früher genannten Vereins für ihre im Dienste einer erhabenen Idee bethätigte Opferwilligkeit und Hingebung bestens zu danken. Mein warmes Interesse bleibt dem Ungarischen Rothen Kreuze auch ferner gewahrt, meine aufrichtigsten Wünsche geleiten es auf seinem weiteren Entwicklungsgange. Wien, 11. Februar 1918. Erzherzog Friedrich m. p.“

\* Minister des Außern Graf Berchtold ist — wie uns aus Wien telegraphisch berichtet wird — seit zehn Tagen unpaßlich. Der Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

\* Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

\* Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

\* Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

\* Ministerpräsident Ladislaus Lukács empfing heute Abends eine Konferenz der Theresienstädter Stadtrepräsentanten, in welcher die in einigen Blättern erschienene, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács zugeschriebene Aeußerung, daß im hauptstädtischen VI. Bezirk Stadtrepräsentantenstellen für Geld verkauft worden seien, zur Sprache gebracht wurde.

nister leidet in Folge einer Erkältung an starker Heiserkeit, so daß er sich im persönlichen Verkehr Beschränkungen auferlegen muß.

\* **Vom Hofe.** Aus Wien telegraphirt man uns: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, sind die beiden Kinder der Prinzessin Elisabeth Windischgrätz in Miramare an Influenza erkrankt. In Folge dessen kann der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand erst am 5. oder 6. März Miramare aufsuchen.

\* **Kardinal Klaudius Vahary** lebt seit seiner Resignation in größter Zurückgezogenheit in seinem Ofner Palais. Der Hofstaat ist aufgelassen und bloß Bischof Dr. Medardus Kohl und Domherr Markus Berger sind ständig an der Seite des greisen Kirchenfürsten. Am 12. d. feierte Kardinal Vahary seinen 82. Geburtstag. Der Gesundheitszustand des gewesenen Fürstprimas ist völlig zufriedenstellend.

\* **Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingsfürst**, der in Folge einer starken Erkältung, die er sich auf der Rückreise von Petersburg zugezogen hat, das Bett hütete und noch in ärztlicher Behandlung steht, befindet sich — wie man uns aus Wien telegraphirt — seit gestern außer Bett, muß jedoch noch das Zimmer hüten. Sobald er vollkommen genesen ist, wird er von Sr. Majestät behufs mündlicher Berichterstattung über seine Mission in besonderer Audienz empfangen werden. Se. Majestät ließ sich wiederholt über sein Befinden erkundigen.

\* **Leibarzt Dr. Keryl.** Generaloberstabsarzt Hofrath Dr. Keryl hat heute nach seiner Wiedergenehung seinen Dienst bei Sr. Majestät angetreten. Der Monarch empfing, wie aus Hofkreisen verlautet, Dr. Keryl auf das freundlichste und ließ sich von ihm über die Krankheit und ihren Verlauf Bericht erstatten. Der Monarch mahnte ihn, daß er sich noch alle Schonung auferlegen möge. Dr. Keryl blieb über eine Viertelstunde in den Appartements des Monarchen.

\* **Eine Abschiedsrede Montecuccoli's.** Aus Wien telegraphirt man: Admiral Graf Montecuccoli beabsichtigt bekanntlich mit Erreichung seines siebenzigsten Geburtstages um seine Enthebung anzusuchen. Wie die „Mil. Rundschau“ mittheilt, versammelte der Marinekommandant gelegentlich seines letzten Aufenthaltes bei der Flotte, Sonntag, 16. d., nach dem Gottesdienst alle Admirale und Kommandanten an Bord S. M. S. „Viribus Unitis“ und verabschiedete sich von ihnen mit folgenden Worten:

Unsere ganze Flotte steht im Dienst und sie kann binnen Kurzem berufen sein, vor dem Feinde zu zeigen, daß sie die langen Friedensjahre nicht ungenützt verstreichen ließ. Es waren große Anforderungen an sie gestellt und werden noch gestellt werden. Da möchte ich Sie an das erinnern, was ich Ihnen schon öfter ans Herz gelegt. Seien Sie hart gegen sich und geben Sie damit und durch treueste Pflichterfüllung ein leuchtendes Beispiel. Sorgen Sie mit Wohlwollen für Ihre Untergebenen und Sie werden von den Ihnen unterstehenden Mannschaften Leistungen erreichen, wie Sie solche in normalen Verhältnissen nicht für möglich gehalten hätten. Vor Kurzem habe ich Ihnen mitgeteilt, daß ich die volle Ueberzeugung hege, die Flotte werde unter ihren bewährten Führern unserer Flagge neuen Vorber bringen. Mir wird es leider nicht mehr gegönnt sein, Antheil daran zu nehmen. Ich erreiche binnen Kurzem ein Alter, welches der militärischen Aktivität eine Grenze setzt. Doch ich scheidet als ein Glücklichster aus Ihren Reihen. Ich habe fast 54 Jahre in unserer Marine gedient. In meiner Jugend träumte ich Jahrzehnte lang von einer größeren und machtvolleren Flotte. Als alter Mann zur Leitung berufen, sah ich, dank der unablässigen Fürsorge Sr. Majestät unseres allerhöchsten Kriegsherrn, den Traum verwirklicht, den ich so lange umsonst geträumt. Die größere und stärkere Marine ist im Werden. Ich habe mein Ziel erreicht. Möge auch die Flotte das Ihrige, den Erfolg im Kampf erreichen, unserer Flagge zu Ruhm und Ehre, unserem Vaterlande zum Stolz, unserem allerhöchsten Kriegsherrn zur Freude. Und so schliesse ich mit dem Rufe, der aus unser Aller Herzen kommt: Se. Majestät, unser Kaiser und König lebe hoch! Hoch! Hoch!

\* **Personalnachrichten.** Aus Szombathely wird gemeldet: Prinzregent Ludwig von Baiern wird im Mai seine im Komitat Vas gelegenen Domänen besuchen und sich mehrere Wochen lang in Ungarn aufhalten. Einem Beschlusse der Kongregation des Komitats Vas zufolge wird eine Deputation des Municipalausschusses die Huldigungsadresse des Komitats dem Prinzregenten im Sárvári Kastell überreichen. — Landesverteidigungsminister FML Baron Szai und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy sind gestern Abends in Wien angekommen. Der Unterrichtsminister ist Abends nach Budapest zurückgekehrt. — Der Präsident des Magnatenhauses Baron Samuel Jósilya ist zu ständigem Aufenthalt im „Hotel Bristol“ abge-

flogen. — Im Befinden des Geheimraths Albert von Berzeviczy ist keine Aenderung eingetreten. Das Fieber stieg heute auf 39.3. Nach Ansicht der Aerzte wird die Influenza mehrere Tag andauern und der Kranke muß vorläufig das Bett hüten.

\* **Der Prinz von Wales in Berlin.** Aus London telegraphirt man: Der Birminghamer „Daily Post“ zufolge wird der Prinz von Wales auf Einladung Kaiser Wilhelm's den diesjährigen Kaisermanöver bewohnen und ferner als Vertreter des Königs an der Hochzeit der Prinzessin Victoria Louise theilnehmen.

\* **Das Romanow-Jubiläum.** Aus Petersburg telegraphirt man: Das Amtsblatt veröffentlicht das Ceremoniel der großen aus Anlaß des Jubiläums der Dynastie Romanow für die Tage vom 6. bis 9. März angelegten gesellschaftlichen Veranstaltungen, sowie der kirchlichen und militärischen Feierlichkeiten. Am 7. März wird das Kaiserpaar im Winterpalais Vormittags die Abordnungen der verschiedenen Stände des Reiches und Abends das diplomatische Korps empfangen.

\* **Jbl-Centennarfeier.** Aus Szekesfehervár wird berichtet: Anlässlich der im Frühjahr 1914 stattfindenden hundertsten Jahreswende der Geburt des berühmten Architekten Nikolaus Jbl beabsichtigt der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein eine Landesfeier zu veranstalten und das Szekesfehervärer Geburtshaus Jbl's mit einer Gedächtnistafel zu schmücken. Behufs Ausführung einer künstlerischen Gedächtnistafel wird demnächst ein Konkurs ausgeschrieben. Das Vorbereitungskomitee sucht jetzt das Geburtshaus Jbl's. Nach einer Version soll Jbl in dem Felmayer'schen Hause auf dem Stadthausplatze, nach einer anderen Version im Grünfeld'schen Hause in der Szigetváregasse geboren worden sein.

\* **Graf Alexander Széchenyi †.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Nachmittag fand hier unter außerordentlicher Theilnahme weitester Kreise das Leichenbegängniß des vormaligen Vizepräsidenten des ungarischen Magnatenhauses Geheimrathes Grafen Alexander Széchenyi statt. Der letzte Wunsch des Verbliebenen war wohl die Leichenfeier so einfach wie möglich zu gestalten, aber vornehmlich der in Wien weilende ungarische Adel hatte es sich nicht nehmen lassen, dem beliebten Politiker die letzten Ehren zu erweisen. Um 3 Uhr Nachmittag nahm in der Dom- und Metropolitankirche zu St. Stephan kuratgeistlicher Rath Leopold Hofmüller unter zahlreicher Assistenz die feierliche Eingsegnung vor. Ihr wohnten außer vielen Mitgliedern der gräflichen Familien Széchenyi, Andrássy, Breunner und Somssich bei eine Abordnung des ungarischen Magnatenhauses unter Führung des Obersthofmarschalls Grafen Dr. August Zichy, der ungarische Staatssekretär Géza v. Bértesfy, der Vizepräsident des österreichischen Herrenhauses Fürst Schönburg und Fürstin Schönburg, Fürst Karl Auersperg, Oberstallmeister Graf Ferdinand Kinsky und Gräfin Kinsky, der gewesene Statthalter Graf Joseph Thun, Markgraf Alexander Pallavicini, Graf Franz Clam-Gallas, Graf Felix Thun und viele andere Aristokraten. Nach der Eingsegnung wurde der Sarg mit der Leiche mittels Fourgon zum Südbahnhof gebracht und nach Ragyzenk überführt, wo am 20. d. um 11 Uhr Vormittag die Beisetzung erfolgt.

\* **Ehrung Pierre Loti's in Konstantinopel.** Aus Konstantinopel telegraphirt man: Das Komite der nationalen Verteidigung hat beschlossen, ein Straße Stambul's nach Pierre Loti zu benennen. Pierre Loti hat eine Flugschrift veröffentlicht, in der er seinem Entsetzen über die im Balkankrieg an den Mohamedanern verübten Gräueltaten Ausdruck gab.

\* **Die Nationalitätenfrage.** In der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft wurden gestern Nachmittags die Beratungen über die Nationalitätenfrage fortgesetzt. Den Vorsitz führte Geheimrath Koloman v. Széll, nach dessen Eröffnungsrede Graf Albert Apponyi das Wort ergriff.

Die Nationalitätenfrage — so führte er aus — ist keine isolirte, an sich allein zu beurtheilende Frage. Dieselbe tritt erst dort in Erscheinung, wo aus den gebildeten Klassen Mehrere nicht durch die Kultur des herrschenden Volkes, sondern durch fremde Kulturen emporsteigen. Die deutsche Bevölkerung Ungarns ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ihre Existenz von dem Vorhandensein des einheitlichen Ungarthums abhängt, und deshalb huldigen sie, trotzdem sie einer reicheren und entwickelteren Kulturgemeinschaft angehören, keinen separatistischen Bestrebungen. Das Gegenmittel der wachsenden Nationalitätengefahr besteht in einer kräftigen Entwicklung des gesammten Lebens der ungarischen Nation. In der Verwaltung muß die

Superiorität des ungarischen Geistes vor allen Dingen durchdringen. Von einer ernsten Wirthschafts- und Kulturpolitik kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum die Rede sein. Die Ausführungen Graf Apponyi's wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Universitätsprofessor Dr. Béla Kenéz wies darauf hin, daß die Nationalitätenfrage folgende Formen annimmt: entweder wollen die Nationalitäten, von einem Staate losgelöst, sich einem anderen Staate anschließen, oder sie wollen eine Autonomie oder einen Komitats-Nationalitätenpartikularismus, oder aber eine separate Ausgestaltung der Verwaltung, der Rechtspflege und des Unterrichts erlangen. Er hält die Organisation einer Nationalitäten-Sektion im Ministerium des Innern für notwendig. Graf Stephan Bethlen betonte, daß die ungarischen Städte, die sich auf den von Nationalitäten bewohnten Gebieten befinden, stark gefährdet erscheinen. Man muß demnach auch in der Provinz das Ungarthum zu stärken suchen. Joseph Sándor befaßte sich mit der strategischen Wichtigkeit Siebenbürgens vom Gesichtspunkte der Nationalitätenfrage. Der gewesene Ackerbauminister Andreas György reflektirte auf die Rede Apponyi's und gab der Ansicht Ausdruck, daß die Ursache allen Übels die Demokratie sei, die Alles bekämpft, was am Ruder ist. Nachdem noch Dionys Balázy, Georg Gergely und Eugen Gáál gesprochen hatten, wurden die Beratungen abgeschlossen.

\* **Eine halbe Million zu wohlthätigen Zwecken.** Aus Pesterczebánya wird gemeldet: Vor Kurzem verstarb hier der praktische Arzt Dr. Franz Feja. Aus seinem heute eröffneten Testamente ergab sich, daß er sein Vermögen, das mehr als 600,000 K. betrug, zu wohlthätigen Zwecken, für erwerbsunfähige Aerzte und Ärztenwitwen, für Altersheime, Waisenhäuser, Lungenkrankenanstalten vermachte hat.

\* **Im Beichtstuhl erschossen.** Aus Mühlsheim an der Ruhr telegraphirt man: Heute gegen 6 Uhr Früh näherte sich in der St. Engelbertskirche ein Arbeiter dem Beichtstuhl, anscheinend in der Absicht, zu beichten. Plötzlich zog er eine Flinte hervor und tödtete den im Beichtstuhl sitzenden Missionspater Wengeler durch einen Schuß. Der Mörder gab nach seiner Verhaftung an, er habe den Pfarrer Welter der St. Engelbertskirche aus Rache tödten wollen. — Eine weitere Depesche meldet: Zum Morde in der hiesigen St. Engelbertskirche wird noch gemeldet: Seit dem vorigen Sonntag halten hier etwa zwanzig Jesuitenpater Missionen ab, davon fünf in der St. Engelbertspfarre. Der erschossene Missionspater war der Leiter der hiesigen Mission. Der Mörder ist ein vierzigjähriger polnischer Arbeiter Namens Weinand, der nach seiner Festnahme völlig irre Reden führte, so daß die Annahme berechtigt erscheint, daß er die That im Zrrsinn begangen hat.

\* **Todesfälle.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Frau Marie Hoffmann, die Witwe nach dem berühmten Juristen Universitätsprofessor Dr. Paul Hoffmann, ist im 89. Lebensjahre gestorben. — Aus Urad wird gemeldet: Der Prior des hiesigen Ordenshauses der Minoriten Alfred Fehér ist im Alter von 48 Jahren gestorben. — Herr Karl Philippsky, Schlossverwalter des Grafen Béla Zichy, ist im 53. Lebensjahre in Lengyel tödtlich gestorben. — Auf dem Semmering ist nach kurzem Leiden Frau Witwe Géza Mezey geb. Frida Engel gestorben. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer Herzengüte in weiten Kreisen allgemeiner Hochachtung. Ihr Tod hat eine große und angesehene Familie in Trauer versetzt.

\* **Attentat im Wohnhause Lloyd George's.** Aus London wird telegraphirt: In dem neuen für Lloyd George erbauten Wohnhause in Walton on Hill bei Epsom explodirte im Schlafzimmern der Dienerschaft eine Bombe. Da das Haus noch nicht bewohnt ist, wurde Niemand verletzt. Der angerichtete Schaden wird auf 600 Pfund geschätzt. Man fand in dem Hause noch eine zweite Bombe, die aber nicht explodirte. Von den Thätern fehlt jede Spur. — Eine weitere Depesche meldet: Die im Hause Lloyd George's in Walton on Hill gefundenen Bomben waren Bleischachteln, die sieben Pfund Schwarzpulver und eine angezündete Wachsferze enthielten, die neben in Paraffin eingetauchten Holzspänen standen. Am Thortort wurden zwei zerbrochene Hutmädeln gefunden.

\* **Massenverhaftung von Gymnasiasten.** Aus Petersburg telegraphirt man uns: Nach sechstägiger Debatte über die vom Minister für Volksaufklärung gegebenen Erklärungen über geheime Versammlungen von Mittelschülern in einem Petersburger Privatgymnasium und die Verhaftung von Theilnehmern an einer solchen Versammlung lehnte heute die Duma sieben von verschiedenen Fraktionen beantragte Tagesordnungen ab, worauf mit 169 gegen 165 Stimmen eine vom Kadeten Schtschepkin beantragte Formel angenommen wurde, wonach die Reichsduma die Erklärungen des Ministers für

ungenügend erachtet und zur Tagesordnung übergeht.

**\* Der Tod Scott's und seiner Begleiter.**

Aus New York telegraphiert man: Der Südpolarforscher Shackleton ist plötzlich nach England zurückberufen worden und reist mit dem Londondampfer „Wilhelm II.“ ab. Es verlautet gerüchteleise, daß er die Leichen Scott's und seiner Begleiter vom Südpol nach England bringen soll.

**\* Der Landes-Reformklub veranstaltete heute**

Abends zu Ehren Wilhelm Wássonys ein Banket, welchem zahlreiche Klubmitglieder und Gäste beizwohnten.

Nachdem Karl Kernstock und Paul Szende auf Wássonys und Oskar Jási auf Zoltán Déry toastiert hatten, hielt Wilhelm Wássonys einen längeren Trinkspruch, in welchem er sich eingehend mit dem Prozeß Lukács-Déry befaßte, das gegenwärtige Regime einer überaus scharfen Kritik unterzog und schließlich die Erklärung abgab, daß er den Kampf gegen die heutigen, das öffentliche Leben kompromittierenden Mächthaber mit allen Mitteln auf das energischste fortsetzen und nicht ruhen werde, bis Ungarn mit einer unblutigen Revolution in die europäische Kultur eingeführt wird. Sodann hielt Zoltán Déry eine längere Rede, in welcher er darlegte, er habe mit seinen Anklagen deshalb gewartet, weil er hoffte, daß ein Wahlgeseß zustande kommen werde, welches auf demokratischer Grundlage steht und alle gerechten Ansprüche befriedigt. Mit einer Lobpreisung Wássonys, den er hochleben ließ, schloß Déry seinen mit großem Beifall aufgenommenen Trinkspruch. Zum Schluß sprachen noch Dr. Baron Emil Horvath und Béla Pogány.

**\* Doppelselbstmord.**

Aus Szeged wird gemeldet: Heute Mittags meldete ein junger Mann auf der Polizei, daß er im Makkoswalde die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens gesehen habe. Die polizeiarztliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um Selbstmorde handle. Der junge Mann war bereits tot, das Mädchen lebte noch. Aus den in ihren Taschen gefundenen Papieren ging hervor, daß der Mann mit dem Fabrikarbeiter Emerich Kabor, das Mädchen mit der Fabrikarbeiterin Julie Eszejtei identisch sei. In einer neben ihnen vorgefundenen Schachtel befand sich ein Zettel mit der Aufschrift: „Wir können nicht ohne einander leben.“ Während die Polizeikommission am Thortore die Erhebungen pflog, kam die Eszejtei zu sich und bestätigte mündlich, daß sie Beide freiwillig den Tod gesucht haben.

**\* Ein beraubter Kaufmann.**

Aus Belgrad telegraphiert man uns: Der Pancsovaer Kaufmann Johann Jovanovic wurde in Serbien auf dem Wege zwischen Belgrad und Lazarevac von Räubern überfallen und seiner Barchenschaft in der Höhe von ungefähr 100,000 Kronen beraubt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**\* Der ungarische Verein für gesetzlichen**

**Arbeiterschutz** hielt heute unter dem Voritze des Ministerialrats Arpad Papp eine Sitzung, in welcher der Architekt Professor Julius Sándy einen Vortrag über „Bauunfälle“ hielt.

Die Bauunfälle zerfallen in vier Gruppen. Solche, die durch das Verschulden der Arbeiter selbst entstehen, sehr oft mit dem Alkoholismus in Verbindung stehen und kaum zu verhüten sind. Dann gibt es Unfälle, bei welchen durch das Verschulden der Arbeiter andere Personen Schaden erleiden. Deshalb müssen die Poliere entsprechend vorgebildet und die besten technischen Werkzeuge der Gerüstung angewendet werden. Die dritte Gruppe der Unfälle wird durch die Arbeitgeber bedingt. In die vierte Gruppe gehören die Massenunfälle. Bei der an diesen Vortrag sich anschließenden Debatte trat der Direktor des Sozialen Museums Dr. Géza Morfán für die Einbeziehung der Arbeiter in die Gewerbeinspektion ein. Dem widersprach Dr. Alexius Farkas, weil die Arbeiter keine Fachbildung haben. Im Schlußworte signalisierte Ministerialrat Arpad Papp, daß die Gewerbeinspektion von nun an mehr Aufmerksamkeit den Bauunfällen zuwenden und derart zu deren Herabsetzung beitragen werde.

**\* Der ungarische Israelitische Kultur-**

**verein** hielt gestern unter dem Voritze Dr. Simon Hevejs und Baron Béla Dirštays seine erste diesjährige Direktionsitzung.

Vor Eingehen in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit herzlichen Worten der Wahl Dr. Franz Seltai's zum Oberbürgermeister und beantragte, daß an ihn eine Begrüßungsadresse gerichtet werde. Nach Annahme dieses Antrags erstattete der Generalsekretär Dr. Ernst Weiller Bericht über die Tätigkeit des Vereins. Der Verein veranstaltete ungarische Sprachkurse für Gewerbelehrlinge, die sehr stark besucht waren, ferner Maschinenschreibe- und Stenographiekurse für Witwen und Waisen, von denen 180 nach Absolvierung der Kurse placiert wurden. Der Religionsunterricht der Lehrlinge wird vorbereitet. Die Studentenmensa, in welcher jetzt 400 Personen verpflegt werden, soll im Sommer erweitert werden. Nachdem dem Präsidium insbesondere bei

Frau Dr. Armin Neumann und dem Baron Béla Dirštay protokolllarisch Dank ausgesprochen worden. Schloß der Vorsitzende die Sitzung.

**\* Moskauer Automobilapachen.**

Ein Petersburger Telegramm berichtet über die Verhaftung von Moskauer Automobilbanditen. Der Moskauer Geheimpolizei gelang es nach vielen Hindernissen, eine gefährliche, aus drei Apachen bestehende Verbrecherbande zu verhaften, deren Tätigkeit mit der der Pariser Automobilapachen Ähnlichkeit hat. Die Verbrecher operierten in Automobilen hauptsächlich auf zwei nach Moskau führenden, sehr belebten Chaussees, wo sie über hundert schwere Verbrechen, darunter mehrere Morde, verübten. Allein im Laufe des Februars erschlugen und beraubten sie mehrere Radfahrer, raubten der Fürstin Crisow ihren Familienbrillantschmuck im Werte von einer Million Rubel, brandschagten die Villa des Millionärs Pworum, schossen mehrere Polizisten nieder und raubten sechs Automobile. Fünfzig Verbrechen haben die Verhafteten bereits eingestanden.

**\* Der Generalstreik.**

Die Gewerbegeoffenschaft der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe und der Landesverband der ungarischen Gastwirthe sprachen in einer gestern abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beschlußweise aus, daß sie der in der jüngsten Versammlung der Hotel-, Gasthaus- und Kaffeehausangestellten ergangenen Aufforderung, sich dem allgemeinen Strike anzuschließen und, im Falle der Massenstrike ausgesprochen wird, ihre Betriebe zu schließen, nicht entsprechen können, weil sowohl die Gewerbegeoffenschaft als auch der Landesverband im Sinne ihrer Statuten auf Handlungen ihrer Mitglieder, die einer politischen Ueberzeugung entspringen, keinen Einfluß üben können und deshalb auch in dieser Angelegenheit zur Beschlußfassung inkompetent seien.

**\* Auszeichnung einer Aviatikerin.**

Aus Paris wird berichtet: Die Flugzeugpilotin Dutrieu erhielt das Kreuz der Ehrenlegion. Sie ist die erste Fliegerin, die eine derartige Auszeichnung erhalten hat.

**\* Professorenduell.**

Aus Kolozvár wird berichtet: Unter den Mittelschulprofessoren Székelyudvarhelys sind in jüngster Zeit Zwistigkeiten ausgebrochen, die derart an Schärfe zunahmten, daß es gestern zwischen dem Oberrealschulprofessor Stephan Biró und dem Professor Desider Szabó zu einem Säbelduell unter schweren Bedingungen kam. Bei dem Zweikampf wurde Szabó an der Schulter und am Arm nicht unerheblich verletzt.

**\* Tragischer Tod eines Gutsbesizers.**

Aus Torda wird berichtet: Die Knechte des Rézdimartonfalvaer Gutsbesizers Stephan Pávai-Bajna luden dieser Tage Heu auf Wägen, wobei einer der Knechte in leichtsinniger Weise eine brennende Zigarette davonwarf, wodurch eine Fuhr Heu in Brand gerieth. Der zufällig dabei stehende Gutsbesizer gerieth in solche Aufregung, daß er, vom Herzschlag getroffen, tot hinstank und von den Flammen ergriffen, an mehreren Stellen Brandwunden erlitt.

**\* Verbrannte Bahnarbeiter.**

Aus Trieste berichtet man: Heute Früh brach in einem Wächterhause der Südbahnstrecke zwischen Opicina und Sefana ein Brand aus, der rasch um sich griff. In dem Hause befanden sich fünf kroatische Arbeiter, von denen vier verbrannten. Der fünfte konnte sich mit schweren Wunden retten und wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

**\* Kampf zwischen Zigeunern und Gendarmen.**

Aus Makó wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde bei dem Battongyer Einwohner Michael Gorzó eingebrochen. Die Gendarmrie nahm an, daß an dem Einbruche die im Hotter der Gemeinde Battonya hausenden Zigeuner beteiligt seien und deshalb begaben sich heute zwei Gendarmen in die Zigeunerkolonie. Als sie die Hütte des Zigeuners Michael Talics betraten, wo sich dessen gesammte Familie befand, und die Mittheilung machten, daß sie eine Hausdurchsuchung unternehmen wollten, erklärte das Familienoberhaupt, daß er nur dann die Hausdurchsuchung gestatte, wenn die Gendarmen 50 Kronen Sicherstellung geben würden, da er befürchte, daß sonst auch nichtgestohlene Sachen in Verlust kämen. Selbstverständlich wollten die Gendarmen dem sonderbaren Wunsche der Zigeuner nicht entsprechen. Als sie sich anschickten, die Hausdurchsuchung vorzunehmen, ertönte plötzlich ein Losungswort und die Zigeuner fielen mit den verschiedensten Gegenständen über die Gendarmen her. In der engen Hütte konnten die Gendarmen sich nicht gut wehren und von ihren Waffen Gebrauch machen, sie trachteten daher das Freie zu gewinnen. Als ihnen dies gelungen war und die Zigeuner trotz wiederholter Aufforderung

ihre Angriffe nicht einstellen wollten, gab jeder der zwei Gendarmen drei Schüsse ab. Hierbei wurde Michael Talics getödtet, sein jüngerer Bruder Radoj Talics lebensgefährlich verletzt, Peter Talics erhielt eine Kugel in das Kinn und in den Arm. Als die Zigeuner die Wirkung der Salve sahen, ergaben sie sich. Sie wurden gefesselt auf Gemeindehaus gebracht. Die Gendarmen erlitten ebenfalls mehrere Verletzungen, die aber nicht schwerer Natur sind. Seitens der höheren Gendarmeriebehörde wurde die Untersuchung eingeleitet.

**\* Unterhaltungen.**

Im Budapester Sakk-Ottón fand heute Abends ein Konzert statt. Die Vorträge der Mitwirkenden Elsa Faludy, Béla Kelemen, Zsófia Keleti, Andor Földes, Vilma Gombóc und Ernst Leopold wurden sehr beifällig aufgenommen. — Das Elisabethstädter Kasino veranstaltet morgen, Donnerstag, Abends 9 Uhr, unter Mitwirkung der Damen Heddy Hoffmann und Gabrielle Makay ein Konzert. — Der Selbsthilfsverein „Köz közet mos“ veranstaltet am 1. März in den Lokalitäten des Kindergartenvereins (VII., Akaziegasse 32) eine Tanzunterhaltung. — Der Ráczkever israelitische Jugendverein veranstaltet am 22. d. im Kasinoaale eine Tanzunterhaltung mit Konzert.

**\* Einbruchsdiebstahl bei einer Schauspielerin.**

Aus Urad wird gemeldet: In der auf dem Szabadfásplatz befindlichen Wohnung der Primadonna des hiesigen Theaters Nusi Diósy wurde gestern Abends, während die Künstlerin in der Vorstellung weilte, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der im Schlafzimmer der Künstlerin befindliche Wäschekasten wurde erbrochen und daraus Schmuckgegenstände und Baargeld im Betrage von 90,000 Kronen entwendet. Der Verdacht, den Einbruch begangen zu haben, lenkte sich auf den Diener der Künstlerin, den 15jährigen Paul Gajdos, dem Nusi Diósy, bevor sie ins Theater gegangen war, befohlen hatte, einzuheizen. Der Knabe kam alsbald in das Theater und meldete athemlos, daß man in die Wohnung eingebrochen habe. Die Polizei nahm sofort die Recherchen auf und stellte auf Grund daktyloskopischer Vergleiche fest, daß Gajdos den Einbruch begangen habe. Gajdos stand übrigens bereits im Vorjahre vor der Polizei, weil er auf der Strafe Schulknaben Bücher und Uhren geraubt hatte. Es wurde in der Wohnung des Knaben eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche mehrere kleinere Gegenstände, die der Künstlerin gehört hatten, zutage förderte. Zu den Recherchen wurde auch ein Polizeihund verwendet, welcher in der Simonygasse vor einem Hause Halt machte und sich von dort nicht wegrühren wollte. Man nimmt an, daß Gajdos die Schmuck Sachen dort vergraben hat. Die Nachforschungen werden nun auch in dieser Richtung fortgesetzt.

**\* Der Pensionsfonds der kaufmännischen**

**Reisenden.** Der ungarische Verein kaufmännischer Reisenden hielt Sonntag eine Konferenz, in welcher Joseph Csillag über die Erfolge der Pensionsfondsvermehrungspropaganda berichtete.

Dieselbe wurde vor Jahren eingeleitet und schöpfe aus der Selbstbesteuerung der Reisenden und den Spenden der Chefs die Mittel, um den Pensionsfonds zu vermehren. Durch Selbstbesteuerung sind circa 200,000 Kronen eingelaufen. Von den Chefs haben unter Anderen Herr Ignaz Urányi, die Törley'sche Fabrik, die Automobil-Betriebs-A.-G. je 10,000 K., Géza Goldzieher, L. Schlesinger u. Komp. je 5000 K., Moriz Deutsch 3000 K., Dr. Theodor Helven, Adler u. Bauer, Moriz Heteés je 2000 K. und die Bürgerschaft des VII. hauptstädtischen Bezirks 5000 K. gestiftet. Insgesamt sind innerhalb der letzten drei Jahre circa 400,000 K. dem Pensionsfonds zugeführt worden. Nach Verlesung des Berichtes wurde dem Komité, welches sich um die Mehrung des Pensionsfonds besonders bethätigte, Dank ausgesprochen.

**\* Installation.**

Aus Miskolc wird berichtet: An Stelle des demissionirten Kircheninspektors Stephan Radoány wurde einstimmig der Generaldirektor der Miskolczer Sparkasse Ladislaus Sichtenstein zum Inspektor der evangelischen Kirchengemeinde gewählt und gestern unter großen Feierlichkeiten in sein Amt eingesetzt. Nach einer Festrede des Seelsorgers Georg Csók wurde dem neuen Inspektor vom Senior Paul Thuróczy der Amtseid abgenommen. Mittags fand ein Festbanket zu 100 Gedecken statt, an welchem die Notabilitäten der Stadt und der Gemeinde ohne Unterschied der Konfession theilnahmen.

**\* Die antialkoholische Bar.**

In der Ausstellung für „Einfache Lebensweise“, die in den nächsten Wochen in der Londoner Carlton Hall eröffnet wird, kann die Menschheit zum ersten Male die wirklich „ideale Bar“ in Augenschein nehmen. Es ist die antialkoholische Bar der Frau Schofield, die den Beweis erbringen soll, daß zu den Freuden eines eleganten und vornehmen Barlebens Alkohol durchaus nicht zu gehören braucht. Die Bar

wird mit allem Raffinement modernen Konforts und modernen Farbenschemas ausgestattet, sie ist ganz auf Grün gestimmt, sozusagen eine antialkoholische Symphonie in Grün. Und vor Allem: eine besondere Anziehungskraft sollen die reizenden hübschen Barmädchen ausüben, die ebenfalls in anmuthigen grünen Gewändern die verschiedenen Getränke kredenzen. So gesellen sich zu der idealen Bar die idealen Barmädchen. „Sie sind alle jünger als 20 Jahre“, erklärte Frau Schofield stolz, „denn sehen Sie, für meine antialkoholische Bar kann ich wirklich junge Mädchen annehmen. Und die langen, hohen Barhocker werden verschwinden. Ich habe nie auf einem solchen hohen Hocker gesessen, aber ich glaube, sehr bequem sind sie nicht. Dafür haben wir bequeme Sessel, und wenn der Gast sein Getränk bekommen hat, kann er es mit auf seinen Platz nehmen und wenigstens in einer bequemen Körperhaltung genießen. Natürlich gibt es keine alkoholischen Getränke. Anstatt Wisky mit Soda wird man bei uns eben einen Ananas mit Soda trinken und wird finden, daß das ebenso erfrischend ist. Es gibt so viele schöne Fruchtgetränke, besonders die neuen amerikanischen.“ Die nächsten Wochen werden zeigen, ob Frau Schofield bei der Errichtung ihrer idealen Bar so viel Glück hat, als sie bei der Wahl besonders junger hübscher Barmädchen psychologischen Spürsinn bewies.

**\* Verhaftete Falschmünzer.** Die Polizei verhaftete heute die Schlossergattin Frau Joseph Sziget, die in Károspalota mit Hilfe des Schmiedehilfen Joseph Csati falsche Kronenstücke fabriziert und in Verkehr gebracht hat.

**\* Gestohlene Tickets.** Die Polizei verhaftete den Sezerlehrer Paul Nagel, der in einem Kinematographentheater in der Szondygasse die Kasse erbrochen und einige Duzend Eintrittskarten und 5 Kronen Baargeld gestohlen hat. Nagel wurde attrapirt, als er in einem Kaffeehanf die gestohlenen Tickets zum Kauf anbot.

**\* Semmering bei Wien,** Wintersportplatz ersten Ranges. Bob-, Kugel-, Ski-, Eislaufplätze. Sportlehrer. Hotel Panhans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Pension und à la carte.

**\* Royal-Orpheum.** Auf allgemeinen Wunsch jetzt die International Dramatic Production Co. ihr Lustspiel in dem sensationellen amerikanischen Sketch mit dem Titel „Um ein Weib“ bei stets wachsendem Interesse des Publikums fort. Die bisher für unmöglich gehaltenen Produktionen auf dem Gebiete der modernen Bühnentechnik, welche im Rahmen des sensationellen Sketch zum Vorschein gelangen, versehen ihre Wirkung nicht. Die übrigen Attraktionen des Februar-Refordprogramms, wie Raja, die indische Prinzessin, Janette Denarber, Ferry, Prof. Hofkfeld, Hermine K. Solti, Klona Szab, Eugen Birag sind erstklassig. Donnerstags, 20. d., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet eine große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, wobei das vollständige Abendprogramm zur Aufführung gelangt.

**\* Vorträge.** Auf Einladung des Temesvárer Vereins der weiblichen Beamten und Handelsangestellten wird am 2. März d. J. der Schriftsteller Ludwig Viró daselbst eine Vorlesung halten. — Die Egyetértés-Gesellschaft hielt heute Abends eine Sitzung, in welcher Chefarzt Dr. Jzso Hönig über „Die sexuelle Aufklärung der Kinder“ einen populärwissenschaftlichen Vortrag hielt.

**\* Premiere im Mozkókép-Othón.** Das neue Niesenprogramm bringt unter Anderem folgende großen Werke: „Sklave einer Frau“ (3 Akte), „Batterion der Detektiv“ (3 Akte), „Die Wege des Schicksals“ (2 Akte), „Der Flüchtling“ (Amerika). Die Vorstellung beginnt Punkt 7 35 Uhr Nachmittags. Ende der Vorstellungen 1 Uhr Nachts.

**\* Das „Omnia“-Kinematographentheater** bietet mit seinem neuen Programm den Anhängern des Napoleon-Kultus durch die historische Aufnahme „Napoleon's Fuß“ eine erstklassige Sehenswürdigkeit. Die übrigen hervorragenden Nummern des Programms sind: das zweiteaktige Schauspiel „A boldogság othona“, mit dem Thema aus der Aristokratienwelt, „Die verschwundene Verlassenschaft“, ein dreiaktiges Lebensbild. Für die Festvorstellung am Sonntag können Karten auch telephonisch bestellt werden.

**\* Lebensmüde.** Der 16jährige Schlosserlehrling Alexander Mohoros hat sich heute in der Döbessy-gasse eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Heute Abends fanden Wächter im Kerepeser Friedhofe vor der Gruft der Familie Walla die Leiche eines ältlichen Mannes, der sich erschossen hatte. Der Selbstmörder ist mit dem Wächter Sparlassebeamten Ladislau Walla identisch. Er kam heute Nachmittags nach Budapest. Der Lebensmüde hinterließ mehrere Briefe, in welchen er als Motiv der Verzweiflungsthat eine unheilbare Krankheit bezeichnet. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

**Familien-Nachrichten.**

Der Budapestter Advokat Herr Dr. Manó Szántó verlobte sich mit Fräulein Janka Fonyó in Ujpest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Emanuel Binét, Eger, verlobte sich mit Fräulein Margitta Pápa aus Szencs. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Oskar Steinig, Chef der Firma May Steinig & Sohn, verlobte sich mit dem Fräulein Alice, Tochter des Herrn Simon Hahn aus Prag.

**Occasionkauf** in Strümpfen u. Wirtwaaren bei Rösler, IV. Koronaherzog-u. 18, u. V., Harminczad-u. Ede József-tér.

**Baron Alexander Hatvany-Deutsch.**  
1852-1913.

Die Großindustrie und das wirtschaftliche Leben Ungarns haben einen unerwarteten schweren Verlust erlitten. Baron Alexander Hatvany-Deutsch ist verflozene Nacht in Nagysurány plötzlich gestorben. Mit ihm sinkt ein Mann von weit-ausblickender Konzeption, zielbewußter Energie und unermüdlicher Arbeitskraft ins Grab. Sein Name ist mit dem Aufblühen der ungarischen Zuckerindustrie, die er dem Weltverkehr anzugliedern wußte, untrennlich verbunden. Er war das Vorbild des modernen Großindustriellen, der sich niemals durch kleinliche Gesichtspunkte leiten ließ, einer jener Wenigen, die mit großzügiger Arbeit dem Gemeinwohl dienen, die für alle kulturellen und wohlthätigen Bestrebungen Sinn und eine offene Hand haben.

Baron Alexander Hatvany-Deutsch wurde am 12. November 1852 in Arad geboren. Er betrat im Alter von sechzehn Jahren die kommerzielle Laufbahn und wurde, nach mehrjährigem Aufenthalt in den großen Handelsemporien des Auslandes, 1873 Gesellschafter der von seinem Großvater Ignaz Deutsch schon im Jahre 1822 gegründeten Uader Firma Ignaz Deutsch und Sohn. Diese Firma wurde Anfangs der Achtziger-Jahre angegangen, die ins Wanken gerathene Nagysurányer Zuckerfabrik zu übernehmen. Alexander Hatvany-Deutsch veranlaßte die Firma, das Etablissement käuflich zu erwerben. Er widmete fortan seine Thakraft und seinen Ehrgeiz dem Aufblühen dieser Fabrik, und seine Mühe hatte schon nach wenigen Jahren den erwünschten Erfolg; unter seiner Leitung schwang sich diese Fabrik zu den bedeutendsten Betrieben des Landes empor. Dieser Erfolg veranlaßte ihn, neuere Zuckerfabriken ins Leben zu rufen; so entstanden die Fabriken in Hatvan, Sárvár und Droßka. In diesen Fabriken sind ständig vier-tausend Arbeiter beschäftigt, und sie bieten Tausenden von Arbeitern, die der Zuckerrübenbau in Anspruch nimmt, lohnenden Erwerb. Alexander Hatvany-Deutsch war auch der Gründer der Temesvárer Bierbrauerei „Fabrikshof“, die erst vor Kurzem in den Besitz einer Aktiengesellschaft überging. In Anerkennung seiner Verdienste um die von Erfolg gekrönte Vertheidigung der Interessen der ungarischen Zuckerindustrie wählte ihn der Verein ungarischer Zuckerfabrikanten 1894 zu ihrem Präsidenten. Auf der Millenniumsausstellung im Jahre 1896 war Alexander Hatvany-Deutsch Präsident der Zuckeraussteller. Lebhaftige Thätigkeit entfaltete er auch in der Repräsentanz der Hauptstadt Budapest, sowie an der Spitze des Bundes der ungarischen Fabriksindustriellen. Ueberdies war er Direktionsmitglied der Bester Vaterländischen Sparkasse und Vizepräsident der Vaterländischen Bank. Im Jahre 1903 wurde er als lebenslangliches Mitglied in das Magnatenhaus berufen und 1909 wurde ihm und seinen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Baronie verliehen. Aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages wurde er mit dem Großkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Baron Alexander Hatvany-Deutsch hat Montag Mittags noch an der Generalversammlung der Vaterländischen Bank-Aktiengesellschaft theilgenommen und sich dann Montag Nachmittags mit seiner Gemahlin nach Nagysurány begeben, um die dortige Zuckerfabrik zu inspizieren. Gestern Nachmittags um 5 Uhr rief er sein hiesiges Bureau telephonisch an und ließ sich über die geschäftlichen Vorkommnisse informieren. Er erhielt verschiedene Instruktionen und bat, man möge ihn heute Früh anrufen. Ehe dies jedoch noch geschehen konnte, überbrachte ein Beamter der Surányer Fabrik der hiesigen Centrale heute Morgens die Hiobspost von dem plötzlichen Hinscheiden des Chefs. Er erzählte, Baron Hatvany habe gestern Abends in Gesellschaft seiner Gemahlin und der Fabriksdirektoren Joris und Kolisch in bester Laune das Souper eingenommen und nach demselben noch in froher Stimmung eine Zeitlang geplaudert. Gegen 10 Uhr verabschiedete er sich von der Gesellschaft und begab sich zur Ruhe. Eine Viertelstunde später stürzte seine Gemahlin entsetzt aus dem Schlafgemach und rief um Hilfe. Sie erzählte, ihr Gatte sei plötzlich von einem Unwohlsein ereilt worden, man möge sofort einen Arzt rufen. Der Fabrikarzt war alsbald zur Stelle, doch fand er den Baron Hatvany-Deutsch nur mehr als Leiche vor. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende be-

reitete. Baron Hatvany litt übrigens seit längerem an Arterienverkalkung.

Baron Alexander Hatvany-Deutsch war in erster Ehe mit einer seiner Cousinsen vermählt. Dieser Ehe entstammen drei Kinder; der bekannte Schriftsteller Baron Ludwig Hatvany, der begabte Maler Baron Franz Hatvany und Frau Dr. Albert Hirsch geb. Irene Hatvany. Die erste Gemahlin wurde ihm vor ungefähr fünfzehn Jahren durch den Tod entrißen. Vor einigen Wochen vermählte er sich mit Frau Witwe Dr. Moriz Hernádi geb. Lily Amberg, an deren Seite ihm ein noch langes glückliches Leben beschieden schien. Es ist ein rührender Zufall, daß Baron Hatvany-Deutsch gerade in den letzten Stunden seines Lebens sein Eheglück und seine Zärtlichkeit für seine Gemahlin in der Weise zum Ausdruck brachte, daß er ihr aus Paris ein Perlencollier für 120,000 Francs bestellte; das Collier traf gestern in Nagysurány ein und Baron Hatvany überreichte es sofort seiner Gemahlin.

Das Vermögen des Verstorbenen wird auf sechzig Millionen Kronen geschätzt. Wie verlautet, hat er kein Testament hinterlassen. Er hat bloß für seine zweite Gemahlin gesorgt, der er drei Millionen Kronen und eine hohe Rente vermacht hat. Die Hälfte dieser Rente bezieht die Witwe auch im Falle ihrer neuerlichen Verheirathung.

Von den nächsten Angehörigen des Dahingegangenen weiß derzeit Niemand in Budapest. Sein Sohn Ludwig ist in München und sein Sohn Franz in Kairo. Von den Chefs der Firma weisen Baron Joseph Hatvany in Cannes, Baron Béla Hatvany-Deutsch und der Schwiegersohn des Verstorbenen, Dr. Albert Hirsch, mit Gemahlin in Monte Carlo. Sie Alle wurden sofort von dem traurigen Ereigniß telegraphisch verständigt. Da sie voraussichtlich zur Leichenfeier nach Budapest zurückkehren dürften, wird das Begräbniß erst Sonntag Vormittags stattfinden. Die Leiche wird nach Budapest gebracht und hier in der Familiengruft beigesetzt werden. Heute Vormittags haben sich der Direktor der Nagysurányer und der Hatvaner Zuckerfabriken Ferdinand Grog und Prokurist Arthur Wilhelm mittels Separatzuges nach Nagysurány begeben. Mit dem Zuge reiste auch Universitätsprofessor Baron Emanuel Herczel, der die Einbalsamirung der Leiche vornehmen wird.

Aus Anlaß des Ablebens des Magnatenhausmitglieds Barons Alexander Hatvany-Deutsch haben alle jene Institute, Unternehmungen und Vereinigungen, in deren Leitung er sich in hervorragender Weise bethätigt hat, Trauerfahnen gehißt.

An die Witwe des Barons Hatvany-Deutsch ist folgende Depesche eingelangt: „Ihre k. u. k. Hoheiten Herr Erzherzog Joseph und Frau Erzherzogin Auguste a geruhten anlaßlich des Ablebens des Gemahls Ew. Hochgeborenen ihrer aufrichtigsten und tiefstgefühlten Theilnahme Ausdruck zu verleihen. Graf Szápáry, Obersthofmeister.“

Ferner haben kondolirt: Ministerpräsident Ladislaus Lukács, Geheimrath Sieghardt, Kronhüter Baron Béla Radovánffy, Geheimrath Koloman Széll, geheimer Rath Friedländer-Fould (Berlin), Graf Madár Zichy, Baron Theodor Liebig, Graf Andreas Zichy, Baron Leopold Haupt-Stummer und zahlreiche Notabilitäten der Industriellen- und Finanzwelt. — Der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen hielt heute Nachmittags eine Direktionsitzung, in welcher Präsident Franz Chorin die Verdienste des Verbliebenen würdigte. Der Verband wird eine besondere Parte herausgeben, an der Leichenfeier korporativ theilnehmen, an die Familie ein Beileidschreiben richten, an die Bahre einen Kranz niederlegen und sein Porträt für den Sitzungssaal malen lassen. An der Bahre wird Vizepräsident Lorand Hegedüs eine Rede halten.

**Der Raubmord in der Guczorgasse.**

Die Polizei erhält hinsichtlich des mutmaßlichen Raubmörders zahlreiche Mittheilungen, aber die meisten der sich freiwillig meldenden Zeugen, denen es hauptsächlich um die 500 Kronen-Prämie zu thun ist, können nur belanglose Aussagen zu Protokoll geben. Der Polizei wurden aber auch wichtige Spuren zur Verfügung gestellt. Sie fahndet gegenwärtig nach einem Kutscher, der sich längere Zeit in der Centralmarkthalle herumgetrieben hat und seit dem Tage des Raubmordes spurlos verschwunden ist.

Der Lehrling Johann Rozsinko theilte den Detektiven mit, daß im Monat Dezember bei

seiner Ziehmutter ein Kutscher angestellt war, der Franz Biczke hieß und wegen diverser Betrügereien entlassen werden mußte. Dieser Kutscher war ein bössartiger, unverträglicher Mensch und auch sein Gesichtsausdruck war ein unfreundlicher, da er auf der rechten Wange die Narbe einer tiefen Schnittwunde hatte. Eine Arbeiterfrau, Witwe Ludwig Freny, war zugegen, als der Thäter in dem Verfassamt auf dem Franzensplatz die Wäschestücke der Frau Richter verpfändete, und weiß sich zu erinnern, daß sie im Gesicht dieses Mannes die Narbe gesehen habe. Im Evidenzbureau der Polizei wurde festgestellt, daß dieser Franz Biczke ein wiederholt vorbestrafter, gemeingefährlicher Verbrecher sei und zuletzt aus dem Hause Lönyaggasse 41, also der unmittelbaren Nähe des Thatorthes, angemeldet war. Er wohnte bei einem Hausbesorger Namens Horváth und ist seit Samstag aus seiner Wohnung verschwunden. Man vermutet, daß Biczke der Raubmörder sei, und bietet nun Alles auf, um seiner habhaft zu werden.

Ueber den Stand der Recherchen erhalten wir Nachts aus Polizeikreisen folgende Information:

Es ist zweifellos, daß der Kutscher, respektive Tagelöhner Franz Biczke die kleine Richter ermordet und daß der Raubmörder die Hauptstadt kaum verlassen haben dürfte. Er hielt sich noch gestern in Budapest auf und es ist ausgeschlossen, daß er, über den schon seit zwei Tagen eine absolut genaue und ausführliche Personbeschreibung vorliegt, den an den äußeren Peripherien von Gendarmen und Polizisten gebildeten Ring hätte umgehen können. Seit vorgestern, seit der Entdeckung der Bluthat, patrouillieren ununterbrochen Polizisten und Gendarmen, zu meist zu Pferde, auf den nach den umliegenden Ortschaften führenden Landstraßen und Seitenwegen, und Jedermann, der nur einigermaßen verdächtig erscheint, wird zur Ausweisleistung aufgefordert. Jeder Passant, der, sei es zu Fuß, mit der Elektrizität oder mit einem anderen Gefährte den Bereich der Hauptstadt verläßt, wird von den Hütern der Ordnung beobachtet.

Die umfassenden Recherchen lassen es als gewiß erscheinen, daß Biczke der Raubmörder sei. Biczke hat trotz seiner Jugend — er ist 22 Jahre alt — eine überaus bewegte verbrecherische Vergangenheit. Er ist laut den Aufzeichnungen der Evidenzhaltung der Kriminalabteilung der hauptstädtischen Staatspolizei wiederholt vorbestraft. Schon als 13jähriger Bursche war er in seiner Geburtsstadt Győr Mitglied einer Einbrecherbande und wurde deshalb von dem dortigen Strafgerichte zu vierjährigem Aufenthalte in der Höfder Korrektionsanstalt verurteilt. Kaum freigeworden, wurde er in Bozsony wegen Diebstahls zu einer kurzen Freiheitsstrafe verurteilt. Im Jahre 1909 wurde er wieder in Győr wegen Diebstahls abgeurteilt. Im Jahre 1910 saß er neuerlich wegen Diebstahls sechs Monate im Gefängnis. Ein Jahr später wurde er zu einem Jahr und zweieinhalb Monaten verurteilt; seine letzte Strafe von einigen Wochen wegen eines geringfügigen Diebstahls büßte er in Bozsony ab.

Der Budapest Polizei gab er bisher wenig zu thun. Im März 1910 wurde er hier auf der Straße als Vagant aufgegriffen und nach seiner Heimathsgemeinde abgeschoben. Er kam aber nach der Hauptstadt zurück und wohnte hier zuletzt im Hause Lönyaggasse 40. Biczke sieht laut dem im Verbrecheralbum befindlichen Photographie so aus, wie die über den mutmaßlichen Thäter vorliegende Personbeschreibung ihn schildert. Diese Personbeschreibung ist dahin zu ergänzen, daß er auf der linken Gesichtshälfte eine sieben Centimeter lange Schnittwunde hat und daß oberhalb der rechten Augenbraue eine Narbe sichtbar ist. An diese Spuren von Verletzungen erinnern sich alle Zeugen, welche den Raubmörder nach vollbrachter That gesehen haben.

Der mutmaßliche Raubmörder hat gestern — wie festgestellt wurde — bei dem Karlsring 6 etablierten Juwelier Béla Karl Munk den Versuch gemacht, einen auf acht Kronen lautenden Pfandzettel über einen Ring, welcher der Witwe Richter geraubt wurde, zu veräußern. Munk lehnte das Kaufangebot ab. Es wurde festgestellt, daß sich Biczke vor Verübung der Bluthat in tristen materiellen Verhältnissen befand. Er hat sich am letzten Sonntag Bekannten gegenüber beklagt, daß er keinen Heller habe, er verfiel aber, daß er am nächsten Tage zu Geld gelangen und dann über Niume flüchten werde. Am Montag geschah der Raubmord und seither ist Biczke unauffindbar. Biczke hat Montag früh in dem Inregasse 1 befindlichen Kaffeeschank gestrichelt und ist mit einem kleinen Beche durchge-

brannt. Von diesem Kaffeeschank dürfte er sich direkt in die nahegelegene Czuczorgasse begeben haben, wo er im Hause Nr. 16, in der Richter'schen Wohnung, die entsetzliche Bluthat zur Ausführung brachte.

Die Polizei veranstaltet heute Nachts auf dem Gebiete der Hauptstadt eine Razzia, wobei alle geheimen Schlupfwinkel und Verbrecherquartiere durchsucht werden. Diese Razzia wird erst in den Morgenstunden beendet sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß hierbei mit dem übrigen gefährlichen Gesindel auch der Raubmörder aufgegriffen wird.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Kön. Oper.)** Herr Augusto Scampini hatte heute als Graf Richard im „Maskenball“ einen glücklicheren Abend als jüngst in „Aida“. Für die leichtfertigen Aventuren dieses Don Juan im Tenarschlüssel reichte sein schwächling gebautes, lyrisches Organ, das heute um Einiges gefestigter klang, immerhin aus, wenngleich man auch da noch ein unleidliches Vibrato und die enge Begrenzung der Höhe störend empfand. Im Ganzen jedoch bot der Gast eine annehmere Leistung, die stellenweise auch mit freundlichem Beifall aufgenommen wurde. Ungleich stärkere Rundgebungen des Beifalls riefen die heimischen Kräfte in dem Ensemble hervor, im Besonderen die stimmlich glanzvolle Amalie des Fr. Sebök, der reizende Page der Frau Sándor, die ausgezeichnete Ulrika der Frau Jodor und Rózsás René, der wieder einmal die sieghafte Schönheit seiner reichen Stimmittel leuchten lassen konnte.

Im Nationaltheater findet am 23. d., Sonntag, 11 Uhr Vormittags eine „Nyugat“-Matinée statt. Zur Aufführung gelangen die beiden Einakter Sigmund Móríc, „Tökmag“ und „Sátán“. Vorher werden Andreas Ady, Michael Babits, Jgnotus und Sigmund Móríc; Vorlesungen halten.

Im Lustspieltheater finden Sonntag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags geht „Tatárjárás“ in Szene, am Abend wird „Az elnök“ gegeben. Morgen, Donnerstag, findet eine Wiederholung von Szomorv's „Bella“ statt.

Die Operettenkomitität der Volksoper „Aranyes“ von Vélldi und Zerkowicz gelangt Freitag unter der Leitung des Kapellmeisters Géza Fekler in folgender Besetzung zur ersten Aufführung: Baron Madár Turbolyai — Pázmán; Baron Dénes Turbolyai — Gorthy; Jolan Vánty — Frau Szover; John Jefferson — Bajor; Miß Gwendolin — Fr. Verth; Yvette — Fr. Balog; Danj — Fr. Hajnal; Torelli, Komponist — Uvári; Arjt — Fekér; Advokat — Hajagos; Alter Gwarz — Mátrai; Fore — Ma. osfny. — Die morgen, Donnerstag, stattfindende „Carmen“-Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Im Urania-Theater findet Freitag die Premiere von Roland Györv's Stück „Az anyaföld“ statt.

Se. Majestät hat das Malerstipendium von 840 Kronen, das unter den für ungarische Jünglinge an der Wiener Akademie der bildenden Künste gestifteten Stipendien frei wurde, auf die Dauer von drei Jahren Emil Venhard verliehen.

Der Violinvirtuose Karl Fleisch veranstaltet am 23. Februar, Sonntag, sein Konzert im Royalaal mit dem folgenden Programm: 1. Rhapsodie: Sonata di Camera. 2. Bach: Sonate für Violin solo G moll. 3. Vierteltempo: V. Konzert A moll. 4. Schumann: Gartenlied, Am Springbrunnen, Paganini, Caprice Nr. XXIV. Sige bei Rózsavölgyi.

Der Klaviervirtuose Karl Kontiet veranstaltet am 25. Februar sein Konzert im Royalaal mit folgendem Programm: Sigt: Konzert E moll; Grieg: Sonate op. 7; Rubinstein: Etude op. 23; Chopin: Nocturne op. 15, Polonaise op. 53; Brahms: Scherzo op. 4; Schubert-Sigt: Wanderer-Phantastie; Schumann: Nocturne; Sigt: Ballade Nr. 1, Nephisto-Walzer. Sige bei Rózsavölgyi.

Arthur Schnabel hält am 27. d. seinen Klavierabend im Royalaal mit dem folgenden Programm: Beethoven: Sonate As dur; Brahms: Rhapsodie A moll und Es dur, Intermezzo A dur und C dur, Capriccio H moll; Schubert: Sonate-Phantastie G dur op. 78; Chopin: Nocturne C moll, 3 Etuden op. 25, Polonaise As dur op. 57. Sige bei Rózsavölgyi.

Das Streichquartett Waldbauer-Kerpely arrangiert sein IV. Konzert in Abonnement am 2. März im Royalaal und bringt folgendes Programm zum Vortrag: 1. Beethoven: Streichquartett op. 18 G dur; 2. Anton Molnar: Streichquartett (erste Ausführung); 3. Schubert: Streichquartett op. 163 C dur. Sige bei Rózsavölgyi.

Die Geschwister Harrison veranstalten am 22. Februar in der Redoute ein Solokonzert mit folgendem Programm: Haydn: Konzert für Cello; Händel: Sonate E dur; Tschaiowsky: Variationen über ein Rococothema für Violine; Saint-Saens: Int. odution und Rondo Capriccio; Faure: Elegie; Popper: Zur Gitarre. Sige bei der „Harmonia“.

Das Trio Cajals-Dohnányi-Gnesco veranstaltet am 2. März in der Musikademie auf all-

gemeinen Wunsch einen Trio-Abend. Sige bei der „Harmonia“.

Das Trio Thoman-Szigeti-Son veranstaltet am 4. März einen Trioabend im Royalaal, an welchem drei ungarische Trios zum Vortrag gebracht werden. Sige bei der „Harmonia“.

**Stimme aus dem Publikum.**

**(Straßenmiseren in Budapest.)**

Sehr geehrte Redaktion! Mit der Veröffentlichung der nachfolgenden Zeilen würden Sie die Bevölkerung von Budapest und Umgebung zu großem Danke verpflichtet. Sie werden sicherlich den kompetenten Faktoren zu Gesicht kommen und in weiterer Folge die Sanierung unserer Beschwerden bringen. Es handelt sich in der Hauptsache um den ganz miserablen Zustand, in welchem sich der zwischen dem Mauthause und Rispeszt gelegene Theil der Uellöerstraße befindet. Dieser Straßenabschnitt befindet sich nämlich in einem solchen elenden Zustande, daß er nicht nur dem sich steigenden Lastenverkehr nicht genügt, sondern, namentlich im Winter geradezu unerhörte Opfer an Pferde- und Wagenmaterial auslegt. Wiederholte Beschwerden bei der kompetenten Behörde, sogar Deputationen der Industriellen und sonstigen Interessenten beim Bürgermeister Bárczy wurden mit den weitestgehenden Versprechungen heimgeschickt, die Straße selbst jedoch ist immer schlechter geworden. Eine Nebenstraße dieser Uellöerstraße, welche fast gar keinen Verkehr hat, wurde schon vor drei Jahren mit Steinwürfeln gepflastert, die Hauptstraße hingegen wird alljährlich ein wenig aufgeschottert und ist allenfalls drei bis vier Wochen im Jahre halbwegs brauchbar, den übrigen Theil des Jahres jedoch ein Morast oder ein Staubmeer. Die neue Polizeiverordnung, wonach die Wache habenden Organe auch den Thierschutz zu pflegen haben, wäre ja an und für sich vom Stande jedes human denkenden Menschen wärmstens zu begrüßen, es sollte aber nicht bei halben Maßregeln bleiben und die strenge Durchführung dieser Verordnung auch im Bereiche der Möglichkeit liegen; wenn nun aber ein normal belasteter Wagen bis an die Achsen einsinkt und der Wagenlenker sich nicht zu rathen weiß, so werden trotz aller Verordnungen immer wieder brutale Insezierungen der armen Zugthiere versucht, um aus der Klemme zu kommen. An Herrn Bürgermeister Bárczy möchte ich nur den Rath des Schmiedes mit einer kleinen Variation wiederholen: „Landrath! werde weich, und mache dafür die Straße hart“ — so werden Dir alle Rispester das Lied vom braven Manne singen.

Mignon.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**MOLL'S SEIDLITZPULVER**

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer stehenden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 2.- Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, I. u. I. Goltzgerstr. Wien, \* Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlange man Moll's Präparat.

**Wohnung**

per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer u. alle Nebenräumlichkeiten. Lift, Gas, Elektrizität. V., Váci-körut 34.

**Occasions-Verkauf**

Brillanten, Gold- und Silberwaaren sind wegen gänzlicher Auflösung der seit 45 Jahren bestehenden Firma M. Kadelburger, Wesselényigasse 2, II. Stock (neben Karlsring), zu bedeutend ermäßigten Preisen zu kaufen. Telephon 19-63. Telephon 19-63.

**The Mutual**

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

3042 Millionen Francs Vermögen!

73/4 Milliarden Francs versichertes Kapital!

Rein gegenseitig! Keine Aktionäre!

Liberalste Versicherungsbedingungen!

Ihre Policen bleiben in voller Höhe der Versicherungssumme für den Kriegsfall, wie auch für Reisen zu Wasser und zu Lande ohne jede Extraprämie in Geltung.

An die Versicherten ausbezahlte Dividende:

Im Jahre 1907	...	Fcs 22,391.157
" " 1908	...	" 43,063.502
" " 1909	...	" 57,025.466
" " 1910	...	" 63,739.739
" " 1911	...	" 70,631.887

Generaldirektion für Ungarn:

Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**CLUBSPECIALITÄT**  
Hülsen 70 Hell.  
Papier 12 Hell.  
Unterschrift  
d. Fabrikanten

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser

Freies Entrée, ohne Kaufzwang!  
**Möbel-Ausstellung**  
in den Museen der „**VIKTORIA**“ Möbel-Fabrik Aktien-Ges.  
IV., Városház-utca 4 (Ecke Kossuth Lajos-utca).  
Grosse Auswahl in Wohnungseinrichtungen.

Hatvany-Deutsch Sándor báróné  
Amberg Tilly, dr. Hatvany-Deutsch  
Lajos báró, Hatvany-Deutsch Fe-  
rencz báró, dr. Hirsch Albertné Hat-  
vany-Deutsch Irén bárónő, férje dr.  
Hirsch Albert és gyermekük Emmuska  
ugy a maguk, mint az összes rokonok  
nevében is fájdalomtól megtört szívvel  
tudatják, hogy a forrón szeretett férj,  
illetve apa, nagypapa és rokon

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
a főrendiház tagja, nagyiparos, a Ferencz  
József-rend nagykeresztése stb. stb.  
életének 61. évében elhunyt.

A drága halott földi maradványait  
f. hó 21-én, délután fél három órakor  
fogjuk a gyászházból (V., Nádor-utca 3)  
a kerepesi izr. temetőben levő családi  
sírboltban örök nyugalomra helyezni.  
Budapest, 1913. február 20.

**Áldás és béke hamvaira!**

Özv. Amberg Minna anyósa, zemplényi Mos-  
covitz Gézáné nővére, özv. Koppély Adolfné  
nagyénje, özv. báró Schossberger Nándorné,  
báró Hatvany-Deutsch József és neje, báró  
Hatvany Károly és neje, báró Hatvany-Deutsch  
Béla és neje, báró Herzog Mór Lipót és neje,  
zemplényi Moscovitz Géza, Amberg Fülöp,  
dr. Amberg Emil és neje, dr. Amberg Sámuel  
sógora és sógornői.

**Deutsch Ig. és Fia cég mély-  
séges fájdalommal jelenti, hogy  
szeretett és tisztelt főnöke**

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-  
rend nagykeresztése stb. stb.  
február 18-án életének 61. évében el-  
hunyt.

Nekünk adatott meg a szerencse,  
hogy őt, az ő nagy elméjét, az ő fen-  
költ jellemét, az ő nagy szívét egészen  
magunkénak mondhattuk. Vigasztal-  
hatatlan a mi gyászunk. Pótolhatatlan  
a mi veszteségünk.

Budapest, 1913. február hó 20.  
**Áldás és béke hamvaira.**

Lelkünk legmélyén megrendülve  
kimondhatatlan fájdalommal jelentjük,  
hogy szeretett jó főnökünk

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
ur

e hónap 18-án elhunyt.

Siratjuk halálában, hogy megszűnt  
dobogni a nemes szív, melynek annyi  
jót köszönünk.

Siratjuk a nagy elme elmulását;  
siratjuk a teremtő akarat megszű-  
nését.

Budapest, 1913. február 20.

**Deutsch Ig. és Fia cég  
központi tisztviselői.**

A Nagysurányi Czukorgyár  
és Finomító r.-t. tisztviselői kara  
mely szomorúsággal jelenti

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József-  
rend nagykeresztése stb. stb.,  
elhunytát.

Végtelen bánat tölti el szívünket  
vállalatunk bölcs és jóindulatu elnöké-  
nek elvesztése miatt, akinek hervad-  
hatatlan érdemei örök hálánkat bizto-  
sítják dicső emlékének.

Budapest, 1913. február 20-án.

**Áldás és béke hamvaira.**

A Hatvani Czukorgyár r.-t. Deutsch  
Ig. és Fia tisztviselői kara mely fáj-  
dalommal jelenti, hogy

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
ur

a főrendiház tagja, a Ferencz József  
rend nagykeresztése stb. stb., február  
hó 18-án rövid szenvedés után elhunyt.

Szívünket mély gyász tölti el válla-  
latunk megalapítójának elvesztése miatt,  
akiben tisztviselői iránt atyai jóindu-  
lattal viseltető főnököt siratjuk.

Budapest, 1913. február 20.

**Béke hamvaira.**

**DANKSAGUNG.**  
Ansser Stande, für die uns bewiesene Theilnahme aus  
Anlass des Ablebens unserer geliebten Frau, beziehungs-  
weise Mutter einzeln zu danken, bitten wir alle Freunde  
und Bekannten, auf diesem Wege unseren tiefgefühlten  
Dank entgegenzunehmen.  
Csikszentsimon, am 18. Februar 1913.  
Die tieftrauernde Familie  
**LEBOVITS.**

**GROSSES LOKAL,**  
geeignet für ein Kinotheater, mit 5-600 Plätzen, gef. Näheres  
unter „10jähriger Vertrag“ an Bernh. Göttsche, Annen-  
strasse 37, Erzsébet-körut 37.

A Vas megyei Czukorgyár R.-T.  
tisztviselői kara őszinte, mély fáj-  
dalommal jelenti, hogy igazgatóságá-  
nak tagja

báró hatvani  
**Hatvany-Deutsch Sándor**  
ur

főrend, a Ferencz József-rend nagy-  
keresztése stb.  
e hó 18-án elhunyt.

A közélet mélységes megdöbbe-  
nését szájszorosán érezzük mi, a kik  
őt közelről láttuk, a kik neki annyit  
köszönhetünk.

Sárvár, 1913. február 20.

**Béke hamvaira.**

**Minden külön értesítés helyett.**

Szántó Ferenczné Mezey Gizella, Mezey  
István gyermekei, Szántó Ferencz veje, Szántó  
Géza, Imre, Hanka unokái úgy saját, mint  
alulírott rokonság nevében mélyen szomorodva  
jelentik, hogy forrón szeretett édesanyjuk, a leg-  
önfeláldozóbb rokon

**özv. Mezey Gézáné**

szül. Engel Frida

folyó hó 17-én Semmeringen életének 53-ik évében  
rövid szenvedés után elhunyt.

A megboldogultnak hült tetemei **osztörtökön,**  
folyó hó 20-án, délután 3 órakor a gyászház-  
ból (X., Elmök-utca 10) a rákoskeresztúri izr.  
temetőben fognak örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1913. február 19.

**Áldás emlékére!**

Özv. tóvárosi Fischer Ignácné anyósa, Elek  
Pál és neje, Elek Henrik és neje, Elek  
Imre és neje, Ivándi Géza és neje, Engel  
Berta, Mezey Sándor és neje, tóvárosi Fi-  
scher Gyula és neje testvérei, sógornői és sógorai.

Ujonnán épült

**Phönix - palotában**

Bécsi-utca 1-3 május hó 1-ére  
kiadók félelemeleti helyiségek  
5, 6 szobás urasági lakások minden modern komfort-  
tal ellátva. Bővebbet az intézet irodájában, Teréz-  
körut 52.

**Valuta Bank**  
**Részvénytársaság**

felszámolás alatt 1913. évi február hó 24-én a  
Royal nagyszálló magyar termében d. u. 5 órakor  
rendkívüli közgyűlést tart.

**Telegramme.**

**Die Vorgänge in Oesterreich.**  
**Ein Zwischenfall im Finanzausschuss.**

Wien, 19. Februar. Zu Beginn der heutigen  
Sitzung des Finanzausschusses kam es zu einer  
erregten Scene. Gleich nach Eröffnung der Sitzung  
verlangte vor der Tagesordnung Abgeordneter Dr.  
Diamand das Wort zu einem formellen Antrage  
und verlangte, daß die Regierung den Entwurf der  
Vollzugsvorschrift zum Personalsteuergesetz vorlegen  
möge. Bis zur Vorlage dieses Entwurfs sei die Ab-  
stimmung ausgesetzt.

Es entspann sich eine längere Geschäftsord-  
nungsdebatte, in deren Verlauf die Abgeordneten  
Hummer, Teufel und Steinwender sich heftig gegen  
den Antrag Diamand wendeten. Sie riefen den So-  
zialdemokraten zu: „Ihr wollt die Finanzreform auf  
die lange Bank schieben! Ihr wollt die Steuer ver-  
hindern, damit die Beamten und die Länder nichts  
bekommen.“ Die Sozialdemokraten machten heftige  
Gegenrufe. Inzwischen hatte Abgeordneter Dr.  
Reuner zu dem Antrage Diamand zu sprechen

begonnen, doch konnte er sich bei dem herrschenden Särn nur schwer verständlich machen. Da der Särn sein Ende nahm, unterbrach Vorsitzender Dr. Urban die Sitzung. Nach deren Wiederaufnahme wurde der Antrag Diamand mit 22 gegen 15 Stimmen abgelehnt und die Debatte über die Bucheinsicht fortgesetzt.

Regelung der Sprachenfrage in Böhmen.

Wien, 19. Februar. Unter dem Vorstize des Ministers des Innern und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Statthalters von Böhmen hat heute eine Besprechung über die Regelung des Sprachengebrauchs der staatlichen Behörden in Böhmen stattgefunden. Zu diesem Zwecke hatten sich die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der Vereinigung der deutsch-böhmischen Reichstagsabgeordneten im Ministerium des Innern eingefunden. Von der Regierung wurden die allgemeinen Gesichtspunkte zur Sprache gebracht, auf die im staatlichen Interesse bei einer gesetzlichen Regelung des Gegenstandes Rücksicht zu nehmen wäre. Hieran knüpfte sich eine informative Diskussion, in deren Verlaufe ebenso wie bei der gestrigen Besprechung nach mehrfacher Richtung hin Einwendungen erhoben und Bedenken geltend gemacht worden sind.

Deutschlands Weltstellung.

Berlin, 19. Februar. In der heutigen Volksversammlung des deutschen Handeltages hielt Handelsminister Dr. Sydow eine Begrüßungsansprache, worin er unter Anderem ausführte: Wir sind allmählig zu einer Hochkonjunktur gelangt, die sich kennzeichnet durch reiche Arbeit und Verdienstelegenheit und durch ein Steigen des Wohlstandes, dessen ungeheure Bedeutung darin liegt, daß es der Allgemeinheit und dem ganzen Vaterlande zugute gekommen ist. Die Steigerung des Wohlstandes trägt dazu bei, daß Deutschland in der Lage ist, die schwere Rüstung zu tragen, zu der es seine geographische Lage nötigt, will es anders seine politische Selbstständigkeit wahren, seine nationale Kultur pflegen und den Einfluß in der Welt ausüben, der der geistigen Bedeutung des deutschen Volkes entspricht. Und noch eins. Durch die Steigerung des Wohlstandes ist Deutschland von Jahr zu Jahr in geldlicher Hinsicht immer unabhängiger vom Auslande geworden. Man darf wohl sagen, es ist jetzt besser gerüstet, als jemals vorher, um auf eigenen Füßen stehend, schweren wirtschaftlichen und, wenn es sein muß, auch ernststen politischen Krisen entgegenzusehen und sie aus eigenen wirtschaftlichen Kräften durchhalten zu können.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 19. Februar. Bei dem heute Abends zu Ehren der hier tagenden Vollversammlung des deutschen Handeltages veranstalteten Festmahle hielt Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Rede, in der er nach einem Rückblick auf die Entwicklung des deutschen Handels und der deutschen Industrie ausführte: Die Arbeit des deutschen Kaufmannes in und mit dem Auslande festigt nicht nur die eigene Größe Deutschlands, sondern fördert zugleich das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Achtung der Völker, überbrückt Gegensätze und schafft gemeinsame Interessen und damit zugleich eine Bürgschaft für den Frieden der Welt. So dürfen wir hoffen, daß neben unserer starken Wehr diese völkerverbindende Arbeit des deutschen Kaufmannes uns helfen wird, den Frieden, für den wir unsererseits immer eingetreten sind, auch ferner zu erhalten. (Lebhafte Beifall.)

Das deutsche Jesuitengesetz.

Der Reichstag für die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Berlin, 19. Februar. (Reichstag.) Das Haus verhandelt einen Antrag der Centrumsabgeordneten Dr. Schädler und Genossen betreffend die Aufhebung des Gesetzes vom 4. Juli 1872 über den Orden der Gesellschaft Jesu. Der Gesetzentwurf des Centrums lautet:

- § 1. Das Gesetz betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu wird aufgehoben.
§ 2. Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Volksgesetzes der im § 1 des genannten Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre Gültigkeit.
§ 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.
Zu dem Gesetz hat außerdem noch die freisinnige Volkspartei ein Amendement eingebracht, daß

landesgesetzliche Vorschriften über die Gesellschaft Jesu unberührt bleiben sollen.

Abgeordneter Dr. Spahn (Centrum) betont in Begründung des Antrags:

Für das Centrum handle es sich hierbei um eine Herzensfrage. Nicht nur die Katholiken haben an der Aufhebung des Gesetzes ein großes Interesse, sondern das ganze deutsche Volk, da man ja doch der Ansicht ist daß Deutschland ein Rechtsstaat ist. Redner wendet sich gegen die Behauptung, daß durch die Jesuiten der konfessionelle Friede gestört wird, und erklärt: Was wir wollen, ist nichts weiter, als daß wir Männer zurückbekommen, deren seelsorgerische Tätigkeit für die Kirche wir für notwendig erachten.

Abg. Hoffmann (Sozialdemokrat) kritisiert das Vorgehen des bairischen Ministerpräsidenten der durch seinen Erlass die ganze Frage ins Rollen gebracht habe. Die Sozialdemokraten würden Mann für Mann für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen. Sie fürchten die Jesuiten nicht, sie bekämpfen jedes Ausnahmsgesetz. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abgeordneter Jung (Nationalliberal) verweist auf das Zusammengehen des Centrums mit der Sozialdemokratie, eine Erscheinung, welche zeige, daß sonst noch so diametral einander gegenüberstehende Parteien jederzeit und mühelos eine Mehrheit bilden können, wo es gelte, negative Politik zu treiben. Für die Nationalliberalen, erklärt Redner, ist der Antrag des Centrums unannehmbar. Das protestantische deutsche Volk hat nicht Furcht vor den Jesuiten, aber es bezieht die Befürchtung (Heiterkeit im Centrum), daß der konfessionelle Friede leiden werde, wenn die Jesuiten zurückgerufen werden.

Abgeordneter Kanitz (Deutschkonservativ) erklärt, den Konservativen liege jede Unfreundlichkeit gegen die katholische Konfession fern. Wir sind nicht gewillt, die evangelischen Interessen preiszugeben. Gerade weil wir den konfessionellen Frieden wollen, müssen wir auf die Ueberzeugung Rücksicht nehmen, die in unserer evangelischen Bevölkerung auf Grund der geschichtlichen Entwicklung tief eingewurzelt ist. Solange diesen Besorgnissen nicht genügend Rechnung getragen ist, werden wir Anträgen, wie der vorliegende einer ist, nicht zustimmen.

Abgeordneter Müller-Meinungen (Fortschrittliche Volkspartei) erklärt, die große Mehrheit seiner Partei lehne die Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes ab.

Abgeordneter v. Morawski-Dzierzykraj (Polen) erklärt namens der Polen, daß diese, wie schon bei früheren Gelegenheiten, auch diesmal für den Antrag des Centrums stimmen werden.

Abgeordneter Martin (Reichspartei) sagt, die Reichspartei werde gegen den Antrag des Centrums stimmen, da es den Jesuitenorden wegen seiner Internationalität und im Interesse des konfessionellen Friedens bekämpfen müsse.

Abgeordneter Wamm (wirtschaftliche Vereinigung) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit einmal kommen werde, wo sich die Angehörigen der katholischen und evangelischen Konfession unter dem Kreuze zusammenfinden werden. (Beifall rechts.)

Hiermit ist die erste Lesung beendet. Es folgt die zweite Lesung. § 1 des Gesetzes wird mit den Stimmen des Centrums, der Sozialdemokraten, der Polen und der Elsaßer angenommen. Bei § 2 stützen die verschiedenen Parteien nochmals ihre Stellungnahme zu dem Antrag. Sodann wird § 2 angenommen. Das Amendement der Freisinnigen wird gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen abgelehnt. § 3 wird ohne Debatte angenommen, ebenso das Gesetz im Ganzen. Ueber Antrag des Abgeordneten Dr. Spahn wird sofort die dritte Lesung vorgenommen und die Vorlage mit den Stimmen des Centrums, der Sozialdemokraten, der Polen und der Elsaß-Lothringer zum Beschluß erhoben. (Lebhafte Beifall im Centrum, Widerspruch bei den Nationalliberalen und rechts.) Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“.

Berlin, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Budgetkommission des Reichstags hat heute mit den Stimmen der Konservativen, der Freisinnigen und des Centrums die Post „Kaiserjacht Hohenzollern“ bewilligt, und zwar gegen die Stimmen der Sozialisten, der Polen und eines Elsaß-Lothringischen Kommissionsmitgliedes.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Abschied von Fallières.

Paris, 19. Februar. Die Präsidenten des Senats und der Kammer begaben sich heute Nachmittag zum gewesenen Präsidenten der Republik Fallières in dessen Privatwohnung in der Rue François I.

In seiner Ansprache verwies der Präsident des Senats Dubost auf die Verdienste, die sich Fallières um das Land und die Republik erworben hat, und gab der Dankbarkeit und der fortdauernden Ergebenheit

seiner ehemaligen Parlamentskollegen Ausdruck, die sich seinen Rath und seine Freundschaft erhalten wissen wollen. Kammerpräsident Deschanel schloß sich in seiner Ansprache den Worten des Senatspräsidenten an und sagte, die sieben Jahre der Präsidentschaft Fallières' seien nicht frei von Schwierigkeiten gewesen. Die Weisheit Fallières' habe diese Schwierigkeiten überwunden und die Würde Frankreichs und den Frieden Europas inmitten der im Innern drohenden Gefahren unverehrt zu erhalten verstanden. Die beiden Präsidenten drückten auch der Gemahlin Fallières' ihre Verehrung aus.

Fallières dankte bescheiden, indem er erklärte, er habe nur seine Pflicht erfüllt. Sein Verdienst sei, immer getreu der gleichen Sache geblieben zu sein, und solange er an der Macht war wie jeder gute Franzose daran gedacht zu haben, dem Vaterlande zu dienen in vorbeständiger Vaterlandsliebe und beständiger Ergebenheit. Er lehre in das Privatleben weder enttäuscht noch entmutigt zurück, vielmehr hege er mehr denn je Vertrauen in die Zukunft des Landes, das er immer stärker, immer glücklicher, immer höher in der Weltanschauung der Welt zu sehen wünscht. Er richte an alle Republikaner die Mahnung, auf Spaltungen, selbst äußerlicher Art, zu verzichten. Denn es wäre mißlich für das Land, eine Politik zu verfolgen, von der es den Anschein haben könnte, als ob sie jedes Zusammenhalts entbehre, der für große Pläne unerlässlich sei. Aber es könne sich nur um eine Wolke handeln, die wieder verschwindet. Der Genius Frankreichs wird fortbestehen und mit seinem glänzenden Lichte die glorreiche Mitwirkung, welche es dem Werke der Zivilisation weihen erschellen.

Das japanische Kabinet.

Tokio, 19. Februar. Admiral Yamamoto hat mit der Seiyukai-Partei eine Verständigung erzielt, auf Grund deren alle Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, des Auswärtigen, des Kriegs- und des Handelsministers der Seiyukai-Partei angehören oder sich dieser Partei anschließen müssen. Das Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Premierminister: Admiral Yamamoto, Auswärtiges — Baron Makino, der früher Gesandter in Wien war, Krieg — Generalleutnant Rikofski, Marine — Vizeadmiral Baron Saito, Finanzen — Baron Korekijo Takahashi, Handel — Tateno Yamamoto, Justiz — Marquis Makuda, Inneres — Vicomte Kei Hara, Unterricht — Sajima Motoda und Verkehr — Okuda.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Revolution in Mexiko.

Washington, 19. Februar. Präsident Taft hat ein Telegramm des provisorischen Generalgouverneurs von Mexiko erhalten, worin dieser ihm meldet, die Regierung Madero sei überwunden und Frieden und Wohlfahrt würden von nun an in Mexiko herrschen.

Ein weiteres Telegramm aus Mexiko besagt, daß Gustavo Madero, ein Bruder des gewesenen Präsidenten, heute standrechtlich erschossen wurde.

Paris, 19. Februar. (Fondsbörse.) Die Fondsbörse zeigte heute im Allgemeinen auf die günstige Beurteilung der politischen Lage ein freundliches Aussehen, wobei sich bei den leitenden Papieren ziemlich ansehnliche Steigerungen einstellten. Namentlich war dies der Fall bei den heimischen Banken und den russischen Industriewerten, wenn auch sonst die Gewinne überwogen. Schluß fest.

London, 19. Februar. (Fondsbörse.) Nach schwacher Eröffnung war die Börse auf zuverlässige Beurteilung der politischen Lage fest, insbesondere für Canada Pacific und argentinische Eisenbahnen. Auch Rio Tinto und die meisten Amerikaner begegneten einer freundlicheren Beurteilung, doch vermochten sich die letzteren nicht auf ihrem höchsten Stande zu erhalten. Schwach waren Amalgamated Cooper-Aktien und Chartered, sonst aber schloß die Börse ruhig.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 64 1/2 per Kasse, 64 1/2 per drei Monate; Zinn 220 1/2 per Kasse, 215 1/4 per drei Monate; Blei 16 3/8, Zink 25.

Newyork, 19. Februar. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Nach anfänglichen Deckungen und Meinungskäufen kam auf Grund der unruhigeren Beurteilung der allgemeinen politischen

Lage ein misanthropischer Ton in den Markt, der aber später verschwand, als von Europa beruhigendere politische Meldungen einliefen. Der Schluß war auf Deckungen sehr fest. Aktienumsatz 450,000 Stück.

Newyork, 19. Februar. (Sondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 3 1/2% (3 3/4%), Taggeld 3 1/2% (4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.15 (483.25), Cable Transfers 488.15 (488.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 3/4), Silber-Bullion 62 (62), Northern Pacific 3% bond 67 (67), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 101 1/4 (101), Baltimore & Ohio Com. 100 3/8 (100), Canada Pacific 230 3/4 (228 1/4), Chesapeake and Ohio 72 (73 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 1/4 (107 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 3/4 (19 1/2), Erie Common Shares 29 3/8 (28 1/2), Illinois Central 122 (122), Louisville & Nashville 132 1/8 (131), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/2 (25 1/2), Missouri Pacific 37 1/2 (37 1/2), Newyork Central Railway 1 5 (10 1/2), Newyork Ontario and Western 30 1/4 (30 1/2), Norfolk and Western Common Shares 106 1/4 (105 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 118 1/2 (117 3/8), Philadelphia and Reading Com. 158 3/4 (157 3/8), Rock Island Company 21 1/4 (21 3/4), Southern Pacific 100 3/4 (100 1/4), Southern Railway-Comm. 26 1/4 (25 1/2), Union Pacific 156 3/8 (154 3/4), Wabash Preference 10 (10 1/2), Amalgamated Copper Com. 67 3/4 (67 1/2), American Sugar Ref. Com. 115 1/2 (114 3/4), Anaconda Mining Comp. 35 1/8 (34 1/4), Unit. States Steel Corp. 61 7/8 (61 1/2), United States Steel Pref. 108 (108 1/4). Aktienumsatz 450,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffer sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Newyork, 19. Februar.

Table with 4 columns: Commodity, 19. Februar, 18. Februar, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli.

Chicago, 19. Februar.

Table with 4 columns: Commodity, 19. Februar, 18. Februar, Differenz. Rows include Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

Newyork, 19. Februar. Schmalz Western Steam 10.80; Schmalz Hoeg & Brothers 11.40.

Chicago, 19. Februar. Schmalz per Mai 10.60, Schmalz per Juli 10.62 Sweet Spot Clear 10.12, Schweinefleisch per Mai 16.80.

Newyork, 19. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 8.50, Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 19. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.60, Baumwolle per Februar 12.17, Baumwolle per April 11.93, Baumwolle in New-Orleans Ioko 12 1/16.

Newyork, 19. Februar. Zinn 49.— bis 49.50, Kupfer 14.— bis —.

Newyork, 19. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 12 3/4, Kaffee per Februar —, Kaffee per April 12.10; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Koning Muscovado 3.48 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 19. Februar. Weizen. Tendenz: willig. Noth Winterweizen Ioko 111.— Cents (= R. 10.30); Weizen per Mai 98 3/8 Cents (= R. 9.12), Weizen per Juli 98.— Cents (= R. 9.05), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3.— P. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: willig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 19. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: willig. Weizen per Mai 92 1/2 Cents (= R. 8.51), Weizen per Juli 91 3/8 Cents (= R. 8.41), Weizen per September 90 1/8 Cents (= R. 8.30). — Mais. Tendenz willig. Mais per Mai 51 7/8 Cents (= R. 5.12), Mais per Juli 53.— Cents (= R. 5.24).

Antwerpen, 19. Februar. Weizen ruhig, per März 20.85 (20.87), Weizen per Mai 20.27 (20.35), Weizen per Juli 20.17 (20.22).

Buenos-Ayres, 19. Februar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 8.— (8.—), per Mai 8.15 (8.15), Mais fest, per Mai 5.15 (5.15), Hafer per März 5.20 (5.20), Weizenmehl willig, per März 10.90 (10.90), per Mai 10.95 (11.—).

Montevideo, 19. Februar. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per März 7.65 (7.70), Mais willig, per Mai 4.95.

(5.—), Weizenmehl willig, per März 10.65 (10.70). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Dieselben Ursachen, welche an der Börse seit Tagen die so tiefgehende Beunruhigung hervorriefen, hielten auch heute an, wenn sie auch zeitweilig von etwas weniger pessimistischen Berichten über den Stand der Balkanfrage unterbrochen wurden. Die Vorbörse eröffnete in fester Tendenz und konnten die Kurse bei ziemlich lebhaftem Verkehr nicht unbeträchtliche Aufbesserungen erfahren, die jedoch an der Mittagsbörse wieder verloren gingen, als aus Berlin niedrigere Kurse einlangten und das Gerücht Verbreitung fand, Rumänien hätte Bulgarien bereits den Krieg erklärt. Der Schluß des heutigen Verkehrs erfolgte wieder in ausgesprochen fester Stimmung, da die Gerüchte sich als falsch erwiesen und aus Berlin sogar die Meldung einlangte, die Situation werde dort wieder freundlicher aufgefaßt. Der Kurs der ungarischen Kronenrente ist in konstantem Rückgang begriffen und heute bereits bei 82.70 angelangt. — Die Lage des Geldmarktes bleibt andauernd eine sehr ungunstige und zeigt sich absolut kein Anzeichen einer Entspannung. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute fanden größere Abschlüsse in Ultimogeld statt, welches von einer ersten Bankfirma mit 5 1/2 Prozent abgegeben wurde. Der Preis für tägliches Geld schwankte zwischen 5 und 4 1/2 Prozent. Bei der Seehandlung war Geld von heute bis 26. März mit 4 1/4 Prozent und Geld von Ultimo Februar bis 26. März mit 5 Prozent zu haben. Der Privatdiskont notierte unverändert 5 1/4 Prozent.

(Vom Welteisenmarkt.) Auf der Glasgower Eisenbörse hat ein neuerlicher, heftiger Sturz der Roheisenwarrantpreise stattgefunden, so daß sich die Notierung gestern auf 60 Sh. 3 d gegenüber 71 1/2 am 31. Januar stellte. Das rapide Herabgleiten der Roheisenpreise ist umso auffällender, als die statistische Situation, die geringen Lagerbestände und Verschiffungen eine solche Richtung der Preise durchaus nicht rechtfertigen und nur vom konstanten Abfließen des Marktes, da dies in spekulativen Erwägungen seinen Ursprung findet, auf die Erwartung englischer Fachkreise betreffs einer Abschwächung der Konjunktur gefolgt werden. Auch auf dem deutschen Eisenmarkt lassen sich die Spuren der Unsicherheit der politischen Zukunft deutlich verfolgen und kommen diese einerseits in den nicht verstümmten wolkenden Berichten über Preisunterbietungen zum Ausdruck, andererseits in dem Bestreben der deutschen Eisenwerke, ihre Produktion durch die exprobierte Maßnahme der Karrierklärung unter Dach zu bringen. So soll ein Stahlbarrensyndikat gegründet werden und finden die Besprechungen darüber bereits nächste Woche statt. Demgemäß ist die Lage in der Eisenindustrie überhaupt die, daß, obwohl in der Beschäftigung der Werke und den Ablieferungen keine Abnahme eingetreten zu sein scheint, eine Abschwächung der Konjunktur allen Ernstes ins Auge gefaßt werden muß, sofern in der politischen Situation keine Wendung zum Besseren herrt.

(Vom Getreidemarkt.) Der Verkehr des Terminmarktes bleibt fortgesetzt schwach und die Unternehmungslust fehlt nach wie vor. Die Kursfluktuationen bleiben minimale, so daß Veränderungen von 4—5 H. schon als Konjunkturen betrachtet werden. Dabei besteht fast ausschließlich Coullissen-geschäft; die legale Spekulation, Arbitragen und Provingbetheiligung fehlen schon seit Wochen. Es sind übrigens fortgesetzt jene verstimmenden Momente in Geltung, welche eine Entfaltung der Unternehmungslust auch bis jetzt verhindern, und sofern die politischen Verhältnisse keinen Umschwung mit sich bringen sollten, zeigt sich vorläufig kein Impuls zu einer Aenderung. Der Oktoberweizen verhält sich ziemlich stabil. Bezüglich des Saatensandes fehlt natürlich noch das übersichtlichere Bild und man verharret weiter in der Erwartung der kommenden Dinge. Es erhält sich die Annahme, daß die Ueberwinterung besonders der Spätjaaten nicht günstig, als Anbauareale geringer wäre, doch wird ein verlässliches Bild erst der Mitte März erscheinende amtliche Berichte liefern, inzwischen muß man sich nur mit Voraussetzungen zufriedengeben. Mit diesem Bericht wird auch die Kursgestaltung des Aprilweizens zusammenhängen. Die Verhältnisse des Mehlgeschäftes, der Lagerbestände würden wohl beim Aprilweizen für eine Verflauung sprechen, doch läßt sich der Regas

zwischen der Frühjahr- und Herbstfrucht doch nicht in Abrede stellen. Ein ungünstiger Ueberwinterungsbericht kann auch die prompte Waare nicht unberührt lassen, ebenso wie auch die Hausseerwartungen stark reduziert werden müssen, falls sich die bisherigen Annahmen bezüglich der Saaten als übertrieben erweisen. Bei der bestehenden Ungewißheit erscheint die gegenwärtige Stagnation noch als ein günstiger Umstand, denn es könnten wohl schwere Fehler begangen werden. Für den Aprilweizen erscheinen die momentanen Verhältnisse übrigens wenig zureichend. Die Mühlen verfügen über Vorräte von 940,000 Meterzentnern Weizen (Anklusive der Vorkäufe), wodurch deren Bedarf bis Ende März, und soferne die Mühlen in dem bisherigen reduzierten Maße, eventuell mit dem geplanten vierzehntägigen Stillstand mahlen, sogar bis 20. April gedeckt erscheint. Dabei bestehen infolge der Kommissionslager bei den hiesigen Mühlen Mehlvorräte von 850,000 Meterzentnern, wobei der Absatz höchst unbefriedigend ist. Die Mühlen befinden sich in einer ganz unerquicklichen Lage. Wenn ab und zu einzelne Fabriken doch einige Kauflust bekunden, ist dies nur auf die Nothwendigkeit qualitativer Ergänzungen zurückzuführen und bedeuten noch keinen „Bedarf“. Daß die Geldverhältnisse keine besseren wurden, um so Uebernahmeabsichten eventuell zu fördern, und daß die für Ende dieses Monats zu erwartende Schiffsfahrtsordnung größeres Material bringen kann, sind genügend bekannte Momente. Die zwischen Effektiv- und Terminnotiz bestehende Disparität in Weizen bröckelt langsam ab, beträgt aber noch immer circa 30 H. bis 35 H., und man glaubt, daß eine Annäherung des Terminweizens an den effektiven denn doch bald erfolgen wird. Es ist übrigens immer vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Zwischenfälle, besonders in der Politik, eine plötzliche Wendung mit sich bringen können, in welchem Falle sich natürlich auch die geschäftliche Thätigkeit beleben müßte. Als für die Hausse wenig günstiges Moment muß auch die Verringerung des in der Vorwoche bis 62 H. gestiegenen Reports auf 38 H. bezeichnet werden, was die Wahrscheinlichkeit von Aprilschiebungen auf Oktober wieder reduziert hat. Den Mais stützt noch immer die schwere Haltbarkeit der Waare und daß ziemlich viel defekter Mais zu Markte kommt. Die Hausseerwartungen glauben sonach weiter damit rechnen zu müssen, daß entsprechendes Ufancematerial fehlen wird, und der Mais kann thatsächlich das bisherige Niveau behaupten, wenngleich Arbitrageabgaben auf Basis effektiver Käufe fortgesetzt wohl in bescheidenem Maße besorgt werden. Ob sich das Niveau aber auch später erhalten wird, bleibt wohl die große Frage. Der April-Hafer wird durch partikularistische Interessen beeinflusst, das böhmische Angebot ist weiter groß, auch die hiesigen und Wiener Bestände sind bedeutende, doch hat sich in letzteren Tagen eine etwas festere Stimmung etabliert, da von diesen Beständen größere Posten Absatz fanden. Die Preisgestaltung wird auch trotz aller Gegenbestrebungen von der Verwerthung dieses Haferlagers abhängen. Von den auswärtigen Märkten lagen keine besonderen Anregungen vor; die Preislage hat sich am Kontinent zufolge Frostwetters um ein Geringes befestigt. In Nordamerika sind die Aussichten für die Winterjaaten allgemein recht günstig, die Exporteure zeigen sich auch verkaufswillig, die Zuzüge waren aber letzterer Zeit etwas schwächer und die sichtbaren Bestände sind etwas geringere. In Argentinien hat sich die Situation für die Maisernte wieder gebessert, doch bleiben die Maispreise relativ hoch. Die Weizenpreise erfuhren dagegen einen mäßigen Rückgang; der Export wird durch hohe Frachten einigermaßen erschwert. Rußlands Verladungen sind wieder stark reduzierte geworden und man hat bis jetzt noch keine Erklärung hierfür. Entweder ist es eine Ueberhäufung des letzten Erntertrags oder liegen politische Besorgnisse vor. Aus Indien wurden die ersehnten Regenfälle gemeldet, obzwar es noch fraglich ist, ob dieselben genügende waren. Die Kaufthätigkeit Englands aber — dem Hauptabsatzgebiet für indischen Weizen — hat nachgelassen und damit ist an den englischen Märkten auch eine leichte Abschwächung eingetreten. In Rumänien ist das Geschäft geringfügig. Der Feldbestand wird gegenwärtig als befriedigend bezeichnet, doch ist das Anbauareale ein beträchtlich geringeres als im Vorjahr. In Deutschland hatte das neuerlich eingetretene Frostwetter, sowie das mangelfulde russische Angebot etwas festere Tendenz im Gefolge.

(Exportaktion der österreichischen Spinner und Weber.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die vom Verein der Spinner und Weber

HOTEL RITZ DONAUQUAI Vornehmstes Etablissement FIVE O'CLOCK Grill Room, Restaurant.

und dem Verein der Garnkonjumenten geplante gemeinschaftliche Exportaktion ist nunmehr verwirklicht und eine Exportvermittlungsstelle aktiviert worden.

(Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft.) Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 festgestellt.

Bilanzkonto: Aktiven: Barbestände 3.985,104 Kronen (im Jahre 1911 4.018,805 K.), Wechsel und Devisen 53.205,500 K. (61.364,118 K.), Effekten 20.324,342 K. (29.458,167 K.), Aktien affilierter Unternehmungen 13.944,790, Institutsgebäude 5.572,956 K. (5.384,641 K.), Betriebsimmobilien und Einrichtungen 2.799.159 K. (2.404,207 K.), Vorschüsse auf Wertpapiere und Waaren und Reports 50.971,585 K. (64.734,783 K.), Waarenvorrath 2.101,505 K. (1.374,020 K.), Syndikatsanzahlungen 8.390,124 K. (12.968,245 K.), Kommunal-Darlehen 11.568,009 K. Debitoren 87.944,442 K. (69.934,797 K.), Zusammen 290.807,516 K. (251.641,785 K.).

Obige Ziffern dokumentieren den bedeutenden Aufschwung fast sämtlicher Geschäftszweige des Institutes. In Folge der abnormalen Verhältnisse des abgelaufenen Jahres wurden von der Bank bedeutendere Finanztransaktionen spärlicher durchgeführt, doch war die Entwicklung des laufenden Geschäftes eine in jeder Beziehung überaus befriedigende, so daß die Bank einen um fast 900,000 K. höheren Bruttogewinn erzielt hat als im Vorjahre.

von Kommunen und Behörden entfallen. Das Wechselportefeuille stieg von 61 Millionen im Jahre 1911 auf 83 Millionen Kronen. Diese Zunahme um mehr als 33 Prozent beweist, daß das Institut vollkommen auf der Höhe seiner Aufgabe gestanden ist, indem es trotz der knappen Geldverhältnisse nicht nur seine Kreditirungen nicht restringiert hat, sondern erfolgreich bemüht war, die schwere wirtschaftliche Lage durch volle Befriedigung der legitimen Kreditansprüche zu mildern.

(Eisenhändlerverband in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Verband der Eisenhändler Wiens und die Vereinigung der Kleinhändler hat sich jüngst neu konstituiert.

(Monopol des Leuchtölvertriebes.) Aus Berlin wird gemeldet: Auf dem deutschen Handelstage wurde eine Ausschlußresolution angenommen, mit welcher trotz grundsätzlicher Ablehnung von Staatsmonopolen die Monopolisierung des Leuchtölvertriebes für zulässig erklärt wird, wenn genug Leuchtöl zu beschaffen ist, die ausgeschalteten Zwischenhändler und

Angestellten angemessen entschädigt, der Kleinhandel berücksichtigt und der Raffineriebetrieb im Inland möglichst erhalten wird.

(Zahlungsschwierigkeiten einer Sparkasse.) Die seit 40 Jahren bestehende Gyertyánosker Sparkasse ist, wie aus Temesvár gemeldet wird, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und hat die Konkursverhängung verlangt.

(Nothstandsarbeiten.) Handelsminister Ladislaus Beöthy, der im vorigen Jahre 656,000 K. zur Wiederherstellung der durch Hochwasser verheerter öffentlichen Straßen verwendet hat, wies jetzt neuerdings 2.393,000 K. zur Herstellung von Straßen und Brücken und indirekt zur Unterstützung der Bevölkerung nothleidender Gegenden an.

(Konkursaufhebung.) Des Rudolf Faragó in Budapest.

(Der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns) hielt gestern eine Direktionsitzung, in welcher fast sämtliche Mitglieder erschienen sind. Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vizepräsident jener hohen Auszeichnung, welche dem Präsidenten des Vereins Dr. Franz Heltai durch seine Wahl zum Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt besetzt wurde.

Aerztlich empfohlen.

Wenn sich in Folge ungenügender oder fehlerhafter Ernährung oder auch aus anderen Gründen Kinder nicht recht entwickeln wollen, so verdient kein anderes Stärkungsmittel grösseres Vertrauen als Scotts Leberthran-Emulsion, welche sich zur Bildung und Festigung des Knochenbaues, zur Kräftigung des Körpers auszeichnet bewährt hat.

SCOTT'S EMULSION

seit bald 40 Jahren in allen Ländern eingeführt, wird von zahlreichen Aerzten verordnet, weil sie als ein in jeder Beziehung mustergiltiges, zuverlässiges und wirksames Präparat schätzen.



Gicht-, Blasenleiden, Harnsäure-Diathese heilt das an Lythium reiche Paptamási Lythia-Heilwasser. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.



**Biolobin**  
 hämoglobinhaltiges, blutbildendes, flüssiges Eisenpräparat, welches weder den Magen noch die Zähne angreift. Bei Jung und alt solcher wirkendes Mittel gegen Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden u. allgemeine Schwäche. Zahlreiche anerkennende Fachgutachten berühmter Ärzte. Preise: 1/2 Flasche k 2.—, 1/1 Flasche k 3.50. In allen Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Szt.-Erzsebet-gyógyezertár, Budapest, VII., Erzsebet-körút 21. 7720

**(Landes-Industrieverein.)** Das Exekutivkomité des Landes-Industrievereins hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Alexander v. Matlekovits eine Sitzung, in welcher zu den jüngsten Bestellungen der Kriegsmarine Stellung genommen wurde. Das Komité protestierte auf Antrag des Präsidenten dagegen, daß die Leitung der Kriegsmarine eine Bestellung von 23 Millionen mit Umgehung der ungarischen und österreichischen Industrie einer ausländischen Firma übertrug. Das Komité wies darauf hin, daß dieses Vorgehen nicht bloß gegen das Gesetz verstößt und für die Industrie gravaminös, sondern auch vom Standpunkt der Landesverteidigung gefährlich ist, da die derart vernachlässigte heimische Industrie im Nothfalle nicht in der Lage sein wird, den ihr gegenüber gestellten Ansprüchen genügen zu können. In der anerkennenden Aufnahme des von Dr. Weterle in Wien gehaltenen Vortrags erblickt das Komité einen neuerlichen Beweis dafür, daß die Politik der Verteidigung, die in Ungarn vom Landes-Industrieverein, in Oesterreich vom Niederösterreichischen Industrieverein propagiert wird, an Terrain gewinnt. Das Memorandum Dr. Ludwig Goldberger's in Angelegenheit der k. ung. Industrievereins- und Materialien-Untersuchungsanstalt wird dem Handelsminister unterbreitet werden. Auf Antrag des Exekutivkomitémitglieds Bela Beith befahl sich das Komité mit den Beschwerden, die aus industriellen und Handelskreisen gegen die Erschwerung des Balkan-Personenverkehrs durch die ungarischen Behörden erhoben wurden, und wurde Sekretär Dr. Adolf Soltesz betraut, mit der kompetenten Sektion des Ministeriums des Innern in Verbindung zu treten, damit diese den Handel lähmenden Verfügungen nicht über das notwendige Maß hinaus erfolgen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Utlas, Kaufmann in Czerjes; Karl Fleck, Kaufmann in Königshof; Johann Zinner in Ketten bei Reichenberg; Wenzel Schlegel, Firma in Chrudim; Sylvester Matulovic in Makarska; Anton Camala, Eisenhändler in W. Meseritsch; Muhammedbegow Krupic Hasanbeg in B. Skupa; Giza Berebely, prot. Firma in Nyitra; Ernst Suchanek, Kaufmann in Jägerndorf; Stepan Stern, Lederhändler in Czegléd; David Kummer, Kaufmann in Jsgló; Wilhelm Feuchtinger, Kaufmann in Zimmern; Alexander Frijs, Spezialehändler in Debreczen; Nikolaus Schiradó, Kaufmann in Banya; Mathias Jonke, Kaufmann in St. Veit; Ladoslaw Straßberger, nichtprot. Kaufmann in Birovitica; Milan Belimirov, Kaufmann in Nagy-Ekirda; Stija Radivojevic und Joza WeseLinovic, prot. Firma in Bersecs; Kornel Walter, Kaufmann in Bersecs; István Turi, Kaufmann in Kunzentmiklós.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 19. Februar. An der Börse herrschte auf bessere Beurteilung der auswärtigen Politik ein lebhafterer Verkehr, welcher eine große Reihe von Werthen umfaßte. Die Kurse zeigten eine Erhöhung, welche sich bis zum Schluß zu behaupten vermochte. An der Mittagsbörse nahm der Verkehr auf ungünstige Berliner Berichte und Wiener Arbitrageabgaben wesentlich ab. Die Kurse ermäßigten sich. Besonders schwach lag die Kronenrente, welche gegen gestern über ein halbes Prozent einbüßte. Der Schluß erfolgte zu den schwächsten Kursen, nur Ungarische Bank und Handelsgesellschaft blieben ziemlich behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 806.50 bis 809, Oesterreichische Kredit 615.75 bis 619, ungarische Kronenrente 83.05 bis 83.10, Eskomptbank 508 bis 510.50, Rimamurányer 698.25 bis 700.50, Staatsbahn 692 bis 700, Stadtbahn 367.50, Straßenbahn 665 bis 667.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 555 bis 558, Salgótarján Kohlen 750 bis 754.50, Ungarische Elektrizität 490 bis 492, Dora 515, Vaterländische Sparkasse-Lose 106 bis 106.25, Lombarden 111 bis 111.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 82.70 bis 82.85, Nationale Sparkasse und Bank 530, Innerstädtische Sparkasse 638, Hungaria-Dampfmühl 255, Salgótarján Kohlenbergbau 752 bis 756, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1020 bis 1022, Vaterländische Sparkasseloße 106.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 82.75 bis 83.05, Vaterländische Bank 280.50 bis 281.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 607 bis 607.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft

564.50 bis 555.50, Ungarische Hypothekbank 420.50 bis 421.50, Oesterreichische Kredit 616.50 bis 617.50, Rimamurányer 697 bis 700, Budapester Straßenbahn 662.50 bis 664.50, Elektrische Stadtbahn 368.50 bis 367.75, Staatsbahn 698 bis 698.50, Lombarden 111.50. Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 617.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo März von 26 R. bis 28 R.

Die Nachbörse schloß auf lokale und Wiener Käufe in sehr fester Tendenz. Der Verkehr war zeitweise lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kredit 617 bis 518.25, Ungarische Kredit 807 bis 809, Rimamurányer 698.50 bis 700, Budapester Straßenbahn 665.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kredit 618.25, Ungarische Kredit 808.50, Rimamurányer 700, Staatsbahn 700.50.

**Wiener Effektenbörse.** 19. Februar. Die wesentliche Entspannung in den wichtigen politischen Fragen, die sich insbesondere in dem Eintreten der Großmächte für eine friedliche Lösung des rumänisch-bulgarischen Konfliktes unter Führung Oesterreich-Ungarns und Rußlands, sowie in den Meldungen über die Möglichkeit neuer Friedensverhandlungen zeigte und deren Eindruck noch namentlich durch das amtliche russische Dementi der in ausländischen Blättern gebrachten angeblichen Antwort des Czaren, das als ein weiterer Beweis des Erfolges der Mission Hohenlohe's angesehen wurde, eine entschiedene Befräftigung erhielt, hat auf die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in starker Weise eingewirkt und hat an die Stelle der schwankenden Haltung der letzten Tage eine entschieden feste Tendenz treten lassen. Größere lokale Rückkäufe riefen daher auf allen Gebieten sowohl der Coulisse wie des Schranzens bei zeitweilig lebhafter Geschäftstätigkeit sehr namhafte Kursbesserungen hervor. In der Coulisse waren hiebei insbesondere Alpine Montanaktien, die um circa 7 R. stiegen, Stoda-Aktien, die sich um 11 R. 50 H. besserten, und Staatsbahnaktien, welche um ungefähr 9 R. höher gehalten waren, bevorzugt. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

**(Amtliches Telegramm.)**

Geld	
4p. ung. Goldrente	103.50
ung. Kronenrente	82.70
Zehnjährige	—
Grundrent. ung.	—
ung. Kreditbank	806.—
ung. Prämienloste	319.—
Eskomptbank, ung.	512.—
Kajuhau-Deubeger Bahn	—
ung. Kommerzbank	—
ung. Bauernbank	—
ung. Hypothekbank	419.—
4 1/2 p. österr. Papierrente	83.05
4 1/2 p. öst. Silberrente 87.05	86.60
4. österr. Goldrente	107.—
Oesterr. Kronenrente	83.10
1860er Lose	—
1864er Lose	—
Kreditloste	—
Silber	
1860er Lose	158.—
Ferdinand-Nordbahn	477.—
Elberghalban	512.—
Wobentredit-Aktien	118.—
Eskomptbank, n.-österr.	742.—
Unionbank	—
Pariser Wechsel	95.82-5
Donau-Reg.-Lose	23.—
Serbentloste	1.9.—
Wiener Kommunal-Lose	481.—
Clary	185.—
Geld	
Donau-Dampfschiff-Dblig.	111.50
Krafsauer Lose	—
Saibacher Lose	63.—
Kreuzloste österr.	50.50
Rudolf-Lose	80.—
Salm-Lose	—
ung. Hypoth.-Präm. 4p.	231.—
Oesterr. Boden-Dblig. 4p.	87.20
Sp. Lose 1880	276.—
" " 1889	243.—
" Gewinnloste	47.50

**(Privat-Telegramm.)**

Geld	
Donau-Dampfschiff-Dblig.	111.50
Krafsauer Lose	—
Saibacher Lose	63.—
Kreuzloste österr.	50.50
Rudolf-Lose	80.—
Salm-Lose	—
ung. Hypoth.-Präm. 4p.	231.—
Oesterr. Boden-Dblig. 4p.	87.20
Sp. Lose 1880	276.—
" " 1889	243.—
" Gewinnloste	47.50

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 618.50, Ungarische Kreditaktien 809.—, Anglobankaktien 330.—, Bankverein 507.—, Unionbank 586.—, Länderbank 506.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.—, Lombarden 112.—, Tabakaktien 314.—, Salgóthöhlen 748.—, Rimamurányer 700.50, Alpine-Aktien 1021.—, Stoda 794.—, Mairrente 83.05, ungarische Kronenrente 82.70, Russen —, Marknoten 118.12, Türkenloste 221.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.19.

**Ausländische Effektenbörsen.**

**Berlin, 19. Februar. (Börse.)** Da die politischen Meldungen namentlich über die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien einerseits und zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn andererseits eine zuversichtlichere Beurteilung der politischen Gesamtlage zuließ, konnte an der heutigen Börse eine allgemeine Erholung platzgreifen, die noch gefördert wurde durch die höheren Wiener Kurse und die günstigen Januarbetriebsausweise der deutschen Eisenbahnen. Montanwerthe setzten mit Besserungen bis zu 1 1/4 Prozent, Elektrizitäts- und Schifffahrtswerthe mit solchen von 1—2 Prozent ein. Sanja-Aktien gewannen 3 Prozent. Von Banken lagen namentlich Diskontaktien und die russischen Werthe, von Transportaktien Orientbahnaktien und österreichische Bahnen fester, von Renten stellte sich

**Fájóslábuak**



viseljenek szab. lúdtalpfűzöt egyedüli készítők

**Székely és Társa**

ortopéd cipészek Budapest, IV., Múzeum-körút 9. sz. Ingyen ismertetők.

die dreiperzentige Reichsanleihe bei sonst vorwiegenden Besserungen etwas niedriger. Im weiteren Verlaufe erfuhr der Verkehr bei leicht abdrödelnden Kursen zunächst eine Einschränkung, gestaltete sich jedoch in den beiden letzten Stunden, angeregt durch höhere Londoner und Petersburger Kurse, bei weiter anziehenden Kursen wieder recht lebhaft. Bevorzugt waren Kanada- und Schifffahrtsaktien, letztere dank besseren Dividendenschätzungen. Die Industriewerthe des Kassensarktes lagen gleichfalls recht fest. Tagesliches Geld 4 1/2 bis 5 Prozent, Ultimogeld 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 5 1/4 Prozent.

**Berlin, 19. Februar. (Schluß.)** 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige österreichische Goldrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 86.60, österreichische Kreditaktien 198.40, ungarische Kronenrente 83.—, Südbahn 23.50 österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.25, russ. Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 84.55, vierperzentige neue russische Anleihe 93.—, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 188.70, Allg. Electric. Edison 232.50, Dynamit-Trust 176.20, Gelsenkirchener 192.—, Harpener 187.90, Laurahütte 178.—, unifizirte Türken 86.50. — Fest.

**Berlin, 19. Februar. (Nachbörse.)** Oesterreichische Kreditaktien 198.40, Südbahn 23.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.25. — Fest.

**Frankfurt, 19. Februar. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 198.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50, Südbahn 23.60, Deutsche Bank —, Diskont-Kommandit 188.75, Dresdener Bank 155.10, Berliner Handelsgesellschaft 166.50, Gelsenkirchener 192.50, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

**Hamburg, 19. Februar. (Schluß.)** 4 1/2perzentige Silberrente 85.75, österreichische Kreditaktien 198.25, Diskontlose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.62, Südbahn 23.25, italienische Rente —, 4perzentige österreichische Goldrente 90.—, österreichische Kronenrente —. — Fest.

**Paris, 19. Februar. (Schluß.)** 3perzentige französische Rente 88.87, österr. Goldrente 92.05, ungarische Goldrente 87.95, fünfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2perzentige italienische Rente 96.47, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 263.—, fünfperzentige Marokkaner —, 4perzentige 1890er rumänisch-Anleihe —, 4perzentige konf. amort. Rumänen —, 4perzentige amortisirte Rumänen —, 5perzentige Russen 1906 1.4.—, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exterieurs 97.50, 4perzent. unifizirte Türken 86.95, Türkenloste 192.75, türkische Tabakaktien 339.—, Cen. Bodenkreditanstalt 1267.—, Oest. Länderbank 550.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 468.—, Banque de Paris 1757.—, Banane Ottomane 639.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 118.—, Meridionalbahn 556 —, Hartmann-Maschinen 697.—, Rio Tinto 18.22, Suezkanal d'Egypte —, Lula 1042.—, Hamburger Noblen —, Chartered 31.—, De Beers 532.—, East Rand 72.—, Jagersfontein —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2 italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Chek auf London 252.40, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

**London, 19. Februar. (Schluß.)** Englische Con-sols 74 3/4, 4perzentige Rupien —, Japanische Rente 101 1/4, Spanier —, 4perzentige ungarische Goldrente 87, Canada Pacific 236 3/4, Blagobrodskont 4 1/4, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente —, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.21, East Rand 2.84, Randfontein —, Randmines 6.62, De Beers 2 1/2. — Ruhig.

**Eigentümer:**

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Stigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

**Bristol** Hotel u. Restaurant allerersten Ranges. Five o'clock tea. DONAUQUAI Konzert.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 19. Februar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anlehen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 19. Februar.

# Voranzeige



Die Eröffnung unserer Niederlage

**Andrassystrasse 37**

findet am Samstag, den 22. Februar

□ □ Nachmittags 4 Uhr statt. □ □



# Salamander

Schuhgesellschaft m. b. H.

Andrassystrasse Nr. 37.

**300.000 und 50.000 Kr. wurden bei uns mit Vaterl. Sparkasse-Losen gewonnen.**

Dieser Umstand veranlasst uns, auch Sie aufzufordern, durch Ankauf eines Loses Ihr Glück zu versuchen, denn ein

## Glücklicher Augenblick

kann Ihnen zu einem grossen Vermögen verhelfen.

<p><b>Kaufen Sie:</b>                  1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los                  1 St. Gutes Herz-Los                  2 St. Elisabeth-Lose                  Für alle 4 Lose zahlen Sie insgesamt monatlich:  <b>6 Kronen</b>                  48 Monate hindurch.</p>	<p><b>Jährliche Treffer:</b>                  Eine Million                  500,000                  300,000                  100,000, 100,000                  Kronen und zahlreiche kleinere Treffer.</p>	<p><b>871</b>                  Gewinnste jährlich,                  Ziehungen: 25. Februar, 1. März, 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 25. Oktober, 1. und 15. November, 27. Dezember.                  Letzte Ziehung im Jahre 1909, während welcher Zeit 88 Millionen Kronen verlost werden.</p>	<p>Jedes Konvertierte Hypotheken-Los nimmt 47 Jahre hindurch an allen Ziehungen theil ohne Rücksicht darauf, ob es schon gezogen wurde. Ein Los kann daher mehrere Treffer machen. Jedes Los muss wenigstens <b>einmal</b> gezogen werden.</p>
---	---	---	--

**Grösster Haupttreffer: Eine Million Kronen.**

**Nächste Ziehungen: 25. Februar und 1. März.**

Senden Sie als erste Rate 6 Kronen per Postanweisung ein, wonach Sie die mit den Losnummern versehenen Ratenbriefe, welche sofortiges Spielrecht sichern, umgehend erhalten. Alle auf die Lose entfallenden Gewinnste bilden schon nach Einsendung der ersten Rate Ihr ausschliessliches Eigentum. Nach Bezahlung der letzten Rate werden die Originallose ausgefolgt, welche jederzeit verkauft oder belehnt werden können. Bei gleichzeitiger Einsendung der **ersten zwei Raten** quittieren wir die dritte Rate **gratis**.

**Ziehung:**  
 25. Februar u. 1. März **Zentral Wechselstuben-Akt.-Ges.,**  
 Budapest, V., Szabadság-tér 3.

**Grössere Gruppe zu 48 Raten á K 12.-**

- |                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| 1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los | 1 St. Gutes Herz-Los         |
| 1 „ Vaterländisches Sparkassa-Los | 1 „ Dombau-Los               |
| 1 „ Ungar. Kreuz-Los              | 1 „ Kön. Elisabeth-Los       |
|                                   | 1 „ Italienisches Kreuz-Los. |

Für alle 7 Lose zahlen Sie insgesamt 12 Kronen 48 Monate hindurch. **Jährlich 22 Ziehungen.**  
**Haupttreffer 1 Million Kronen. Jährlich 4 Millionen Kronen Gesamttreffer.**

## BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

**MOLNÁR VILMOS**

PRIV. BANDAGIST

■ BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28. ■

PREIS-COURANT UNTER COUVERT FRANCO  
 GEGRÜNDET 1888

**2500 Praxis-Rezepte** nebst 1200 aller in Frage kommenden Bezugsquellen des In- u. Auslandes enthält das soeben erschienene Werk „Der Selbstfabrikant“ 700 Seiten stark, Preis nur 4 Kronen samt Porto per Nachnahme. Das Werk ermöglicht Jedem, sich mit geringen Mitteln eine tadellose Existenz und Unabhängigkeit zu schaffen und ist eine Goldgrube zur Errichtung von Postversandgeschäften im eigenen Heim. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung des Inhaltsverzeichnis u. Dankschreiben. E. Mandl, Chemiker, Wien, VII/1., Liechtensteinstrasse Nr. 30/12.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

**Geheime und Hautkrankheiten,**

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Samenblase- und Prostataerkrankungen, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Herabsetzung der Lebensweite unauffällig und ohne Herabsetzung der Gewissenhaftigkeit, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

**Dr. Garai**

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. I. om.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
 Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mässig.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Februar 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

## Nemzeti színház.

Ab. susp.  
**A faun.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Edward Knoblauch. Fordította Dr. Sebestyén Károly.  
A faun: Rejnay  
Lord Stonbury: Kürthy  
Ernest Craddock: Horváth J.  
Maurice Morris: Bartos  
Cyril Overton: Mészáros  
Fl. b. Hajdu  
Jackson: Suvár  
Lady Alexandra: Paulay  
Mrs. Hope-Clarke: Csillag  
Vivian, a leánya: Rakos A.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 92.  
**Sába királynője.**  
Nagy opera 4 felvonásban. Zenejét szerzte: Goldmark K.  
Salamon: Szemere  
Báál Hanán: Mihályi  
Assád: Arányi  
Fópap: Ney  
Sulamith: Záborszky  
Sába királynője: Tömötör  
Asztarót: Beris  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

**Bella.**  
Ezümű 3 felvonásban. Irta: Szomorúy Dező.  
Dr. Keilitich: Vendrey  
A felesége: Haraszthy  
Bella, a leány: Varsányi  
A nagymama: Kende  
Thurein-Ernőffy K.: Hegedűs  
Thurein-Ernőffy P.: Kemeses  
Juliska: Szakvály  
Miss Dorothy: Rónaszeki  
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Ede: Tanay  
Tormay Gusztáv: Stella  
Péczet tisztelendő Balassa  
Röghegyi Kálmán: Tapolozay  
Klein: Szerémy  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népopera.

Guthell-Schoder Mária, Seidler Pál és Zádor Dező vendég-felléptével

## Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenejét szerzte: Georges Bizet.  
Don José: Seidler  
Escamillo: Zádor  
Dancaire: Hajagos  
Remendado: Németh  
Morales: Róna  
Lillas Pastia: Hevesi  
Carmen: Guthell-Schoder  
Micaela: Ábrányi  
Zuniga, hadnagy: Mátrai  
Mercedes: Serák  
Fraquita: Jávor  
Kezdeté 7 órákor.

## Magyar színház.

### A farkas.

Vigjáték három felvonásban. Irta Molnár Ferencz.  
Dr. Kelemen: Törzs  
Vilma: Gombaszögi  
Szabó György: Csontos  
Kegyelmess asszony: Gerő  
Bitterné: Bera  
Mikhal hgy: Vándor  
Zágony hgy: Z. Molnár  
Föpinczér: Körmendi  
Pinczér: Csizsér  
A titkár ur: Réthey  
Janika: Lakos  
Miczike: Csatai  
Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utoza Nr. 18. ♦ Telephon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

## Szégyen! Gyalázat!

„KÜNSTLICHE LIEBE“  
und die neuen Solo-Nummer.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est.“, Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Heute Donnerstag, den 20. Februar, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr zu ermäßigten Preisen, Abends 8 Uhr zu regulären Preisen das **RAJAH**, indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen amerikanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Eine feine Familienische Skizze: „Janette Denarber“, die beliebte Pariserin. Karten sind — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Heute Donnerstag, den 20. Februar, Nachm. halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen mit volletändigem Abendprogramm. **RAJAH**, indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. „Um ein Weib!“ Sensationeller amerikanischer Sketch und sämtliche Attraktionen. Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich.

## Palais de Danse

(Tánczpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté fél 11 órákor. Kezdeté fél 11 órákor.

Februári csoda műsor!

6 Felicitas, Topsy, La Favorita,

zenei karrikaturisták, a szerecsen ördög, ópiumtáncsnő.

Baronesse Tatjana, La belle Ferrero, La bella Mirella és még husz attrakció.

Mindennap reggelig táncmulatság. Kitünő vacsora. American bar. Berkes Bercei cigányzenekara és a szalonzenekar reggelig felváltva hangversenyez.

Pénztárnyitás fél 10 órákor.

## TROCADERO

VII., Király-utoza 77. szám.

Telephon 15-10. Telephon 15-10.

Minden este pontban 1/29 órákor a február havi

## szenzációs műsor.

Hombert & Renardo, zenejelenet. Lena Duvéqué,

a gyilkos menyasszonya című skets-ében. Helene Lanna,

a gerai Residenz-Theater primadonnája. Schmidt és Arnyai, új szöveggel. Két új bohózat és még számos egészen új különlegességek.

Van szerencsém a nagyérdemű közönség b. tudomására hozni, hogy a VI., Andrassy-ut 54. sz.

## Montmartre-Bar

vezetését átvettem. A mai naptól fogva elsőrangú francia konyhát vezetek egy korona egység ár mellett. Egész éjjel nyitva. Amerikai italok. Külön termek. Kitünő zene.

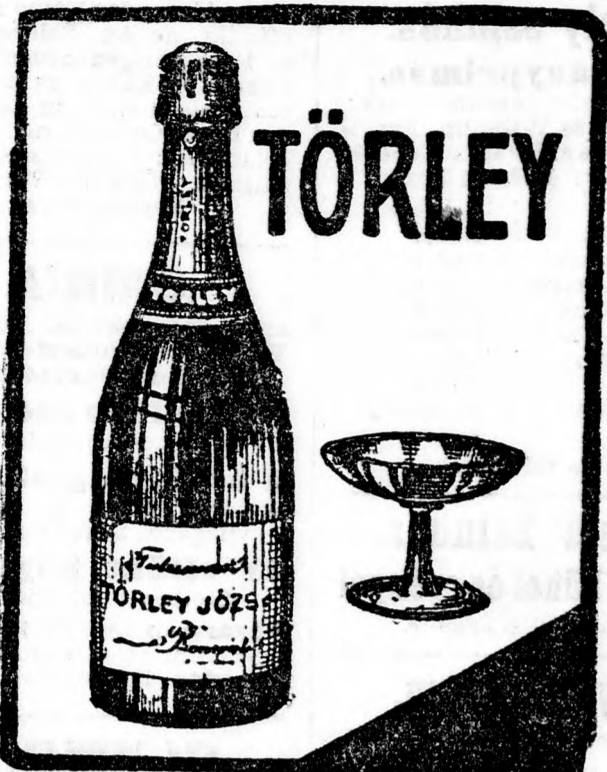
Számos látogatást kér DEÁK ELEMÉR.

## Am Budapesti Platze

seit Jahren bei der Baubranche gut eingeführter Platzver-  
treter gegen Provision von altrenommierten

Macadejarben-Fabrik

gejucht. Alleinvertretung! Hoher Verdienst! Nur Bewerber mit la Referenzen wollen Offerte einfinden unter „Platzver-  
treter 9461“ an die Annoncen-Expedition R. Dufes Nachj.  
L.-G., Wien, I./1. Wollzeile 9.



## SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl



von 7.- K. aufw.

Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

## „HANSA“ „FUCHSJAGD“ „BAJAZZO“ HAUPTSCHLAGER!

Geschicklichkeitsspiele, Musik-Einwurfs- und Schiess-Automaten, sowie Rolettspiele und Massenartikel nach Zeichnung und Angabe liefert prompt, schnell und billig

Internationale Automaten-Werke

GUSTAV ARNDT,  
LEIPZIG — LINDENAU.

N. B. Lager befindet sich in Graz und Budapest. Vertreter überall gesucht!

## MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Gotrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberg & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute, Donnerstag, zwei Vorstellungen mit **Sylvester Schäffer**

Beginn halb 4 und 8 Uhr.  
Vorverkauf von 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

## Mozgóképek Ottthon

V. Erzsébet körút 28. Telefon 14-98

Heute, Donnerstag, den 20. Februar

### Sklave einer Frau.

Drama in 3 Akten.  
Paterson der Detektiv. Die Wege des Schicksals.  
Detektiv-Geschichte in 3 Akten. Drama in 2 Akten.  
Und das grosse vollkommen neue Programm.  
Die Vorstellungen beginnen Nachmittags um 4 Uhr.

## MODERN SZINPAD

### NAGY ENDRE CABARETJA

Kezdeté 1/10-kor. VI., Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.

A toltások. (Dalczikus.) A nagy sztrájk. (Jelenet.) Tisza és Lukács a nép között. Wekerle esztétizál. Bella és Gusztli stb. stb. Főlépnek: Medgyaszay, Kökény, Hadrik, Boross Gózon, Kóváry, Huszár, Boldizsár stb. stb.

Jegyek előre válthatók egész nap a Városi jegyirodáknban és d. u. 4 órától a Cabaret pénztáránál.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16

Kezdeté 1/9 órákor. Kezdeté 1/9 órákor.

9 órákor. Ujdonság! 9 órákor.

### A háboru áldozata!

11 órákor. 11 órákor.

### Akék dominó

Bohózatok. Irták: Glinger és Taussig.  
Uj kuplák és remek külföldi számok,  
JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.

Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.



A. N. priv. Oester. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die siebenundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der A. N. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe findet

Freitag, den 4. April d. J., Abends 5 1/2 Uhr, im großen Fest-Saale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1912 und Beschlussfassung über denselben.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertrages des Jahres 1912.
4. Beschlussfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrath.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1913.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons oder die deren Stelle vertretenden Depositscheine der Anstalt spätestens am 7. März d. J., als dem spätestenmöglichen Endtermin zu deponiren, und zwar:

- in Wien bei der Liquidatur der Anstalt (I. Am Hof 6) an Wochentagen von 9-12 Uhr,
in Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablons, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Mähr.-Osterr., Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Tepitz, Triest, Troppau und Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank,
in Berlin bei der Direction der Diskonto-Gesellschaft oder bei der Bank für Handel und Industrie oder bei E. Bleichröder oder bei Mendelssohn & Co.,
in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein oder bei E. Heimann,
in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abtheilung Dresden,
in Frankfurt a. M. bei der Direction der Diskonto-Gesellschaft oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
in Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg oder bei E. Behrens & Söhne oder bei W. M. Warburg & Co.,
in Köln bei Sal. Oppenheim jr. & Co.,
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
in München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie oder bei Merck, Finck & Co.,
in Paris bei De Rothschild Frères.

Die Aktien oder Depositscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Deponirungsstellen mittels doppelter Konfirmation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbescheinigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depositscheine rückgestellt werden.

Je fünf und zwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünf und zwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung theilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünf und zwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachts-Urkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direction einzuhändigen. Dieselben werden demzufolge eingelassen, die eigenen und die an sie übertragenen Legitimationskarten vom 27. März bis inklusive 3. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt während der oben erwähnten Stunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 18. Februar 1913.

A. N. priv. Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert).



Hygienische Artikel

erstklassige Fabrikate verfeinert a. K. 3.-, 4.-, 6.-, 8.-, 10.- bis K16.- per Dtzd.

Gummi-Müller

Wien, I. Wallnerstrasse 1, Ecke Kohlmarkt 8.

Preislisten gratis und franko.

Schlank nur durch gesetzlich geschützt.

ELD-DARLEHEN auf Lose u. Wertpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden. Bankhaus Kövály Ármín BUDAPEST, Kossuth Lajos-u. 20 Gegründet 1873

Aeusserl. anwendbar. Garant. unschädl. Jodfrei. Aerztl. empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold-Medaille prämiert. Größe I Kr. 6.-, Größe II Kr. 4.- Depot: Maria-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.

Kalinka

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6100

not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuester belömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 20 und 40 Seller. Doze 60 Sell.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

ROSEN

Busch und Schling, wurzelhalsveredelt, aus dem Freiland, herrlichste Sorten nur hochprima zu 40 Hell. Rosenatron, Düngemittel für Rosen und Blumen, mit welchem Aufsehen erregende Erfolge erzielt werden, für 50 Rosen auf 1 Jahr für 1 Krone offerirt

Johann Klimant, Okrischko, Mähren.

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór, Lásár-utca 16.

+ Bestes +

Bruchband

Multiform

Weltpatent.

Die durchgeschweiste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekt.

Kunstfuss Kunsthand Kunstnieder Stützapparat

Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter werden nebst Gutstehung nach Maass verfertigt. Preisreduktion sendet gratis und franko.

Magyar Orvosi Múszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Man beachte die genaue Adresse.



Felszámoló

Írógép Kereskedelmi R.-T.

Budapest, IV. ker., Kossuth Lajos-utca 8,

kiárúsít

különbéféle ismert rendszerű látható írásu

írógépeket

darabonkint is minden elfogadható áron.

Katarrhu. Schwerhörigkeit

Allen ein freier Versuch.

Wenn Sie im Gebrauch Ihres Gehöres beeinträchtigt oder mit klingenden oder summen Kopferäuschen geplagt sind, so wissen Sie selbst am besten, wieviel Demüthigung und Leiden Ihnen Ihr Zustand täglich verursacht. Heute jedoch ist kein Grund mehr für diese Leiden vorhanden, denn man kann jetzt mit Hilfe einer erstaunlichen neuen Entdeckung in vielen Fällen vollkommen davon befreit werden.

Anerkennungsschreiben und jede geschworene Angabe, die er veröffentlicht, absolut wahr ist. Seine Behandlung hat sich bei Schwerhörigkeit, Kopferäuschen etc., so erstaunlich erfolgreich bewiesen, dass der Entdecker einen jeden Leidenden, der unter Erwähnung dieser Zeitung schreibt, gern einen freien Versuch machen lassen will.

Der Entdecker hat solch festes Vertrauen zu dieser neuen Behandlung, dass er sich entschlossen hat, folgendes ausserordentliches Anerbieten zu machen: Er will einer Summe von 2000 Mark verlustig gehen, wenn nicht jedes

Seit sie vor mehr als einem Jahre an das Tageslicht gebracht wurde, hat diese Entdeckung einige der überraschendsten Heilungen bewirkt, die jemals bekannt geworden sind. Von den Hunderten von Anerkennungsschreiben, die jede Woche einlaufen, sind hier einige aufs Gerathewohl herausgenommen.

Das Gehör ist wieder ganz gut.

Besser als alle anderen Mittel.

Herr Johann Sauerer, Plattling, Bayern, Landauerstrasse 355 1/2,

Herr Johannes Reuter, Tümlingen, Post Lützenhardt, Writzb.,

schreibt: Mein Katarrh, den ich zehn Jahre ununterbrochen hatte, ist verschwunden; auch das Gehör ist wieder ganz gut, und ich fühle mich jetzt im ganzen viel gesünder. Ich bin mit dem Resultat vollständig zufrieden und danke Ihnen einstweilen bestens.

schreibt: Ich kan Ihnen mit Freuden mittheilen, dass ich durch das „Shirley System“ grossen Vortheil erzielt habe. Das Gehör hat sich bedeutend gebessert, die Nase ist jetzt freier, die Müdigkeit hat auch nachgelassen und die Kopferäusche sind bereits verschwunden.

Schreiben Sie noch heute (eine 10 Hell. Postkarte genügt - das Porto für Briete beträgt 25 Hell.) Adresse: Elmer Shirley (Dept. 453), 6 Great James Street, Bedford Row, London, W. C., England.

Budapesti Múasztalos Mesterek Szövetkezete

V. Báthory-u. 4. mint az Orsz. Központi V. Báthory-u. 4. Hitelszövetkezet tagja

BUTOROK

Művészek által tervezett saját készítményű butorok, minden társadalmi osztály részére.

Írásbeli jótállás. Telefon 123-54. Szabott árak.

## Sin Polizeipräsident.

Paris, 16. Februar.

Herr Lépine zieht sich von seinem Amt zurück. Mit einer kurzen Unterbrechung war er zwanzig Jahre lang Polizeipräsident von Paris gewesen. Der Posten ist keine sinecure. Paris macht seinen Hüter zu schaffen. Es macht ihn vor Allen für seine Ruhe verantwortlich, mehr als die Republik ihren Präsidenten für ihr Wohlbefinden zur Rechenschaft zieht. Alles muß der Präfekt voraussehen und Alles verhindern, was ein bischen unangenehm sein könnte, sogar ein ungeberdiges Verhalten der Seine, die von Zeit zu Zeit in niedrige Stadtviertel einbricht. Wenn draußen auf den äußeren Boulevards von La Vilette die „Apachen“ einander abmurken und damit die Welt von sich befreien, schiebt man ihm daran so viel Schuld zu, wie wenn sie brave Bürger mit Revolvern und Messern traktieren. Das ist nun das Los jedes Polizeipräsidenten, wie wir in Deutschland die hohen Herren nennen. Eine große Stadt ist keine Kinderstube. Wo Hunderttausende von Menschen sich auf engem Raum aneinander reiben, da stieben die Funken, da gibt es Arbeit für die Wächter der heiligen Ordnung. Bis jetzt hat aber Paris noch den Ruf bewahrt, der am heftigsten brodelnde Herd zu sein. Wenn vor ein paar Jahren die Londoner Anarchisten die Polizei zwangen, Artillerie gegen ihren Schlupfwinkel aufzufahren, oder wenn Newyork und die Russen mit nie dagewesenen Spießfandalen aufwarteten, dann hat Paris mit den Schlachten gegen die Automobilräuber rasch wieder den Vorber an sich gerissen. So dramatische Szenen wie die Erstürmung der Verbrecherforts von Choisy und Nogent bleiben ein Privileg der französischen Hauptstadt.

Die Pariser Zeitungen haben sich über das Abschiedsinterview des Herrn Lépine ein bischen lustig gemacht. „Ich kann mich nun mit gutem Gewissen zurückziehen“, hat er gesagt, „Paris ist beruhigt, aber wenn man mich wieder braucht, so habe ich in meiner neuen Wohnung das Telephon!“ Das ist viel Selbstbewußtsein, doch nicht unangebracht, nicht unverdient wenigstens. Herr Lépine ist — so schreibt man der „Frankfurter Ztg.“ — seinem Amte nichts schuldig geblieben, er hat stets die eigene Person eingesezt; er hat mehr als einmal im Gerause mit den Syndikalisten Hiebe und Piße abgetriegt wie sein gewöhnlichster Polizist. Auch Revolverkugeln piffen mehr als einmal dicht vor seinen Ohren vorbei. Ich habe nie gelesen, daß sonstwo der oberste Leiter der Polizei seine Aufgabe so wörtlich aufnahm. Herr Lépine hat nie einen lakonischen Tagesbefehl erlassen: Die Straße gehört dem Verkehr. Er stellte sich selbst hin und setzte sie rein. Diese „großen Tage“ waren sein eigentliches Element, wie sie das Element der Pariser Arbeiter sind. Ich habe ihn selbst auf der Place de la République beobachtet, als er die in der Arbeitsbörse versammelten Syndikalisten verhinderte, ihre angekündigte große Maimanifestation auszuführen. Er war immer mitten im dicksten Haufen. Sein rundes schwarzes Hüchchen hatte schwere Beulen. Der kleine schwächliche

Mann mit den etwas müden, aber energischen Zügen und den hellen Augen schien sich wohl zu fühlen wie im Salon oder in seinem Bureau. Er verlor nie das kalte Blut. Er überschaut die Lage und blitzschnell und präzise kamen seine Anordnungen. Ein Zug Polizisten schwärmte aus und die Gruppe, die sich bilden wollte, stob auseinander. Herr Lépine war der geborene Stratege der „petits paquets“. Ein großer Menschenhaufe kann gefährlich werden, man nimmt ihm alles Gefährliche, wenn man ihn in tausend Häufchen zerpalte. Mit dieser Taktik sind alle wirklich großen Unruhen in Paris harmlos gemacht worden, so lange Herr Lépine das Szepter führte.

Dieses Szepter war nun durchaus unföniglich und untyrannisch: es war ein Regenschirm. Herr Lépine ist damit populär geworden, wie der Bürgerkönig Louis-Philippe. Der Regenschirm war sein Abzeichen, sein Säbel. Man sah ihn nie in Uniform. Anfangs hatte er damit nicht viel Erfolg. Als er neu ernannt war, manifestierte man im Opernviertel gegen die Aufführung von „Lohengrin“. Seinen Schirm in der Hand, stürmte der Herr Präfekt an der Spitze seiner Schaaren auf die Kolonnen der Manifestanten. Im Stadtrath regte man sich darüber auf. Man hatte noch nicht begriffen, daß man die Ordnung auch auf etwas gemüthlichere Art aufrechterhalten kann. Jedenfalls hat Herr Lépine in seiner ganzen Amtszeit nie nöthig gehabt, schießen zu lassen, wenigstens nicht bei den politischen und sozialen Manifestationen. Mit etwas Humor, etwas Parlamantieren, etwas Nachgiebigkeit kam er weiter als mit Patronen.

Wenn Napoleon nicht schon den Titel mit Beschlag belegt hätte, könnte man ihn den „kleinen Korporal“ nennen. Seine Leute liebten ihn, weil er im Dienst alle Unterschiede verwißte. Wie er in den Volksaufmäufen mit einem beuligen Hut herumkief, sah man ihn bei Feuersbrünsten im Lederanzug, bei den Ueberflutungen im Kahn. Er war der geborene Polizeipräsident. Er, der aussah wie ein braver Speisebürger, hatte den Blick, der instinktiv gehorchen läßt. Während seiner Enthebung von seinem Posten wohnte er dem Nationalabgräbnis von Felix Faure als Eingeladener bei. Auf dem Friedhof geriet der Jag in Unordnung, und ohne daß sie es eigentlich wollten, wandten sich die Polizisten an den kleinen Mann, um ein paar hilfreiche Befehle zu erhalten.

Ein Pariser Polizeipräsident hat es nicht bloß mit Apachen, Anarchisten und Syndikalisten zu thun. Er muß auch mit den oberen Zehntausend auskommen. Es ist schwieriger, im Wechsel der Ministerien einen so wichtigen Posten zu behalten, als im wechselnden Geschick, mit dem man leidenschaftliche Manifestationen einschränkt, ohne einen Tropfen Blutes zu vergießen. Herr Lépine hat mit einer einzigen Ausnahme über ein Duzend Ministerien überstanden. Dazu gehört Diplomatenkunst. Von den 48 Polizeipräsidenten, welche Paris besessen hat, hielt kein einziger so lange aus wie er, nicht einmal

unter den monarchischen Regimen, die ihrer Natur nach konservativer sind. Allerdings war dieser Posten unter der Republik auch nie politisch so wichtig geworden wie unterm zweiten Kaiserreich und seinen Staatsstreichen.

## Allerlei.

(Dreihundertjährige Jubiläumsfeier des Hauses Romanow.) Aus Petersburg wird geschrieben: Im großen Czarenreiche rüstet man sich allenthalben zur Feier des Romanow-Jubiläums; besonders in der Residenz arbeitet man fieberhaft an der Ausschmückung der Straßen und Gebäude. Als Mittelpunkt ist das Gebäude der Stadtduma gedacht, dessen Granitcappe in einen hübschen Pavillon verwandelt wird, gekrönt von einem Baldachin und geschmückt von einem Kolossalgemälde, das die Krönung des ersten russischen Czaren aus dem Hause Romanow, Michael Feodorowitsch, darstellt. Von dem Gebäude der Stadtduma werden sich den Newsky-Prospekt entlang große, von Flaggen umwundene Standarten ziehen. Besonders schön werden die Brücken geschmückt sein. So soll die sogenannte Polizeibrücke in eine blumengeschmückte Frühlingslandschaft verwandelt und durch Porträtmedaillons der Herrscher aus dem Hause Romanow verziert werden. Die Feier wird natürlich große Summen Geldes verschlingen. Das Finanzministerium hat in der Duma eine dringliche Kreditvorlage über 485,000 Rubel (das sind mehr als 900,000 Kronen) eingebracht. In dieser Vorlage ist auch das Programm der Feierlichkeiten eingehend dargelegt. Der Czar wird eine Anzahl von Städten besuchen, darunter auch Koftroma, wo die Hauptfeierlichkeiten stattfinden werden. Hier wird der Grundstein zu einem Denkmal gelegt werden, das das dreihundertjährige Bestehen der Dynastie Romanow verewigen soll. Für den Schmuck der wichtigsten Gebäude und für die Illumination in den verschiedenen Städten sind allein 8000 Rubel vorgesehen. Das Unterrichtsministerium hat für Jubiläumsmünzen einen Betrag von 240,000 Rubel ausgesetzt. Die Kreditvorlage verlangt auch zur Verfügung der Bittschriftenkanzlei des Czaren für Unterstüzungen an Privatpersonen 200,000 Rubel. Anlässlich der Feier werden 500,000 Jubiläumsmedaillen geprägt werden, die an alle Beamten, Offiziere, Soldaten und Matrosen, an die Polizei, an die Gendarmen, sowie an die Vertreter der städtischen und Kommunalinstitutionen vertheilt werden sollen. Was die Theilnahme der Abgeordneten an den Feierlichkeiten betrifft, so verlautet in Dumakreisen, daß die Abgeordneten Einladungen zum Gottesdienst in der Kaiserlichen Kathedrale und zur Galavorstellung in den kaiserlichen Theatern erhalten werden. Wahrscheinlich findet auch ein Empfang im Winterpalais statt. Für die Unterbringung aller in Petersburg eintreffenden Deputationen ist von der Stadtduma eine besondere Kommission gewählt worden, die auch sonst die Details der Festlichkeiten auszuarbeiten hat. Die Stadt wird ihren Gästen einen Rout geben.

## In der Noth.

Roman von Florence Warden.  
Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sopher.

Sir Jarvis, dessen Gleichgiltigkeit auf gleicher Höhe mit seiner Gutmüthigkeit gestanden, die ihn so liebenswürdig gemacht, hatte seinen Landbesitz sehr vernachlässigt, jede günstige Gelegenheit zum Verkauf von Ernterzeugnissen verfehlt und hundert Dinge unterlassen, deren Ausföhrung ihm und seinen Pächtern zu Wohlstand verholfen haben würden.

Tristan, ein junger Mann voller Thakraft, war froh, hinreichend Arbeit zu finden, die seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten vollauf beschäftigten und zur größten Freude seiner Schwestern, die ihn ungemein liebten, vertiefte er sich derart in seine zahlreichen beruflichen Verpflichtungen, daß der ernste Ausdruck auf seinem schönen Gesicht, der ihn jetzt höchst selten verließ, sehr gerechtfertigt erschien.

Zwischen wurde der ganzen Familie der wohlthätige Einfluß einer Veränderung der materiellen Lage sehr angenehm fühlbar. Es gab keine Knappheit mehr in der Kasse und Lady Penngent, die aus der Erfahrung Nutzen gezogen hatte, widmete sich mit Erfolg der Aufgabe, die Haushaltsführung sparsamer und trotzdem besser als bisher zu leiten.

Die Rechnungen wurden regelmäßig bezahlt, die jungen Damen erhielten neue Kleidung und Trauerschmuck, auch die Dienstmoten empfanden den Wechsel zum Besseren und das Glück lächelte einmal wieder über das ganze Herrenhaus.

Auch Lady Penngent hatte sich verändert. Innerhalb der wenigen Wochen, seitdem sie den Witwenschleier trug, hatte sie ihre frühere Hastlosigkeit ver-

loren und statt dessen ein ihr ganz neues heiteres Wesen angenommen, das ihr sehr gut stand. Sie schien natürlicher geworden zu sein und ihre allgemeine Beliebtheit steigerte sich derart, daß Hofe Hall wiederum eine gesellschaftliche Bedeutung erlangte, trotzdem die Familientrauer die Aufnahme von Gästen einstweilen verbot.

Entgegen seiner Forderung fuhr Nany fort, weitere Briefe an Tristan zu richten, in denen sie jedoch taktvoll jede Andeutung auf seinen geheimen Kummer vermied. In der Nachschrift zu einem ihrer Briefe, etwa sechs Wochen nach dem Tode von Sir Jarvis, schrieb sie jedoch:

„Es wird Dich interessieren, zu erfahren, daß der gefürchtete Australier jede Hoffnung auf meine Wenigkeit aufgegeben hat. Er ist vor sechs Wochen nach Australien zurückgekehrt. Ich erfuhr das soeben und gleichzeitlich, daß sein Sohn, der vor kurzer Zeit aus Afrika nach England zurückgekommen ist, darüber sehr ärgerlich ist und geäußert hat, sein Vater muß von Jemand niederrüchrig behandelt worden sein, um so unerwartet und ohne ein Wort des Abschiedes an seine Bekannten England verlassen zu haben. Ich kann Dir die Versicherung geben, daß mich dieser Vorwurf nicht trifft, was manche Leute auch darüber denken mögen.“

Tristan empfing diesen Brief während des Frühstückes, und da Schella, die ihn ihrem Bruder gereicht hatte, die Handschrift erkannte, bat sie, Tristan möge doch Nany bestellen, daß sie ihr es sehr verdanke, ihre Briefe unbeantwortet gelassen zu haben.

— Wenn sie Zeit hat, Dir so oft zu schreiben, kann sie mir auch einmal antworten. Sage ihr nur, daß ich annehme, weil ich ein Mädchen bin, glaube

sie wohl, mich vernachlässigen zu dürfen. Sie rümpfte das Näschen.

Tristan lachte, so verstimmt und vergrämt wie er sonst auch war, hätte es doch jedem menschlichen Empfinden widersprochen, wenn ihn die Liebesbriefe des Mädchens, das sein eigenes Herz erfüllte, nicht aufgeheitert und ermutigt haben würden.

— Ich glaube doch, daß sie sehr beschäftigt ist, meinte er, nachdem er einen flüchtigen Blick auf den langen Brief geworfen und sich das eingehende Lesen für das Alleinsein aufsparte.

— Etwas neues — für unsere Ohren geeignet? fragte Magda etwas spiz.

— Nein. Ja, doch. Herr Boren ist nach Australien zurückgekehrt, was seinen Sohn sehr verdrießt, weil er glaubt, daß eine englische Dame das verschuldet habe.

Tristan sah zufällig auf seine Stiefmutter, die bei seinen Worten zusammengefahren war.

— Das interessiert Dich wohl am meisten, Mama, oder wußtest Du, daß er fortgereist war?

— Ich habe gar nichts von ihm gehört, sagte sie kopfschüttelnd.

— Schrieb er Dir nicht beim Tode Papas? fragte Magda.

— Nein. Das glaube ich nicht. Unter den vielen Briefen, die ich erhielt, mag ich möglicherweise einen übersehen haben, ich bin aber ziemlich sicher, daß ich von ihm keinen Brief hatte.

— Vermuthlich ging er doch fort, weil Nany nichts von ihm wissen wollte, meinte Magda.

— Und weil er Dich nicht haben wollte, Magda, setzte ihr Bruder etwas boshaft hinzu.

Sie wurde roth und machte ein verdrießliches Gesicht. Da ihre Stiefmutter das beobachtete, sprach sie rasch von etwas Anderem.

(Die Liebesabenteuer des Kammerjägers Burrian.)

Die Liebesabenteuer Karl Burrian's sind vor kurzem wieder in die Erinnerung zurückgerufen worden durch eine Gerichtsverhandlung in Wien, in der der Sänger, wie berichtet, verurtheilt wurde, seiner Frau jährlich 20,000 Mark Alimente zu zahlen. Die Liebes-affaire, um deretwillen die letzten schweren Differenzen zwischen Burrian und seiner Frau ausbrachen, hat jetzt durch den Tod der Geliebten des Sängers ein tragisches Ende gefunden. Burrian verliebte sich, wie erinnerlich, vor drei Jahren in die Frau eines Dresdener Chemikers. Die 21jährige bildschöne Frau war nicht zu bewegen, die Beziehungen zu dem Sänger trotz seiner zahlreichen anderen Liebesabenteuer anzugeben, und sie folgte ihm vor kurzem als seine „Sekretärin“ von Wien nach Newyork, wo Burrian ein Gastspiel zu absolviren hatte. Schon auf der Seereise machte sich bei der Dame ein Geistesleiden bemerkbar, und in Newyork mußte sie ein Krankenhaus aufsuchen. Während am 30. Januar in Boston Cremstadt-Holde im „Liebestod“ über der Leiche Burrian-Tristan's zusammenbrach, verschied im Hospital am Centralpark die Geliebte des Künstlers an Gehirntuberkulose. Burrian mußte, daß wenig Hoffnung bestand, sie am Leben zu erhalten. Ihren Tod meldete eine Depesche dem Sänger erst nach der Vorstellung. Er soll die Absicht haben, sein Gastspiel abzubrechen und mit der Leiche der Frau nach Deutschland zurückzukehren, wie er das auch mit der Leiche einer anderen Geliebten gemacht hat, die ihm ebenfalls auf einer Gastspielreise in America durch den Tod entrisen wurde. Diese Frau war die Tochter eines Chemiker-Industriellen, mit der er nach der Trennung von seiner Gattin, der Hofoper-sängerin Jellinek, vor fünf Jahren nach Newyork reiste, um dort ein Gastspiel an der Metropolitanoper zu absolviren. Während Burrian eines Abends im „Lantern-häuser“ sang, erkrankte seine Freundin an Austerper-giftung, und als der Sänger nach Schluß der Oper in sein Hotel zurückkehrte, lag die Geliebte auf dem Sterbe-bett. Burrian hat auch damals die Leiche nach Deutsch-land gebracht, um sie in der Heimath bestatten zu lassen.

(Drama auf den Schienen.) Aus Eisenach wird unter dem 17. d. gemeldet: Ein entsetzlicher Vorfall hat sich heute in unmittelbarer Nähe des hiesigen West-bahnhofes abgepielt. Der zweiundzwanzigjährige Fabriks-arbeiter Rudloff, der achtzehnjährige Arbeiter Schumann und die zwanzigjährige Arbeiterin Margarethe Rickardt hatten sich die letzte Nacht hindurch in verschiedenen Lokalen herumgetrieben und waren schließlich alle drei vollständig betrunken. In diesem Zustande wurde der Arbeiter Rudloff, der mit einem anderen Mädchen ver-lobt war, von Lebensüberdruß gepackt und kam auf den unglückseligen Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Gleichzeitig bat er seinen Freund und das Mädchen, die mit ihm die Nacht durchzuecht hatten, dasselbe zu thun. In der Trunkenheit stimmten die beiden anderen zu, und man beschloß, in die Nähe des Westbahnhofes zu gehen und sich dort von einem Güterzug überfahren zu lassen. Rudloff ließ sich eine Postkarte geben, auf der er an seine Angehörigen Abschiedsgrüße richtete und die Bitte aussprach, man möge seine Leiche ver-brennen lassen. Diese Karte unterschrieben auch die beiden anderen. Dann brach man auf und kam etwa um 6 Uhr auf den Bahnhof. Unterwegs war das Mädchen aber anderer Meinung geworden und bat

stehentlich, man möge sie am Leben lassen. Damit waren aber die beiden betrunkenen Männer nicht einverstanden. Sie überwältigten das sich heftig wehrende Mädchen, bis es schließlich in eine tiefe Ohnmacht fiel. Rudloff handelte die Unglückliche mit einem Strick an sich fest und legte sich dann mit dem Mädchen auf die Schienen. Einen Meter davon entfernt legte sich Schumann hin. Als wenige Minuten später in der Dunkelheit der Güterzug heranbrauste, erwachte das Mädchen und gewann im letzten Augenblick in seiner Verzweiflung so viel Kraft, daß es sich einige Centimeter beiseite biegen konnte. Da-durch wurde es gerettet und trug nur eine ganz leichte Verletzung am Hals davon. Den beiden Männern aber gingen die Räder über die Köpfe hinweg, so daß sie auf der Stelle todt waren. Nur mit vieler Mühe gelang es dem Mädchen, sich aus seiner Verschmürung zu be-freien. Es lief dann auf den Bahnhof und erstattete Anzeige von dem entsetzlichen Vorfalle.

(Amerikanische Suffragetten gegen ihre engli-schen Kolleginnen.) Aus Newyork wird geschrieben: Mit fliegenden Fahnen marschirten am letzten Mittwoch sechzehn Suffragetten von Newyork ab. Sie hoffen zur rechten Zeit in Washington einzutreffen, um am 4. März an dem Umzug des neuen Präsidenten theilnehmen zu können. Bekleidet waren sie mit braunen Kapuzen, braunen Pelertinen und braunen Röcken. Das Kommando führt wiederum Generalin Rosalie Jones, die auch den letzten Suffragettenmarsch nach Albany leitete. Die Kolonne marschirt in militärischer Ordnung und hinterher folgt ein gelb angestrichener vierrädriger Wagen, der die Küche und die Bibliothek enthält. Eine riesige Menschen-menge hatte sich eingefunden, um den Umarsch der Suffragetten sich anzusehen. Die Generalin hielt dann auch eine kräftige Ansprache, in der sie erklärte, daß sie täglich 25 Kilometer zurücklegen würden, was von der Menschenmenge etwas ungläubig aufgenommen wurde. „Wir wollen der Welt beweisen“, so sagte sie, „daß es in Amerika eine geordnete und disziplinierte Demonstration für das Frauenstimmrecht gibt und daß wir das idiotische Vorgehen der Fensterzertrümmerer unserer Sache unwerth erachten. Wir werden das Stimmrecht erobern durch den einfachen Beweis, daß wir es verdienen, und dadurch, daß wir die Gesetze ebenso be-obachten wie die Männer.“

(Ein Schwänenparadies.) Die englische Stadt Norwich in der Grafschaft Norfolk ist seit Jahrhun-derten der Sitz einer Schwänenzucht, wie sie sonst nir-gends in gleichem Umfang zu finden ist. Der erste Schwan soll unter Richard Löwenherz nach England ge-kommen sein. Die Engländer der damaligen Zeit sind schon dahintergekommen, daß junge Schwäne recht gut schmecken, und bis auf den heutigen Tag werden in Norwich die jungen Schwäne geschlachtet und verkauft wie Gänse. Früher waren sie so begehrt, daß die Er-laubniß zur Aufzucht von Schwänen ein gesuchtes Privi-legium war, das vom König einzelnen Familien oder Vereinigungen verliehen wurde, in denen es dann erblich blieb. Unter der Königin Elisabeth sollen über 900 solcher Privilegien bestanden haben. Jede dieser Schwä-nenzüchtereien führte eine besondere Marke, die auf dem Schnabel der Thiere angebracht wurde. Die Züchtereien, die noch bestehen, gehören etwa einem Duzend Besitzern, unter ihnen dem Lord Rosebery, dem Marquis von Lothian, dem Bürgermeister der Stadt und einem großen

Hospital. Die Schwäne legen gewöhnlich im Freien, auf dem Yarefluß und in den benachbarten Sümpfen. Das Einfangen der jungen Schwäne ist nicht ganz leicht, weil sie von den Eltern mit größter Wachsamkeit und Festigkeit beschützt werden. Trotzdem werden noch heute alle jungen Thiere eingefangen, damit sie ihre Marke auf den Schnabel erhalten. Nur die zum Verpeisen be-stimmten Schwäne werden nicht mehr markirt, weil diese Operation immerhin so schmerzhaft ist, daß die Thiere im Fettauslaß leiden würden. Der Preis eines jungen Schwanes schwankt zwischen 80 und 50 M.

(Der Geldbrief als Reklame.) Die Jahrgäste eines Pariser Omnibusses, der an der Böse vorbeifährt, hatten jüngst in ihrer Mitte einen Mann mit einer Aktenmappe, der augenscheinlich ein Bankbote oder der-gleichen war. Er kramte in seinen Papieren, las einige Blätter, ließ ein paar hinfallen, sammelte sie sorgsam wieder auf, verschloß seine Mappe gewissenhaft und nieg wieder ab. Er hatte aber einen mehrfach gefiegelten Brief vergessen, wie sich bald herausstellte. Einer der Jahrgäste griff danach, meinte, es werde wohl ein Geld-brief sein, und bedauerte den armen Kerl, der nun wohl den Inhalt ersetzen müsse. Wie sollte man ihn aus-findig machen? Der Brief trug keine Aufschrift, auch keine Adresse eines Absenders. Vielleicht gibt der In-halt irgend einen Anhalt, meinte ein anderer der Om-nibusjahrgäste. Der Brief wird geöffnet, alle Jahrgäste stecken die Köpfe zusammen und lesen auf dem heraus-genommenen Briefbogen - die Anzeige eines neueröff-neten Restaurants in der Nähe der Böse.

(Ein Scherz) kann einem Dortmunder Anwalt theuer zu stehen kommen. In der Nähe von Hagen hatte ein Viehhändler vor seinem Hause drei Ochsen stehen, die er soeben von einem Landwirth zum Weiterverkauf erstanden hatte. Zufällig kam ein dem Viehhändler be-kannter Rechtsanwalt vorüber, der die Thiere nicht ge-nug bewundern konnte. „Wollen Sie sie nicht kaufen?“ fragte der Viehhändler den Anwalt. Nun, warum nicht?“ entgegnete dieser. „Was bieten Sie mir dafür?“ - „1200 Mark und kein Groschen mehr“, erklärte der Anwalt. Obwohl der Händler so nur zehn Mark ver-diente, erklärte er sich mit dem Angebot einverstanden. Der Anwalt hatte das Angebot nur im Scherz gemeint und verweigerte die Annahme der Thiere. Der Händler bestand jedoch auf dem Angebot und hat nunmehr Klage auf Einhaltung des Angebots erhoben.

(Der Zahnarzt in den Akten.) Vor einigen Tagen reichte, russischen Zeitungen zufolge, ein Beamter der Zugsbahngesellschaft der Verwaltung dieser Bahn ein Gesuch ein, in dem er, unter Berufung eines Zahnes, sich darüber beschwert, daß der Eisenbahnarzt ihm einen falschen Zahn gezogen habe anstatt des kranken, und darum nachsucht, ihm an dessen Stelle einen Zahn ein-zusetzen zu lassen, den der Eisenbahnarzt jedoch zur Verant-wortung zu ziehen. Zur Feststellung, wie weit der Bitt-steller im Rechte sei, wurden von der Verwaltung ver-schiedene Experten herangezogen, durch deren Hände der „Zahnarzt“ ging. Die Experten kamen jedoch zu dem Schluß, daß der Zahn durchaus zu Recht gezogen wor-den war, so daß jetzt die Verwaltung das Gesuch ohne Folgen gelassen hat, während der Zahn „den Akten bei-gefügt wird.“

8. Seit dem Trauerfall, der die Lage der Dinge auf Rose Hall so plötzlich veränderte, hatte sich die Beziehung von Lady Penngent zu ihrer ältesten Stieftochter ebenfalls ganz anders gestaltet. Bisher war seitens der Stiefmutter gegen die Besuche von Robert Petersfeld stets ein starker Einspruch erhoben, sie hatte über den jungen Mann und seine Zukunfts-aussichten sehr abfällige Bemerkungen gemacht und Alles, was in ihrer Kraft stand, gethan, um Magda zu veranlassen, ihn aufzugeben.

Ihr hatte immer die angenehme Idee vorge-schwebt, daß es ihr gelingen würde, wenn der Millio-när Boren doch Nancy nicht zu seiner Gattin machen könnte, ihn zu einer Heirath mit Magda zu überreden.

Doch jetzt, nachdem Boren und auch Nancy ihre Besuche eingestellt hatten, lag für Lady Penngent kein Grund vor, bei ihrer bisherigen Haltung zu verharren und so geschah es, daß der Sohn des Vikars immer mehr Vorwände fand, das Herrenhaus zu besuchen. Schließlich verging kaum ein Tag, an dem er nicht eine Stunde oder länger noch in der Gesellschaft der Schwestern verweilte.

Seine eigenen Schwestern waren theils verhei-rathet, theils noch in der Schule, so daß Robert, der seinem Studium unter Leitung seines Vaters oblag, es während seiner Mußezeit zuhause ziemlich lang-weilig fand.

So brachte er denn Farrenwurzeln und andere Pflanzen aus dem Garten des Pfarrhauses oder er hatte Neuigkeiten aus dem Dorfe zu erzählen, dann wieder eine Penny-Kollekte zur Unterschrift vorzu-weisen. Das ging so fünf Tage in der Woche und es bereitete ihm große Freude, zu bemerken, daß er von der Stiefmutter seiner Freundinnen jetzt weit höflicher begrüßt wurde, wenn sie ihm begegnete

oder ihn vor den Fenstern des Salons im Gespräch mit ihren Töchtern traf.

— Wer war der Herr gestern, dem Sie ein Gefangsbuch in der Kirche reichten, Robert? fragte Magda an einem Montagmorgen, als er sich wie gewöhnlich im Herrenhause eingefunden hatte.

— Wer? Der Laternenpfahl mit dem Kraus-kopf? fragte Robert dagegen, da seine Eifersucht in Magda's Stimme Bewunderung für den Fremden argwöhnte.

— Laternenpfahl! warf Schella ärgerlich da-zwischen. Er hat gerade die richtige Größe und das Haar ist das schönste an ihm.

Robert wurde ausfallend.

— Wenn Sie eine Puppe aus dem Fenster eines Friseurladens für den Typ eines schönen Mannes halten, müssen Sie den Fremden allerdings sehr schön finden.

Beide Mädchen lachten. Sie sowohl als ihre Stiefmutter hatten den jungen Fremden bemerkt und seine hübsche Erscheinung war ihnen aufgefallen. Sie hatten über ihn gesprochen.

— Ich habe nichts Weibisches an ihm bemerkt, wenn Sie das meinen, entgegnete Schella. Er machte einen ganz guten Eindruck. Gleichviel übrigens, wer ist er denn?

— Ich habe keine Ahnung, sagte Robert stolz. Es wird wohl ein Tourist gewesen sein, der zu-fällig ins Dorf kam und aus Neugierde in die Kirche trat. Leider ist ja das häufig nur der Grund, wes-halb die Menschen zur Kirche gehen.

Dieser Hieb verdroß die Schwestern, die nun beide zu gleicher Zeit sprachen, so daß es nicht mög-lich war, mehr zu verstehen, als daß sie Robert für sehr arabisch hielten und der Meinung waren er würde

ganz gern die Größe und das krause Haar des Fremden haben.

Während Robert nun selbst sehr ärgerlich wurde und alle Fremden, besonders die, welche in andere Kirchen gingen, als in ihre eigenen, schmähte, ent-stand ein ziemlich heftiges Wortgeplänkel, in dem jeder von ihnen lauter zu sprechen versuchte als die beiden anderen.

Als die Hitze etwas nachgelassen und sie nichts neues mehr über den Gegenstand zu sagen wußten, trat eine Pause ein, die Schella zu der wiederholten Frage benützte, wer der Fremde nun eigentlich sei.

— Das Eigenthümliche ist, daß wir Alle glauben, ihn schon einmal irgendwo gesehen zu haben. Mama und wir können uns aber nicht dar-auf bestimmen, wo das gewesen sein mag.

— Vielleicht hinter dem Ledentisch bei einem Handschuhfabrikanten, meinte Robert.

Die Schwestern wurden sofort wieder sehr aus-fallend gegen ihn. Sie waren überzeugt, daß der Herr mit dem krausen Haar nichts dergleichen sein konnte und machten dabei allerlei günstige Bemerkun-gen über ihn, die verriethen, daß sie den Frem-den sehr genau beobachtet haben mußten.

Die Untersuchung kam aber schließlich deshalb zu Ende, weil zu ihrer Weiterführung kein Stoff mehr vorhanden war; Robert mußte thetächlich nichts über den Herrn und konnte nur alle mög-lichen unfreundlichen Dinge über ihn erfinden.

Jedoch an diesem Nachmittag noch, als die Schwestern in ihrem kleinen Ponywagen von einer Ausfahrt zurückkamen, entdeckte Schella den Frem-den, der auf dem Kirchhofe zeichnete.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Möbel

**Butorákiarúsítás.**  
Remek műasztalosoktól rendelt hálószobák, baboskörös, törökrozsza, citrom, jávor, sima angol 220-1000, jótállással. Paliszander, tolgya, görök, román ebédlők, művészek 550-3000. Berlini és olasz uriszobák, látványosság 200-1500. Angol bőrbutorok, szalonok, szenczió könyvberendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükroszékrenyek félárban. **Reiner,** butorárház, Gyulay Pal- (Gyöngygyök) utca 4, Rókus-kórház mellett. 18650

**Möbel.**  
Mahagoni-, Kirchholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Paliszander-, Eichenolman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. **Wittmayer,** Andrassy-ut 60. 18649

**Möbel.**  
Beste Erzeugung, Mahagoni-Rußholz, Eichenholz, Kirchengolz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugó, Kertész-utca 29. 18648

**Budán.**  
modern háló-és ebédlőszobák, továbbá egyes butorok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 29109

**Kaufe.**  
verkaufte Wohnungseinrichtungen, Perjer-teppiche, Luster, Antiquitäten. O-utca 3. 28100

**Großes Gelegenheits-Möbelwarenhaus.** Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 18581

**Wohnungseinrichtung en,** Perjer-teppiche, Luster, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 18958

**Antike**  
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschnitztes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 18951

**Wohnungseinr.**  
echt, mit Dürstmatratze 64 Str., Rarmon-Nachtstischen 26 Str., Szegedgasse drei. 18952

**Seltene Gelegenheit.**  
Möbel in modernem Stil. Antiquitätsmöbel, Perjer- und Empireteppiche, Antiquitäten in reichster Auswahl, Kauf und stannend billiger Verkauf von allen Repertoriumen, Revolvern, Gewehren, Flakbüchsen. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 21087

**Gerrichtsmöbel.**  
Kaufe, verkaufte Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Amass-ter 17. Telefon 11-55. 14437

**Möbel.**  
neue und geordnete, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 29959

**Hálók,**  
ebédlők, diványok, sezlonok, matracok félárban. Maltner, butorárház, Rákóczi-ter 15. 688

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kaffepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 31079

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer, Divan, Garnituren, Teppiche, Bettdecken, Eisen- und Messingmöbel per Kassa jedoch auf Abzahlung billiger zu haben bei Sárkány S., Möbelhaus, VI., Szegedgasse Nr. 25, Ecke Rákóczi-utca. Feinere komplette Einrichtungen auch ohne Angabe. 11812

**Englische Ledermöbel.**  
**Lederstuhl.** Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07 Sendet auf Verlangen photographisches Album. 31080

**Wunderpreise:**  
Paliszander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 31081

**Hálósoba,**  
konyha, szalongszoba, zongora és 2 smyrnaszönyeg olcsón eladó. Erzsébet-körút 41, IV. emelet, Rigócz. Telefon 35-98. 31084

**Modern**  
világos tolgya hálósoba és barna tolgya ebédlőberendezés minden elfogadható árban eladó. Népszínház-utca 12, műasztalos, kapu alatt. 682

**Möbel.**  
Moderne leichte Schlafzimmereinrichtung, Vorzimmerwand, Kasten, eine Ledergarnitur, ein Herrenzimmer, Luster, ein Schreibisch, Lampe, wird billig verkauft. Molnár-utca 5, Tischlergeschäft. 676

**Kosmetik**  
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stannender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gangbarer Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollák, Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 33, I. Stock, Vis-à-vis dem Pariser Warenhaufe. Teleph. 157-98. 30017

**Paarenternung**  
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stannender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gangbarer Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollák, Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 33, I. Stock, Vis-à-vis dem Pariser Warenhaufe. Teleph. 157-98. 30017

**Diverse**  
**Golduhr-Geschenke**  
kann man nicht allen geben, aber ich schenke Ihnen die Anleitung, wie man die Kinderzahl beschränken kann, was mehr werth ist, als zehn goldene Uhren. Oberhebamme A. Kaupa, Berlin S. W. 240, Lindenstr. 51. 20061

**Poloskairtást**  
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállalat végez. Váci-körút 15. Telefon 16-06. 18388

**Diszertkedvelők**  
kérjenek arjegyeket az első magyar diszertvend-faiskolától. Tulajdonosa: Copony Ede, Körmeny. 120 fajtá tüleve-lűfák, lombfák, sorkák, disz-cserjék kaphatók. 31005

**Ratten-**  
**Mäusevertilgungsbacillen**  
„Ratin“ (kein Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Hieselmäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18642

**Bulgarijsche**  
Korrespondenz zu vergeben. Adresse abzugeben unter „Reben-beschäftigung 79“ an die Exp. 679

**Insolvenzen, Konkurse.**  
Budapest und Provinz, der **Mode-, Tuch- oder Kleiderbranche,** werden von anerkanntem Sachmann consult, rasch und sicher geordnet. Gróf Zichy Jenő-ú. 27, II. S. 31046

**Realitäten**  
**Baugrund,**  
Oesterreich, Riviera, ober Ita, herrlich gelegen, wo niemals vorgebaut werden kann, ist zu verkaufen. Näheres Giovanni Burger, Ziume. 31062

**Emeletes**  
ház VI. kerület forgalmas utcájában 10 éves szerződésrel jutányosan bérbeadó. Gyári czélra igen alkalmas. Ajánlatokat kérek „Gyári czélokra 045“ jellegre a kiadóba. 31046

**Rentables Zinshaus**  
Städtig, gute Zinslage, mit 25,000 K. Ertragnis und 190,000 K. Bankgeld, ist um den sehr billigen Preis von 250,000 K. dringend wegen Abreise zu verkaufen durch Braun, Nefelets-ú. 45. 19550

**Osnier Villaverkauf.**  
Nähe zum Margit-körút, hoch, 7 Zimmer, 3 Vorzimmer, 4 Küchen, 3 Klosets, 1 Waschküche, Obgarten. Laster 35,000 Kronen, ist nach Auszahlung der Laster um 3000 Kronen zu verkaufen. Näheres nur an Selbstkäufer unter Chiffre „Nothverkauf 051“ an die Exp. 31051

**Svábhgyal**  
remek fekvésű nyaraló, fogaskerekű megállóval, 4 szoba berendezve, fürdőszoba, 800 négyzetöl parkirozott kert vaskerítéssel, sürgösen eladó. Közvetítők díjazatnak. Bévöbvet telefon 79-20. 15408

**Teppiche**  
**Perjer-teppiche,**  
allerfeinste, spottbillig, Delgemälde, Morantler Divanüberwurf, Bettvorleer. Rákóczi-ut 1, III. 18. St. 11705

**Perzaszönyegok**  
három bal, beraktározásból visszamaradt, e héten darabonként feltűnő olcsó árban eladtnak. Braun Gaspar, beraktározó, Kertész-utca 33. 30336

**Teppiche.**  
Vorhänge, Waplans, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst zu haben bei **Neumann, Köruti szönyegárház, Erzsébet-körút 16.** Preisocourant gratis und franco. 29968

**Perjer-teppiche,**  
allerfeinste, billiger als jeder Gelegenheitskauf bei Brandl, Eftibethring 18, I. 670

**Bekleidung**  
**Waffen-Konsum,**  
wie auch Vallentés, reiche Auswahl, leihweise zu haben. Hol-lós, IV., Károly-körút 22. 15320

**Férföltönyt**  
készíték gyapuzsövetéimből mérték szerint 35 koronaért, Laszló Sándor szabómester, Budapest, Erzsébet-körút I. Vid. kre szövet mintákat bérmentve. 13885

**Englisch**  
und französischer Schneider empfiehlt sich für ermäßigte Preise. Feine Arbeit. Steiner Gyula, Dob-ú. 20, II. 19. 31064

**Ganz verlässliche**  
Schneiderin empfiehlt sich in herrschaftl. Häuser 6 Kronen per Tag. Briefe erbeten „Paris-Bien“, Rottenbiller-utca 29a, II. 21. 31068

**Luster**  
billigst, Speisezimmer, 4 Flammen, 54 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonluster, Prachtampel 14 Kronen. Dohány-utca 16/18, Hofaufgang. 30939

**Geschäfte**  
**Vornehme Pension**  
mit ausgezeichneter Verpflegung ist preiswürdig zu verkaufen. Ernste Restanten wollen ihre Anfragen an die Annoncen-Expedition Blodner, Budapest, Semmelweis-utca 4, unter Chiffre „Dringende Angelegenheit 2176“ richten. 11797

**Kaffeehaus ersten Ranges,**  
im Mittelpunkt der Hauptstadt, mit schönsten Eitelgärten, sehr schön angelegt, ist zu verkaufen, eventuell **Kompagnon** gesucht. Restanten mögen ihre Adressen im Annoncenbureau **Hogy Lajos,** Budapest, Kirtály-utca 67, abgeben. 30672

**Csemegeszlet,**  
mely fűszerüzletnek is alkalmas, berendezéssel azonnal átadatik. Ertesítés háztulajdonosnál, Wesselényi-utca 13. 688

**Gesucht**  
wird ein kautionsfähiger Unternehmer und Sachmann zur Herstellung von circa 6-7 Millionen Mauersteinen und Dachziegel-formlingen, einer Maschinen-gezeile mit fünfjähriger Exer-nerei in Südbungarn. Offerte an die Exp. dieses Blattes unter „Nr. 17236“ 20122

**Maschinen**  
**Benzin-Motore**  
von 1-16 HP., gebraucht, jedoch vollkommen fabrikmäßig hergestellt wie neu, sind stets lagernd und unter Garantie preiswerth zu verkaufen. Dasselbst werden alle bei Motoren vorkommenden Reparaturen übernommen und sachgemäß ausgeführt. Robert Ulrich, Motoren-Reparatur-Werkstätte, Budapest VI., Szabolcs-utca 4. 11655

**Elektrische Maschinen-reparaturen** rasch, billig, solid **Frank & Berger,** Budapest, Vill., Bezerédi-utca 5. 18646

**Musik**  
**Zongorák,**  
260, 400, 500, 700, 2000, pianinók 300, 400, 500, 700, 1000 koronáig vasárolhatók, bérlehetők. Szerecsen-utca 33, Kernács. Telefon Tere 56-76. 30350

**Zongora**  
beraktározásból visszamaradt olcsón eladó. Beraktározó Kertész-utca 33. 29968

**Bösendorfer,**  
3 St., Gelegenheitskauf, neue Klaviere mit 3 Pedale 700 K., Pianinos, Harmoniums jeder Preisanlage. Ehall Marton, Andrassy-ut 15. 634

**Allgemeiner Verkehr**  
**Es wird**  
gebeten, die Adresse anzubewahren. **Mozis F.** ichter, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmste kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Einwirkung von annehmen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, fälschungen und verächtlichen Personen, Medienaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Geschäftskreisen. Größtliche Referenzen. Telephon 33-02. 30312

**Kompagnon**  
wird gesucht für bewährtes Engros-geschäft mit etwas Kapital. Gest. Anträge agiler Kaufleute nebst Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals sind unter „Goldgrube“ an Rudolf Roffe, Andrassy-ut 2, zu richten. 11811

**Kereskedőt**  
jövendelő régi vállalkozá-somhoz, mely világgéggé fejleszthető, 5-10,000 kor. hozzájárulással társul fogadnék. Czím a kiadóhivatalban. 690

**Társ vagy finanszírozó**  
kerestetik 30-60 ezer koronával nagy jövendelmű szolid vállalkozó. A tőke nagy értékű, teljesen teherment s ingatlanra való betáblázás által is biztosítást nyer. Haszonrészt színtelen biztosítatik. Ajánlatok „Rizikó“ kizárva 10,000“ jellegre Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16762

**Kompagnon**  
(nur Christ) gesucht mit 4000 Kronen Baareinlage für ein Exporthaus ersten Ranges, welches jährlich nachweisbar 15,000 Kronen trägt. Gest. Anträge werden erbeten an die Exped. unter „Thatsächlich 849“ an richten. 96849

**Heirathsanträge**  
**Házasságokat**  
közvetít Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11146

**Witwe,**  
40 Jahre alt, Christin, kinderlos, von angenehmem Aussehen, 10,000 Kronen Mitgift, wünscht sich mit pensionfähigen Beamten zu verheirathen. Anträge unter „Glückliches Heim 967“ an die Exp. 30967

**Jünger Mann.**  
30, intelligent (maturirt), sprachkundig, Oberfeinler allererstklassigen Etablissements, wünscht baldigste Heirath mit Mädchen oder kinderlosen Witwe, hübsch, intelligent, nicht über 25 und einige Mille Mitgift. Gest. Zuschriften unter „Ganymed 021“ an die Exp. 31021

**Uraim!**  
Ki venne feleségül 40 év körüli, csinos, intelligens, izrlányt, kiben minden jó, szép tulajdonság megvan, csak hozomány nincs, tehát kinek az mellekes, pályá/hat. Lehet öz. ember 65 évig, iparos, kereskedő, gazdálkodó. „Jó gazdasszony 047“ jelige alatt a kiadó továbbit. 31047

**Kleinerer Staatsbeamter,**  
sehr solider und gutmüthiger junger Mann, Ende Zwanzig, wünscht die ehrlbare Bekanntschafft eines bürgerlichen **evang. Mädchens zwecks Heirath,** wenn möglich aus der Provinz. Gest. Zuschriften unter „Gutmüthig 061“ an die Exp. 31061

**Königl. Notar**  
in einem Marktsteden Südbungarns, in der unmittelbaren Nähe zweier Städte u. eines Badeortes, Doktor, 32 Jahre, intelligent, solb, charakterfest, arbeitjam, elegante Erscheinung, alleinste-hend, mit einem nachweisbaren Einkommen von K. 15-20,000, sucht zwecks Heirath eine Dame (auch kinderlose Witwe). Voraussetzung: Sinn für Familien-glück und meinem Einkommen entsprechende Mitgift. Vermittler ausgeschloffen. Diskretion verbürgt. Anträge unter „Notar“ an die Exp. 20105

**Jünger Mann,**  
27 Jahre alt, Christ, vornehm und wohlhabend, alleiniger Inhaber einer weltbekannten Großhandlung in Südbungarn, sucht zwecks Heirath eine junge Dame, beanprucht zu mindest 100,000 Kronen Mitgift. Anträge mit Angabe der genauen Adresse bitte unter „Stattlich“ an die Exp. zu senden. 20120

**Eigewerk-**  
und Realitätenbesitzer in Steier-marck, 43jähriger christlicher Witwer, sucht baldige Heirath mit Fräulein oder Witwe etwas Vermögen. Anträge erbeten unter „Witwer 43“ Graz post-lagernd Schloßgasse. 31050

**Witwer**  
(Christ), Anfangs der 40 Jahre, mit einem kinde, strebsamer Gewerbetreibender, unterhalten auch Oekonomie und Wirthshaus, wünscht sich mit eine Witwe, welche über 40 Jahre sein soll, zu verheirathen. (Religion Nebenache.) Erbittet ein Mitgift von 25,000 Kronen, indem mein schuldenfreies Vermögen über 60,000 Kronen repräsentirt. Gefällige Anträge bitte unter Chiffre „Diterlamme“ nach Brád, Gungaher Komitat, zu richten. 31048

**Sehr sympath.**  
Art, Christ, 40 Jahre, geschieden, sucht nach ungarischer Ehe baldigst zu heirathen. Konfession egal. Mitgift wenigstens 100,000 Kronen behufs Ankauf sehr rentabler Kuranstalt in Ungarn. Nichtanonyme Anträge unter „Kurarzt R. 288“ an die Exp. 96288

**Mariage.**  
Für meine Schwester, 22jähriges, häuslich erzogenes Mädchen mit 4000 Kronen Baarmittgilt und Staffirung, suche ich einen jungen Mann, nicht über 30 Jahren, Kaufmann oder besserer Handwerker. Gest. Offerte unter „Mariage 087“ an die Expedition. 96087

**30jähriger**  
Mann mit großem Gelehrth, Christ, sucht hübsches, anständiges Fräulein mit 30,000 Kronen Mitgift zu ehelichen. Ernste Anträge unter „Zweckler 671“ an die Exp. 96671

**Korrespondenz**  
**Sensationen**  
für Damen und Herren, weßen Einleitung von 50 Heller (auch Briefmarken) Hoffneien lagere ich fünf verschiedene, für 1 Krone zehn verschiedene **sensationelle Parfümmittel gratis.** Gesines, französische Parfüm-Import-Unternehmung, Budapest, Király-utca 82. 29435

**Berlin 1913.**  
Habe fragliche Sachen nicht mehr, Joseph Schuster gefandt. Schreibe gleich. Grus. Dein Manni. 31054

**Euche**  
die ehrlbare Bekanntschafft eines intelligenten Mädchens. Vorherige Korrespondenz erwünscht. Briefe unter „212“ Hauptpost-lagernd erbeten. 31056

**Werkant 38.**  
Mein Brief gelesen? Warum keine Antwort? S. S. 689

**Intelligente**  
Deutsche sucht angenehmen Part-ner, um gemeinam die Sonn-tagachmittage zu verbringen. Offerten auch ungarisch unter „Amitié“ Hauptpost restante. 680

**Orvosi pályam**  
befejezhetésre megismerked-nék 40-50,000 koronát ado izr. családdal. Választ kiadóba „Sapiens 078“ jellegre. 31078

**„Seiterkeit“.**  
Bitte Antwort im Journal zu awfsen unter „Seiterkeit 81“. 681

**A. J. J.**  
Briefe dankend bekommen. Es geht mir besser. Nächste Woche möchte Dich sprechen. Erwarte Bericht. Küsse Unglücklicher. 674

**27jähriger**  
deutscher Architekt, Künstler, sucht unterstützende Freundin. Offerte unter „Liebende Dank-barkeit 060“ an die Exp. 31060

**Intelligente**  
junge Dame wünscht mit einem Herrn die Bekanntschafft, der ihr mit kleinem Betrag aus-helfen möchte. Briefe unter „Intelligent“ erbeten. Göttel-gasse 26, Traff. 31067

**Autigone.**  
Édes anyucim! Kérlek egy intezkedni, hogy szerdán vagy csütörtökön találkozhassunk. Jaj de jó lesz! Ölel, eskököl hü barátod. 31055

**Fräulein,**  
22 Jahre, sucht Bekanntschafft einer intelligenten, gutwiltigen Herrn. Unter „Sehnsucht“ Blodner, Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 11808

**Blonde schlaute**  
biling. Dame mit Intelligenz-beruf, angenehmem Aussehen, sucht ehrl. Bekanntschafft eines gutill. älteren Herrn. Unter „Idealium 733“ an die Exp. 96733

**Intelligente**  
hübsche junge Dame sucht an-regende Korrespondenz, en. ehrl. persönliche Bekanntschafft eines intell. Gentleman's. Briefe unter „Gleichgeant 734“ an die Exp. 96734

**Fräulein**  
der best. dienenden Klasse wünscht ehrl. Bekanntschafft. Zuschr. unter „Froschmu 725“ an die Exp. 96725

**Fräulein,**  
jung, schlant, blond, sucht die ehrl. Bekanntschafft eines intell. Herrn. Zuschr. „Zuschr 726“ an die Exp. 96726

**36jähriger**  
Mädchen mit tadellosem Ver-leben, gesundem Aussehen, wünscht ehrl. Bekanntschafft mit charaktervollem älteren Herrn. Unt. „Rina 720“ an die Exp. 96270

**Sympathische**  
Witwe wünscht ehrl. Bekanntschafft eines alten, liebenswür-digen qualifizierten Herrn. Unter „S. S. 735“ an die Exp. 96735

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Alle Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Die Kleinen Anzeigen**  
werden aufgenommen in unserer Expedition (N. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

### I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.  
**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

### IV. Bezirk.

Wilh. Gyön Irank, Zollamtsring 14. + Moritz Szanto Trafik, Koskemetergasse 14. + Frau Josef Tusak, Pansergasse 7. + Frau Emench Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Bela Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Wlawa Armin Gansl, Gyogyó-tér 5 Trafik.

### V. Bezirk.

Julius Schödi Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Wen Trafik, Dorottuegasse 13. + Frau Armin Koteles, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groua, Irank, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

### VI. Bezirk.

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 4a. Frau Thany, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Lona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezzo Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arn. Bieuer, Trafik, Wanznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woutitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Toth, Trafik, Königsgasse 80.

### VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Morz Grünbl. Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rakoczi-str. 30. + Wwe. Simonants und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Hansring 26. + Frau Moritz Schneider Trafik, Trommeig. 2. Frau Wwe. Wub. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rakoczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rakoczi-strasse 88.

### VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz Museum, 18. + Frau Matyas Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rakoczi-str. 1. + Frau Eduard Karscubaum Trafik, Rakoczi-str. 57. + Adler Cecunia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

### IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

### X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

### Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschluss, Arpadg. 10. L. Hadnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

## Unterricht

### Erzieherinnen.

Deutsche, sprach- und musikkundig, englische Gouvernanten, deutsche Frauen mit hohem Gehalt, ungarische musikalische Erzieherinnen jede dringend. Ungarische Frauen empfehle zu sofortigem Eintritt. **Lonié Szeghed S.**, Budapest, VI. Deffenygasse 22. 19566

### Intelligentes

deutsches Fräulein, das auch Schneiderei versteht, wird zu einem Mädchen aufgenommen. **Börsényi** Gasse 58, II. 20. 13440

### Deutsches

Fräulein zu 2 Kindern mit 3-4 Jahren gesucht. Preis-lauer bezogen. Grünbaum, Lipót-körút 13. 31041

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola**  
Gépirás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szakfolyam nyilvánossági joggal (könyvitel stb.). **Az országos magy. Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata.** (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola,** előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átteleiben: **Hegedűs Sándor-utca 7.** Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos” és „Gabelsberger Szakiskola” jelzőket megvesztés céljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19546

### Tanfolyamok

gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában. Új kurzusok. Esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 19601

### Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi tanfolyamok

bavonként kezdődnek „Markovits-iskolában, **Ferenc-körút 39.** Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, **állásbiztosítás** díjtalan.

### Engländer.

direkt aus London, Univerzitätsbildung, lange Erfahrung, Stunden. Geschäftsförderung, Ueberzeugungen. „Pembroke“ Trafik, Erzsébet-körút 15. 506

### Erzieherinnen.

Kindergärtnerinnen, Frauen, Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt **Mme Faragó Franciska,** Budapest, V., Nagykörön-utca 3. Telefon. 80507

### Berlin

Sprachenschule, Andrassystrasse S. I. Stod. Unterricht in allen Weltsprachen mit allseitiger Anerkennung, ausgezeichnetem Erfolg. Eintritt jederzeit. Ueberzeugungen. Telefon 45-99. 15 oder 10 Kronen. 19585

### Leçons

de français. Préparation aux examens. Madame Brandebourg, Esplanade szálloda. 29321

### Német

gyorsíróiskola. Igazgató: Pichler Kornélia. Rövid német nyelv, német gyorsírási tanfolyam. Gépirás, helyesírás díjtalan. Dob-utca 9. Havonta 10 korona. 29835

### Ertheile

gründlichen Zitherunterricht. Briefe unter „Zithermetre-riu 756“ an die Exp. höfl. erbeten. 30756

### Deutsches Fräulein

als Stütze der Haushfrau und zu zwei Mädchen im Alter von 7 und 14 Jahren gesucht. Gute Zeugnisse als Grundbedingung. Salair nach Vereinbarung. Vorstellung Baross-gasse 57, III. 3. 30951

### Intelligentes

deutsches Fräulein zu Kindern gesucht. Dr. Káldor, Csáky-utca 23. Vorstellung 1-3 Uhr Nachmittags. 15399

### Ungarische und deutsche Erzieherinnen, Französinen, deutsche Frauen und Kindergärtnerinnen empfohlen und placirt

gewissenhaft **Bureau Pontelli,** Váci-körút 64. Telefon 160-17. 16197

### Zweil.

deutsches Fräulein mit langjährigen Zeugnissen wünscht zu 1-2 Kindern unterzukommen. Adresse Bella, Alkotmány-utca 21. 31073

### Deutsche Stenographie.

Lehrerin wird gesucht für täglich zwischen 1/2 u. 1/2 Uhr Mittag. **Mária Valéria-utca** 10, III. 25. Telefon 30-51. 31071

### Französinen

ertheilen Stunden gegen Mittagskosten. Unter „Beschreiben 84“ an die Exp. 684

### Deutsche

Bonne zu 2 Kindern (6-10 Jahre) gesucht. Rózsa-utca 46, II. 8. 31057

### Ertheile

gründlichen deutschen Unterricht in und außer dem Hause. Unter „Junge Lehrerin“ an die Exp. 18489

### Deutsches

Fräulein wird zu 2 größeren Kindern gesucht. Gyulai, Bankdirektor, Erzsébet-körút 38. 13441

### Intelligente

junge Deutsche sucht ab 1. März Vormittagsstelle mit Mittagstisch. **Witzi Wruß,** Budapest, X., Allomás-u. 9. 31077

### Intelligente Polin.

Christin, deutsch-ungarisch sprechend, sucht **Tagessorge** als Bönne, Kammermädchen, Gesellschaftlerin in vornehmer Hause. Deutsche Angebote „Per 1. März 1927“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16764

### Suche

eine tüchtige deutsche Bonne zu Kindern. VI., Horn Ede-u. 9, III. 1. sz. 31075

### Norddeutsches

Kinderräulein mit guten Zeugnissen empfohlen für sofort Centralbureau **Plegner,** Nagymező-u. 7. Telefon 52-15. 16760

### Intelligentes

Fräulein wünscht Vor- u. Nachmittagsstelle zu Kindern. Anr. József-utca 62, III. St. 11. 677

### Reichsb.

Schönheitslehrer. sucht Stunden. Erfolg garantiert. Mäßiges Honorar. Offerten unter „Er-folg“ Hauptpost. 672

### Intelligentes

Fräulein mit Klavier sucht Tagessorge in vornehmer Hause. Gehalt R. 50-60. Briefe unter „Paula“ an Citra's Anfindungsbureau, Waisnerboulevard 83. 14868

### Gefelte

Erzieherin mit vorz. Sprach-u. Musikkenntnissen sucht passende Stelle in vornehmer Haus. Offerte unter „Reichsb. 042“ an die Exp. 31042

### 14-16jähriges

deutsch sprechendes Kindermädchen gesucht in der Umgebung der Hauptstadt zu 10-12 Kronen Monatsgehalt und gänzlicher Verpflegung. Anmeldungen nimmt entgegen Frau Roth, Budapest, Erzsébet-tér 4, III. Stod. 31052

### Jeune française

prez des enfants est cherchée Dr. Heitler, Dalszínház-utca 1. 31058

### Tanítónő

előkölő budapesti családhoz magas fizetéssel sürgösen keres **Kalmár Regina,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 11807

### In mutterslofen

Kindern intelligentes deutsches Fräulein sucht dringend **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 11810

### Sonntagsunterricht

3 Kronen per Monat. Gründliche Ausbildung zum Komptoir-arbeiter und Buchhalter, Vorbereitung zur Intelligenzprüfung in Wahren etc., Einzelunterricht an Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltung, deutscher Korrespondenz und Orthographie auch für erwachsene Herren und Damen. Gefl. Zuschriften unter „Guter Unterricht 539“ an die Exp. 94539

### Suche deutsche Erzieherin.

franz., Klavier, 1 Mädchen, nahe zu Budapest, Gentry-Haus, gutes Gehalt. **Nietsoch Gerson Anna,** Budapest, Baross-utca 45. 19608

### Französischer

Unterricht gesucht. Abendstunden, Konversation, Handelskorrespondenz. Vorbereitung zur Staatsprüfung. Nur Lehrkräfte, die ihre Muttersprache lehren. Zuschriften mit Angabe des Honorars erbeten unter „Beamter 538“ an die Exp. 94538

### Deutsche.

ev. französische Konversationsstunden möchte ich bei einer jungen, im Wesen, sowie im Exterieur sehr sympathischen, soliden, unabhängigen Dame nehmen. Briefe mit Adresse werden an die Exp. unter „D. J. 870“ an die Exp. erbeten. 96870

### Empfehle deutsches

Fräulein zu jüngeren Kindern, sehr geschult in Handarbeiten, guten Zeugnissen, sucht Stelle nur auf dem Lande Gentry-Familie. **Nietsoch Gerson Anna,** Budapest, Baross-utca 45. 19609

### Dipl.

reichsb. Professor, 3/4 Jahre Staatsdienst, sucht Stunden. geht auch als Erzieher. Spricht französisch, Musik. Anträge „Eiteber“ Hauptpost. 673

### Stellen-Gesuche

#### Reisender

der Spirituosen, Thee-, Kaffee- und Spezeerebranche sucht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „Einführungsfachmann 970“ an die Exp. 30970

#### Werktührer

mit langjähriger Praxis sucht Stelle zur Erzeugung von Maschinenartefakten. Letzte Schloßerei, Dreherei, Schmiede, Preßerei. Gefl. Anträge erbeten R. R., Budapest, VI. ker., Hajdu-utca 10, ajtó 2. 30948

#### Vertriebs- u. Maschinenarbeiten

arbeiten werden zu den billigen Preisen in schöner Ausführung in der „Stenografia“ **Gabelsberger** Landesstenographie- und Maschinenschreibschule verfertigt. Prospekt. Ausschließlich **Rákóczi-ut 60, I.** Telefon **101-25.** 29116

#### Mérlegképes

könyvelő ajánlkozik könyvek rendbehozatalára. Délután vagy este állandó könyvvitelt vállal. „Mérleg 808“ jeléges meghívás a kiadóra keretlik. 30808

#### Pflegein

mit guten, längeren Zeugnissen, welche auch im Haushalte mit-hilft, sucht Stelle. Gefl. Zuschriften unter „Pflegein 810“ an die Exp. 96810

#### Deutsches

Mädchen sucht Stellung bei einem Kinde. Anträgen Király-utca 51, III. 23. 16763

#### 2 tüchtige

Spezeerefformis, deutsch, russisch und slavisch sprechend, bitten um Posten, auch nach auswärts. Anträge unter „J. G. und J. K.“ Bécsi-ut 55, Budapest. 31076

#### Stütze.

perfekt im Kochen und Nähen, sucht Vertrauensstelle. Geht auch zu Kindern oder leitender Berufstätigkeit. R. Kuthrin, Király-utca 20, Thür 15. 31070

#### Kereskedelmít

végzett leány jó házból állást keres, hol szombat és ünneppont megtarthatna. Igyekvő 010“ jelige alatt a kiadóra. 31010

#### Fényképez.

perfekt retoucheur, assistens, ajánlkozik. Leveleket „Fényképez 008“ jeligen a kiadó továbbít. 31008

#### Gehr

intelligente, solide, sympathische, schon deutsch sprechende junge Dame sucht für sofort Nachmittagsstelle als Gesellschaftlerin, Begleiterin zu seinem Herrn oder Dame, eventuell bin auch zur Wirthschaft beihilflich. Unter „Alleinstehende Witte“ an die Exp. 13488

#### Bilanzstüchtiger

Buchhalter und Jügewandter selbstständig. Korrespondent, im Gerichts-, Klage- und Mahnwesen streng vertritt, Maschinenschreiber, Stenograph, schöne Handschrift, kautions- und dispo-sitionsfähig, gegenwärtig in großem Fabrikhaus thätig, sucht passende Stellung. Eintritt nach Vereinbarung. Unter „Dauernd 503“ an die Exp. 94503

#### Jünger

freibarer Mann sucht Posten als Bureauarbeiter oder Inkassant. Unter „Expedient 541“ an die Exp. 94541

#### Verfette

Büchsenmacherin sucht Stelle als Oberarbeiterin in einem Kloster oder Anhalt. R. Döfl, I., Budafoki-ut 41/b, Zabattrafik. 31060

#### Expediteur.

gegenwärtig selbstständig, sucht Posten als Expediteur. Anträge erbeten „Reichig 265“ an die Exp. 96265

### Deutsches

Fräulein, 29jähr., das Kochen und Nähen kann, sucht Stelle als Haushälterin zu einem Witwer, Schrift, mit 1-2 Kindern am Land. Einfacher, kleiner Haushalt. **Sabette Valenta,** I., Budafoki-ut 41/b, Zabattrafik. 31058

### Komptoirist.

mit allen Komptoirarbeiten vertraut, linker Rechner, mit hübscher Schrift, sucht in einem größeren Bureau als Komptoirist oder auch als Fakturist unterzukommen. Unter „Tüchtig 506“ an die Exp. 94506

### Fiatal

gazdatiszt, nagyobb uradalomba állást keres. Megkeresések „Gazdász 692“ alatt a kiadóra keretnek. 96692

### Műszaki

üzletben, esetleg gyárban rak-tárnoki vagy pénzbeszedői állást keresek. Szives me-kereséseket „Műszaki 893“ jelige alatt a kiadóra keretnek. 94893

### Kranenpflegerin.

die im Haushalte bewandert ist, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Pflegein 620“ an die Exp. 94620

### Reisender

der Konditen- u. Chocolade-Branche, ganz Ungarn, Bosnien, Slavonien bestens eingeführt, sucht Posten. Gefl. Anträge unter „R. R. 267“ an die Exp. 96267

### Manipulant.

tüchtiger Kohlen- und Schafwollenkäufer, vertritt in ungarischer und deutscher Korrespondenz und Buchhaltung, sucht Anstellung. Gefl. Anträge erbeten unter „Tüchtig 678“ an die Exp. 96678

### Jünger Mann

mit mehrjähriger Bureaupraxis, militärfrei, perfekt ung., deutsch, sucht mit begehrenen An-sprüchen Posten. Anträge unter „Beschreiben 680“ an die Exp. 96680

### Solides

Fräulein gelehrtet Alter sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Unter Chiffre „Rein und nett 683“ an die Exp. 96683

### Fiatal

kereskedősegéd a női divat szakmából, jó irással, állást keres. Czimarást is elvállal. Szives megkeresések „Szerény 689“ jelige alatt a kiadóra. 96689

### 27jähr. Mann.

sein Krümer, mit guter Nach-frage, wünscht bessere Bureau-dienststelle oder irgenbetine Vertrauensstelle. Briefe erbeten unter „Müchtern 556“ an die Exp. 94556

### Konkurse

#### Israeliticka bogostovna obcina u Sisku.

39. sz. **Konkurs.**  
Bei der israelitischen Kultus-gemeinde Sissef (Kroatien) gelangt mit 1. Mai l. S. die Stelle eines **I. Kantors** zur Besetzung. Diese Stelle ist nebst den üblichen Nebeneinkommen mit einem Jahresgehalt von R 2000 und jährlichem Quartiergehlt von R 400 dotirt.  
Bewerber, welche das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, mit langvoller Stimme, gründlicher musikalischer Bildung, Kenner der einschlägigen Liturgie, die auch Koreh, Schöcher, Bobel und Wohl sein müssen, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte, belegt mit Kavalos und Zeugnisabschriften über Familienstand, Alter und bisherige Verwendung, ferner einer Photographie bis längstens 15. März d. J. an die obige Kultus-gemeinde gelangen lassen.  
Der gewählte Kantor wird nach fünfjähriger munterbrochener Dienstleistung nach dem Landesgeetze definitiv und pensionsberechtigt.  
**Zu Probepostträgen werden nur die Verufenen zugelassen.** 20123  
Sissef, den 18. Febr. 1913.  
**Der Kultusvorstand.**

### Konkurs.

In Folge Abdankung des Lehrers wird an der hies. isr. Gemeindefchule ein dipl. Lehrer ledigen Standes für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni l. J. als Stellvertreter aufgenommen. Monatliches Gehalt 100 Kronen (einhundert Kronen) und Wohnung. Offerte sammt Zeugnis-schriften, die nicht retournirt werden, sind bis inf. 25. d. M. an den Gelehrten einzuenden.

### Obeszercezo, 18. Februar.

(Trencseny megye)  
**Dr. Nováček Gyula,** Szépliget.

### Pályázat.

A kezelei ir. hitközségben üresedésbe jött előimádkozói állásra ezenel pályázat hirdettetik. Evi fizetés 1000 korona, természetbeni lakás, egész sechita és a szokások mellekjövödelem. Pályázók-tól megkivántatik, hogy igen jó balkefélő, sochet ubodek kore, baltekeve, paszkener, aczimoz vegidin. Kabelez orthodox rabbiktól, eddigi működés, kor és esaládi állapotot feltüntetö okmányokkal felszerelt kervények folyó év márczius 20-án alulirott elnök címére küldendök. Probaleadásra csak a meghivottak bocsatatnak, költségek csak a megválasztottnak teritetnek meg. Az állás folyó év május hó 1-én töltöndö be.

### Keczel, Pest-megye, 1913.

február hó 17.  
**Welsz Herman** hitk. elnök.

### Dienst u. Arbeit

#### Ügyes

himzőnök darabmunkára kerestetnek. Házipari Szövetség. Budapest, Irányi-utca 21, IV. 6. sz. 481

#### Israelitische

perjekté köchin, rein und flechtig, für sofort gesucht. Offerte Pozsony, Jabbellagasse 6, Thür 3, M. Kuffler. 30952

#### Mädchen

für Alles, das einfach Kochen kann, für 2 Personen gesucht. Ruhiger, dauernder Platz. X. Köhanya, Gyömrői-ut 50. 30683

#### Mädchen

mit 40 Jahren, das gut Kochen kann, bittet um Posten für Alles, am liebsten nach Dren Zonabigasse 28, Thür 5. 31063

#### Obst

**Spanische Weintrauben,** honigfüß, prachtwolle, fünfjähig 7.-, erfräglich, wundergute kalifornische Tafeläpfel 5.20, Mandarin, Zugsapadung, 2 Äpfel 4.-, Orangen, 40-50 Stück 2.80, Ananas Stück 3.00 nen 3.20 liefert franco per Nach-nahme Objeppart Sandberg, Gauding, Schulweg 13. 29488

#### Télialma,

Fajnarancs, Citrom, Cserjol postakos

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 3/a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Monteziano Trafik, Keckemetergasse 14. + Frau Josef Tusak, Pansergasse 7. + Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

- V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotbegasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 4a. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Palaki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronhony, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerbolevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woititz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

- VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambriko-vics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simonits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 78. + Wwe Heinrich Markus, Rákóczistrasse 84. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88.

- VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

- IX. Bezirk. Frauensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupost. Witwe Therese Ducht Zeitungverschleiss, Arpád. 10. L. Radnai, Arpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Verfeiner Buchhalter für eine Engros-Kolonialwarenhandlung, welcher bereits in derselben Branche thätig war, der deutschen, jüdisch-französischen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort gesucht. Offerte unter „Zünftig 111“ an die Exp. zu richten. 20111

Fényképész, ki jó felvételeket eszközöl és jó neg. és pozitív retoucheur. márczius elsejére felvételik Nerves Antal műtermében, Nagykanizsa. 30745

Kisasszony kerestetik nagyobb vidéki városba fogorvosi műtermérszere. Je. entkezni Visegrádi-utca 3, Farkasnál. 14867

Wir suchen zum ehebedingigen Eintritt einen durchaus tüchtigen, selbstständigen, bilanzfähigen Buchhalter, welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift perfekt mächtig ist, sowie Lohnverrechnung und Arbeiterkassenkasse durchzuführen sein muß. Diejenigen Herren, die bereits in größeren Büchern längere Zeit thätig waren, werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen, sowie Lichtbild erbitten unter „Emilia“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Budapest. 11799

Mädchen, 16-18 Jahre alt, slovakisch sprechend, wird für ein kinderloses Ehepaar mit einem ruhigen Wirtschaftsgeschäfte zum Eintritt per 15. März zur Anstellung gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an Herrn Mann, Rózsahegy, zu richten. 20119

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Utólag 55. Ingyen mutatványszám. 11654

Egyeinen verlässlichen Buchhalter, 33-jährig, 16 bis 17 Jahre, der in Wirtschaftsgeschäfte thätig war. Offerte Zeugnisabschriften Fischer Lina, Feketebalog. 31001

Wirtschaftsbeamter mit mehrjähriger Praxis, deutsch-ungarisch sprechend, verheiratet, pro April gesucht. Ebenso findet lediger Adjunkt Anstellung. Offerte erbeten Gutsparthung Nemesorosi, Bars-m. 30793

Gärtner, verheiratet oder ledig, sucht Gutsparthung, Nemesorosi, Bars-megye. 30794

Zur gef. Beachtung! Oekonomieverwalter n. Richter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmen Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Pflanzungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinenbau, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Pflanzung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 94-76. 18643

Agenten gesucht zum Verkauf meiner Patentneuheiten. Cronich, Budapest, Baross-utca 50. 503

Photographie. Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Negativ- u. Positivretoucheur und einen Gehilfen für Alles, der die Negativretouche beherrscht. Angebote, Gehaltsansprüche an Schiller Mór, Photograph, Ruttka. 20116

Sandwirtschaftliche Rechnungsführer gesucht. Krakauer, Horn Ede-utca 6 (früher Dávid-utca). 11805

Sandwirtschaftliche Berwalter mit Kenntniss der slovakischen und rumänischen Sprache gesucht. Krakauer, Horn Ede-utca 6 (früher Dávid-utca). 11804

Erstklassige Zuschneiderin für Mädchenkleider wird zum sofortigen Eintritt für einen Innerstädter Salon gesucht. Adr. in der Exp. erhältlich. 15407

Bureaufräulein, ungarisch-deutsch, mit den Anfangsbuchstaben der Stenographie und Schreibmaschine vertraut, wird acceptirt. Offerte unter „Ständig 192809“ an das Annoncenbureau, Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 31083

Oekonomieverwalter mit selbstständigem Wirkungs-kreis wird für eine intensive 3000 Hektar Wirtschaft, verbunden mit Spiritusbrennerei-Bach-tung, Zuderrüben und Erdäpfel-kultur gesucht. Landwirtschaftl. Akademie oder Befähigungsprüfung, sowie die ungarische, deutsche, slowakische Sprache erwünscht. Ausführliche Offerte mit Zeug-nisabschriften an Kalos Dezső, Horn Ede-utca 6, zu richten. 11803

Junger fleißiger Komptoirist mit einiger Praxis per sofort ge-sucht. Deutsche Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Detail-irte Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „S. N. 192773“ Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 16768

Fiatal gyakornok gyári részvénytársaság irodájára részére 80 korona kezdő fizetéssel kerestetik. Németül tudók előnyben. Ajánlatok Gyakornok 2177\* jellegű Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, kéret-nek. 11806

Fiatal rőfös kereskedő segéd vállá-sos házból, ki a szombat meg-tartására reflektál, 200 korona övaddékkal felvétetik (inkas-zalást is végez). Ajánlatok igény megjelölésével azo-nali belépésre Lampl Joachim és Fia, Rákospalota. 16867

Junger isz. Kommiss der Wehl- u. Spe-zereibranche, tüchtiger Detaillieur, ung. u. slav. Sprache mächtig, wird per 1. oder 15. März acceptirt. Samstag geschloffen. Offert mit Gehaltsansprüchen an Guttman Karolin, Nyitra. 31049

Perfekte deutsche Stenographin wird vom Sportgeschäft gesucht. Solche, die in Buchführung ver-fert sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Sportgeschäft 044“ an die Exp. 31044

Komptorista, ki könyvelésben jártas, nagy íparvállalat irodájában fel-vétetik. Ajánlatok intézendők „Megbízható 192593“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16761

Fräulein, das deutsch und ungarisch spricht, wird als Empfangsdame gesucht. Nachfragen bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16765

Kauf u. Verkauf Gebrauchte und neue Feuerzeuge und einbruchsfähige Kassen offerirt billigt Budapest Rajcs-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Gütter-gasse 6. 19458

Bettfedern, beste Qualität, verkaufe bil-lig. Vorzügliche Dampf-reinigung. Wäscheung. Sachsel, Dob-utca 3. 18532

Schreibmaschinen, gebraucht, gut und billig bei Glück, Liszt Ferenc-tér 18. 11650

Kassien, Dokumentenstamper, feuerfest neue und benützte, liefern aller-billigt Spitzer és Testvere, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 29946

Sätze allerlei gebrauchte kauft, ver-kaufst Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 30974

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkataloge versendet gratis Weber's Baum-gühle in Béfasmegeyer bei Buda-pest. 13980

Moderne Luster, Perleleppiche, Woh-nungs-einrichtungen, Antiquitäten billig. Ö-utca 3. 28418

Kérjen elkező- és vesőburgonya ajánlatot Weinberger Sala-montól, Nyiregyháza. 30457

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausfüh-rung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Kapfensteingasse 24/G. 29964

Inverwüthliche neue und einmal gebraucht, Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswertige wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Neben-, binde-Interfäden, Zuteap-leinwände, Pfertetonen, erstklassige „Hungaria“ Gar-tenbänder bei Adolf Nagel-Sáde und Pladen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany Janos-utca 10. Tele-grammbriefe: Nagela, Zuteap-ban. Telefon 35-92. 19547

Kaffeehauseinrichtung, Wendebillards, Skarabollische, Marmortische, Holzische, Tho-nenische, Gartenstühle, Weis-pulte, Epheide, Chinaflüßerwaren, Luster, Wertheimmaschinen verkaufst Braun, Sip-utca 14. 29866

Thüren, Fenster in allen Größen, Eisenblech, Eisenhore und Gitter bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 32, Lipót-körút sarok. 18534

Keramitplatten für Gärten, Küchen, Veranda, Eisenhore, Gitter billigt. Ke-lemen Mór, Visegrádi-utca 33. 18535

Villardiische, Kaffeehauseinrichtungen, Alpacca- und Chinaflüßerwaren, Tischstapfen und Bieranstichtapparate, eigene Fabrikate, sind billig zu haben bei Gluck Márton & Söhne, Tischstapfenfabrikanten, Buda-pest, VI., Hajós-utca 17. Verlangen Sie Prospekt. 11649

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeit-lühr, neueste Modelle Gortz-ango, Stereo-Zeitlühr, Wi-nium-Palms-Prismen, Fern-gläser etc. etc. billigt zu haben bei Radó, Waffengeschäft, Budapest, IV., Egyet-m-tér 5. 18525

500 Stück prachtvolle Ansichtskarten werden nach jeder uns zugegan-ten Photographie, Landschaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße Pho-tographie-Vergrößerungen in prachtvoller Ausführung. Magyar fényvnyomda r. t. Buda-pest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon József 24-55. 18312

Irógépek látható irással, beraktá-rozásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 29962

Zeitung-Mafakaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzent-ner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzent-ner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Wohnungen

Lövőház-u. 15, Széna-tér mellett (Feny-u. sa-rok). Modern két és öt szo-bas lakás május 1-re kiadó. Központi fűtés, két lift, meleg-víz, telefon. Méréseket házber. Erdeklődni 7-99 telefon alatt. 11723

Sas-utca 13, Irodának vagy orvosi műte-remnek alkalmas két, esetleg három szoba előszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tágas villanyvilágításos pince-helyiség május 1-re kiadó. Erdeklődni 7-99 telefon alatt. 11719

Olcó lakások, Több két és három utcai szobas lakás melékelyiségekkel azonnal vagy május elsejére kiadó. III., Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 30973

Szentkirályi-utca 4, háromszobas tágas utcai lakás, irodának is alkalmas, azonnal kiadó. Erdeklődni 7-99 telefonszám alatt. 11724

3-4 szobas utcai lakások, Rákó-czi-ut 76, májusra kiadó. 13423

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gi-zella-tér 6. 24485

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Licht, Gas, Elektrizität. V., Váci-körút 34. 96338

Modern tisztviselő lakások, üzlethelyiségek, mű-helyek, raktárok (Boráros-tér közvetlen közelében) Vas-kapu-utca, azonnala olcsón kiadó. 11784

Drei Gassenzimmer und Nebenlokaltäten, ebenerdig als Fabrikstanzle, Vereinslokal oder sonstigen Zweck pro Mai zu vermieten. Tisza Kálmán-tér 26, Hauseigentümer. 569

Zu Neubau 2-, 3-, 4zimmerige mo-derne Wohnungen und Keller-lokale, Geschäftslokale mit Por-tal, billiger Preis, zu ver-mieten. Sip-utca 6, Aradi-utca 22, Ráday-utca 59, Lónyay-utca 58, Szondy-utca 57. 615

Azonnalra vagy május 1-ere Márvány-utca 35 alatti felépülő társas-ágban legmodernebbül be-rendezett 2-3 szobas örökös lakás csekély alaphizetés és 500-1300 korona evi törlesz-tésért megszerezhető, esetleg bére is kapható. Társasház-építő részvénytársaságnál, Anker-köz 1. Telefon 146-65. 260

5 és 4 szobából álló modern lakás tágas melékelyiségekkel má-jusra kiadó. Gyár-utca 26. 685

Szép utcai lakás, Csáky-utca 23, I. 4. márczius 1-ere kiadó. Négy kéttablakos szoba. Bére 2100 korona. 15409

Két és háromszobas lakások má-jus elsejére kiadó. Thököly-ut 95. 16766

Moderne zweizimmerige Hofwohnung mit allen Nebenräumen 1. Mai zu vermieten. V., Badággasse 6. 31065

Dreizimmerige moderne Gassenwohnung mit allen Nebenräumen 1. Mai zu vermieten. VI., Gajós-gasse 31. 31066

Zu vermieten Gassenwohnung mit 3 Zimmern. VI., Horn Ede-gasse 14. 31069

Möblierte Zimmer

Zinnerstadt, IV., Régi posta-utca 9, bil-lige geheizte Zimmer zu haben. 15405

Schöne reine Zimmer von 2 Kr. auf-wärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe von Ostbahn-hof, Hotel Tigris. 376

Igen elegánsan butorozott utcai szoba különbözárattal, esetleg 2 egymásba nyíló szoba, villanyvilágítással, fürdő-szobahasználattal márc-zius 1-re kiadó, valamint egy kis csinos udvari szoba is. Ugyanott kitűnő házi koszt is kapható. V., Falk Miksa-u 17, I. 3. 71763

Rózsadombon különbejartu butorozott szo-bák fürdőszobával kiadó. Bimbó-utca 30. 15403

Ein schönes infektionsfreies möbliertes Zimmer ist für 1-2 Herren zu ver-mieten. V., Zapolva-utca 24, III. 1. 31043

Elegantes Gassenzimmer (separater Eing.), Badezimmer, zu vermieten. Nä-heres Portier, V., Balthory-u. 10. 31073

Reit möbliertes, kleines, angenehmes Hofzimmer, Stiegenhauseingang, elektrisches Licht, wird sofort vermietet. Baross-utca 45, II. lépcső, ajtó 19. 19607

Gesundheitpflege

Damen finden beste Aufnahme zur Ge-burt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 30536

Zwei int. Massagen empfohlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 632

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei aus-gesetzelter, diplomirter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Praktik. Aulich Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Cen-tralbahnhof. 29600

Breslaner und Wiener Massagen empfohlen sich. Mariagasse 23, Partiere 7. 479

Süßen Sie? Nehmen Sie Rhythische Bon-bons. Preis 60 Heller, in Apo-thenen und Droguerien. 13655

Damen besseren Standes finden Auf-nahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Tere-z-körút 29, Partiere 3, nächst Bahnhof. 31082

Ugyes masszirnó ajánkozik. Baross-utca 92, I. 675

Masseuse empfiehl sich. Almássy-tér 8, II. 13. 687

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Ma-dame Lugosi, Károlystrasse 71, I. 10, nächst dem Centralbah-nhof. 683

Geld

Verkaufte Brillanten, alte Juwelen kauft zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 18644

Pénzkereslet, Belvárosi házra 20.000 kor, keresek. Ugyanoköz díjaztat-nak. Czim a kiadóban. 669

Verkaufte Brillanten, alte Juwelen kauft zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 18644

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Februar. (Zum Desy-Lufacs-Prozess.) Die Gerichtshofrichter Dr. Joltán Füzesi und Dr. Alexander Horváth, die von einigen Blättern beschuldigt wurden, daß sie im Desy-Prozess Mitglieder des Anklagenrats waren und trotzdem gelegentlich der Hauptverhandlung auch als Botanten fungierten, erklären, daß letztere Behauptung den Tatsachen nicht entspreche.

(Zum Einbruch in der Stadthandgasse.)

Zu der Nacht vom 8. auf den 9. März v. J. wurde im Juwelenladen Johann Wirtl u. Co. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe schlichen sich vor der Thorsperrre in den Hof ein, öffneten mittels Nachschlüssels die Kellerthür, durchbrachen dort die Decke und drangen durch die Öffnung in den Juwelenladen, von wo sie Juwelen im Werthe von 28,000 Kronen entwendeten. Die Einbrecher waren: der 27jährige Schlossermeister Max Braun und der Kaffeehausbesitzer Béla Schwarz, welcher letzterer nach Amerika flüchten wollte, aber schon von Hamburg heimgebracht wurde. Das Budapest'sche Strafgericht verurtheilte Max Braun zu 7, Béla Schwarz zu 6 Jahren Zuchthaus. Die Budapest'sche königliche Tafel, welche sich unter dem Vorsteher des Senatspräsidenten Béla Horváth heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte, bestätigte bezüglich Braun das von der ersten Instanz festgestellte Strafmaß; bezüglich des Béla Schwarz wurde die Strafe auf 5 Jahre Zuchthaus herabgesetzt. Die Parteien meldeten gegen das Urtheil die Nullitätsklage an.

Sátoraljaújfehly, 19. Februar. (Einbruch und Brandstiftung.)

(Privat-Telegramm.) In Szerecs brach im November vorigen Jahres des Nachts Joseph Bodnár im Bezirksgericht ein und sprengte den Schreibtisch. Die Sprengung der Wertheimkasten mißlang. Aus Zorn hierüber setzte er das Bezirksamt in Brand, dessen Einrichtung und Archiv verbrannten. Das Schwurgericht verurtheilte heute Bodnár zu achtjährigem Zuchthaus.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. Februar. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigerem Angebot und schwacher Kaufkraft unter dem Einfluß des Terminmarktes angenehm. Bei einem Umsatz von circa 9000 Meterzentnern waren Preise gut behauptet, mitunter etwas höher. Tageszufuhr in Weizen 6805 Meterzentner. Roggen tendirte bei schwachem Verkehr unverändert. Wir notiren circa 9 K. 50 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste ist verkehrlos, die Tendenz bleibt matt. Per prompt notiren wir 8 K. 80 H. bis 9 K. 20 H. Parität hier. Mindere Qualitäten sind vernachlässigt. — Hafer tendirt bei schwachem Offer und schwacher Kaufkraft unverändert. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 10 K. 30 H. bis 10 K. 85 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) ist bei geringen Beständen unverändert. Wir notiren in der Preislage von 9 K. 20 H. bis 9 K. 50 H. waggonfrei hier. — Neumais ist mäßiger angeboten, die Frage ist schwach, die Tendenz gestaltet sich jedoch behauptet. Mit garantirter Qualität notiren wir circa 6 K. 90 H. bis 6 K. 95 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt war die Stimmung auch heute etwas angenehmer, wobei Weizen sowie Hafer sich einige Heller höher stellen konnte. Es erfolgten seitens der Coullisse Deckungskäufe auf Nachrichten über angebliche Mehlerkäufe für die Balkanstaaten, vom hiesigen Haferlager wären auch größere Posten effektiver Waare gehandelt worden und dies bewirkte ein mäßiges Ansehen der Kurslage. Roggen und Mais blieben ganz unverändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 400 Mztr. 79.5 zu 11.77 1/2, 250 Mztr. 79 zu 11.70, 300 Mztr. 76 zu 11.30, 100 Mztr. 74 zu 10.75, — Obertheiß 100 Mztr. 80 zu 11.65, 110 Mztr. 79.5 zu 11.77 1/2, 300 Mztr. 76 zu 11.75. — Pester Boden 100 Mztr. 79.5 zu 11.70, 140 Mztr. 79 zu 11.65, 100 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 600 Mztr. 77 zu 11.50. — Oberungarischer 100 Mztr. 78 zu 11.55. — Magazin 1400 Mztr. 77.8 zu 11.55, 1000 Mztr. 77 zu 11.52 1/2, 1000 Mztr. 77 zu 11.52 1/2, 1250 Mztr. 76.8 zu 11.55 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.50, per Kasse, Parität.

Hafer: 500 Mztr. zu 10.75, 100 Mztr. zu 11.—, 100 Mztr. zu 10.95, Alles per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu 6.90, per Kasse Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.55, 11.54, 11.58; Weizen per Mai zu 11.73, 11.70, 11.76; Weizen

per Oktober zu 12.18, 12.15, 12.19; Roggen per April zu 9.86, 9.85, 9.88, 9.82, 9.86; Roggen per Oktober zu 9.66, 9.67, 9.63, 9.68; Hafer per April zu 10.29, 10.25, 10.23; Hafer per Oktober zu 8.87, 8.91; Mais per Mai zu 7.72, 7.73, 7.68, 7.72, 7.70; Mais per Juli zu 7.91, 7.90, 7.93.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.57 Geld, 11.58 Waare; Weizen per Oktober zu 12.18 Geld, 12.19 Waare; Roggen per April zu 9.85 Geld, 9.86 Waare; Roggen per Oktober zu 9.65 Geld, 9.66 Waare; Hafer per April zu 10.33 Geld, 10.34 Waare; Hafer per Oktober 8.90 Geld, 8.91 Waare; Mais per Mai zu 7.70 Geld, 7.71 Waare, Mais per Juli zu 7.91 Geld, 7.92 Waare; Kohlspeß per August zu 17.05 Geld, 17.15 Waare.

Die amtlichen Getreidnotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Pester Boden', 'Banater', 'Vácskaer', 'Weißbunburger' and various price ranges for different types of wheat and rye.

Table with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)' and price ranges.

Termine.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Oktober', 'Kohlspeß per August', 'Weizenkleie, prompte Sieb., feine', 'Weizenkleie per Februar', 'Weizenkleie per Febr.-Mai', 'Weizenkleie prompte Sieb., grobe', 'Weizenkleie per Februar', 'Weizenkleie per Febr.-Mai' and price ranges.

Kartoffeln

Table with columns for 'zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' and 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm', listing prices for various potato varieties.

Wiener Fruchtbörsen vom 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

In Brodfrüchten erwies sich das Angebot als weit über Bedarf, weshalb die Respektanten nur zu billigeren Preisen kleine Anschaffungen machen wollten. Gerste bei stauer Tendenz unbeachtet. Mais bei schwachem Verkehr unverändert. Oesterreichischer Hafer in allen Qualitäten gut offerirt, Kaufkraft mäßig, Preise behauptet.

Berlin, 19. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.)

Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 209.50 (= K. 12.35), per Juli M. — (= K. —), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 175.— (= K. 10.30), per Juli M. — (= K. —); Hafer per Tonne, per Mai M. 171.75 (= K. 10.11), per Juli M. — (= K. —), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 147.— (= K. 8.66), per Juli Markt 147.— (= K. 8.66). — Mais trägt, Uebrigtes matt.

Breslau, 19. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.10 (= K. 11.25), gelber Weizen loco

M. 19.— (= K. 11.19), Roggen loco M. 16.10 (= Kronen 9.49), Hafer loco M. 16.— (= K. 9.43), Weizen loco M. 26.70 (= K. 15.72), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= K. 117.80) vista.

Hamburg, 19. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 178.— bis M. 200.— (= K. 10.48 bis K. 11.78), Roggen, Mecklenburger M. 168.— bis M. 175.— (= K. 9.90 bis K. 10.30), russischer M. 131.50 bis M. — (= K. 7.75 bis K. —). — Alles ruhig.

Paris, 19. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.75 (= K. 13.28), per März Francs 27.95 (= K. 13.38), per März-Juni Francs 27.90 (= K. 13.35), per Mai-August Francs 27.55 (= K. 13.18), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.— (= K. 9.57), per März Francs 20.25 (= K. 9.69), per März-Juni Francs 20.50 (= K. 9.81), per Mai-August Francs 20.75 (= K. 9.92), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.10 (= K. 18.33), per März Francs 37.55 (= Kronen 18.06), per März-Juni Francs 37.20 (= K. 17.90), per Mai-August Francs 36.75 (= K. 17.68), Preis per 100 Kilogramm. Roggen ruhig, Uebrigtes fest.

London, 19. Februar. (Getreidemarkt.) (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. Mais schwimmend: stetig. Gerste schwimmend: stetig. Hafer schwimmend: fest. — Wetter: schön.

London, 19. Februar. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Ausländischer Weizen 3 P. höher. Ungarischer Mehl 37 S. Kübel 30 S. 6 P. Import: Weizen 40,000, Gerste 2000, Hafer 90,000 Quarter. — Wetter: schön und kalt.

Liverpool, 19. Februar. (Getreidebörse.) (Anfang.) Weizen stetig, per März S. 7 P. 6 1/4, per Mai S. 7 P. 3 3/4. — Mais (bunter amerikanischer) trägt, per März S. — P. —, per Mai La Plata S. 5 P. 3/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Februar, Abends 6 Uhr, bis 18. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest'schen Hauptzollamt vorgekehrten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stroh' and 'Totale'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 8. Februar bis 15. Februar folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stroh' and 'Vorrath am 8. Februar', 'Eingelagerung vom 8. Februar bis 15. Februar', 'Auslagerung vom 8. Februar bis 15. Februar', 'Vorrath am 15. Februar'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirte unverändert. Schweinefett 136 K. Geld, dreifüßiger Speck 136 K. Geld, per 100 Klogr. — Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu K. 157.— Geld, K. 158.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 137.— K. Geld, K. 138.— Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 131.— Geld, K. 132.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 90.— Geld, K. 130.— Waare, Rothklee, kleinkörniger 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelförniger 1912er K. 170.— Geld, K. 170.— Waare, grobkörniger 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest'schen Eierbörse.) Vácskaer, original 104 K.; Theißthalwaare,

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. ÉDESKUTY.

original 101 R. bis 102 R.; Korbwaare (13 3/4 bis 14 Stück 1 R.), umgerechnet 103 R. bis 105 R. — Tendenz: ruhig. Witterung: kalt.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 19. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 60.50 Geld, R. 61.50 Waare.

Wien, 19. Februar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 19. Februar. Rübböl per Meterzentner per Mai M. — (= R. —), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Exalles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Stettin, 19. Februar. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 68.— (= R. 40.05).

Hamburg, 19. Februar. Rübböl, loco M. 68.— (= R. 40.05), Spiritus per Februar M. 31.— (= R. 18.26), per Februar-März M. 31.— (= R. 18.26), per März-August M. 31.— (= R. 18.26). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 19. Februar. Rübböl per laufenden Monat Francs 73.50 (= R. 34.82), per März Francs 72.— (= R. 34.11), per März-Juni Francs 71.— (= R. 33.63), per Mai-August Francs 70.— (= R. 33.16). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 38.50 (= R. 20.42), per Februar Francs 38.75 (= R. 20.54), per Mai-August Francs 40.— (= R. 21.22), per September-Dezember Francs 40.50 (= R. 21.49), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Del schwach, Spiritus fest. — Wetter: Frost.

Zucker und Kaffee.

Wien, 19. Februar. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.95 G., 22.15 W., Oktober-Dezember 22.50 G., 22.60 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.— G., 79.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 82.50 G., 83.— W., Pilsener Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker ruhig.

Prag, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 95 G. bis — R. — G., per neue Ernte 22 R. 50 G. bis — R. — G. — Tendenz: ruhig.

Prag, 19. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 22 R. — G., per Oktober-Dezember 22 R. 55 G. — Wetter: schön.

Triest, 19. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsener matt, prompt R. 29.25 bis R. 30.—, per April-August R. 30.50 bis R. 31.25.

Hamburg, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 72 Pf. bis 9 M. 75 Pf., per Mai 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf., per August 10 M. 20 Pf. bis 10 M. 22 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 97 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: stetig.

Hamburg, 19. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: stetig. — Per Februar M. 9.72, per März M. 9.72, per April M. 9.80, per Mai M. 9.92, per Juni M. 10.—, per Juli M. 10.10, per August M. 10.22, per September 9.90, per Oktober M. 9.95, per November 10.—, per Dezember M. 10.05, per Januar M. 9.97. Wetter: schön.

Magdeburg, 19. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) ruhig. Konzucker, exklusive 88gradig M. 9.17 bis 9.27, 78gradig M. 7.25 bis 7.40, Gemahlene Raffinade mit Faß M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. Terminmarkt. Basis 88gradig f. o. b. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Februar M. 9.70, per März M. 9.70, per April M. 9.77, per Mai M. 9.90, per August M. 10.20, per Oktober-Dezember M. 9.95.

Paris, 19. Februar. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.25 bis — (= R. 12.52 bis R. —). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 3/8 (= R. 14.48), per März Francs 30 3/8 (= R. 14.60), per Mai-August Francs 31 3/8 (= R. 14.97), per Oktober-Januar Francs 31 3/8 (= R. 14.97), per Oktober-Dezember Francs 31 3/8 (= R. 14.97), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest.

London, 19. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Eh. 9/8 P., Zavauder Eh. 10 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Eh. 11 P. 10 1/2, Late Cubes Nr. 1 Eh. 18 P. 1 1/2. Tendenz: stetig.

Hamburg, 19. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 62.50, per Mai

M. 62.75, per September M. 62.50, per Dezember M. 62.—. — Tendenz: stetig.

Santos, 19. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 75.—, per Mai Francs 76.—, per September Francs 77.—, per Dezember Francs 76.25.

Petroleum.

Antwerpen, 19. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 19. Februar. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 61 Sh. 6 1/2 P., per drei Monate 61 Sh. 10 1/2 P. — Tendenz: fest.

Zute.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) R o h - Zute Markt unverändert. Per prompt 26 Pfd. 5 Sh., per Februar-März 26 Pfd. 7 Sh., 6 P., per März-April 26 Pfd. 12 Sh. 16 P.

Viehmärkte.

Budapest, 19. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 793 Stück Schweine, 123 Stück Frischlinge, 21 Stück Spanferkel, Nachtrieb 48 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1390 Stück Schweine, 42 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2231 Stück Schweine, 165 Stück Frischlinge, 21 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1851 Stück Schweine, 67 Stück Frischlinge, 6 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 370 Stück Schweine, 98 Stück Frischlinge, 15 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 G. bis 1 R. 34 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 G. bis 1 R. 30 G., Verschnittene von — R. — G. bis — R. — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 G. bis 1 R. 42 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 30 G. bis 1 R. 42 G., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 28 G. bis 1 R. 44 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — G. bis — R. — G., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 40 G. bis 1 R. 44 G., Frischlinge, inländische von — R. 80 G. bis 1 R. 20 G., ausländische von — R. — G. bis — R. — G., Spanferkel von — R. 80 G. bis — R. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise fest.

Kobánya, 19. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehändler in Kobánya. Vorrath am 17. Februar 27,539 Stück. Am 18. wurden aufgetrieben 197 Stück, abgetrieben 175 Stück, demnach verblieb am 19. Februar ein Stand von 27,581 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere von 1 R. 42 G. bis 1 R. 44 G., mittlere von 1 R. 46 G. bis 1 R. 48 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R. 36 G. bis 1 R. 40 G., leichte von — R. — G. bis — R. — G. — Tendenz: still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 19. Februar. Bei etwas gebesserten Absatzverhältnissen blieben heute die Preise gut behauptet. Eier gegen Samstag 1-2 Kronen per Kiste höher.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 R. 50 G. bis 1 R. 70 G., vorderes von 1 R. 24 G. bis 1 R. 40 G.; Lammfleisch, Prima, von 1 R. 20 G. bis 1 R. 40 G., minderes von — R. 80 G. bis 1 R. 20 G.; Kälber, lebend — R. — G. bis — R. — G., Kälber, gestochen 1 R. 60 G. bis 1 R. 84 G. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 R. 24 G. bis 1 R. 40 G., Schafe von — R. — G. bis — R. — G. per Kilo. Eier, Korbwaare, 27-28 Stück für 2 R., prima ungarische von 102 R. bis 103 R., mindere 96 R. bis 100 R., Kaffee von — bis — R. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 R. 50 G. bis 3 R. 20 G., Landbutter von 1 R. 50 G. bis 2 R. — G., Topfen von 25 G. bis 40 G. per Kilogramm. — Geflügel: Backhühner von 1 R. 60 G. bis 2 R. 80 G., Brathühner von 2 R. 80 G. bis 4 R. — G., Enten von 3 R. 50 G. bis 5 R. — G. per Paar, Fettgänse von 1 R. 40 G. bis 1 R. 80 G., Truthühner (Indiane) von 1 R. 40 G. bis 1 R. 80 G. per Kilogramm je nach Qualität.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Abessinia“ 15. Februar in Newport News; Dampfer „Prinz Oskar“ 15. Februar von Philadelphia nach Hamburg; Dampfer „Patricia“ 16. Februar Nachmittags in Newyork; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ 16.

ZAHNLEIDENDE

Um auch in bescheidenen Verhältnissen Lebenden erstklassige zahnärztliche und zahntechnische Behandlung zu ermöglichen, hält Vormittags von 8-10 und Nachmittags von 4-6 Spezial-Ordination zu ermäßigten Preisen

Dr. Dembitz Mátyás zahnärztliches und zahntechnisches Atelier Budapest, VII. Bezirk, Rákóczi-ut Nr. 10.

Februar Morgens in Newyork; Dampfer „Balkan“, von Newport-News, 17. Februar Morgens auf der Elbe.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 19. Februar 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa herrschte kaltes und überwiegend trockenes Wetter. Stärkere Niederschläge gab es nur in Südfrankreich und Italien. In Ungarn gab es wechselland bewölkt, zumeist ruhiges und kaltes Wetter. Es werden nur ganz geringfügige Niederschläge gemeldet. Die Temperatur sank während der Nacht, ausgenommen jenseits der Donau, unter -10 Gr. C. Das Maximum von +2 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -18 Gr. C. in Orsova. — Prognose: Es ist kaltes Wetter, stellenweise mit Schneefall, voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum -0 Gr. C., das Minimum hingegen -10 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Grad. Lists water levels for various stations like Danube, Rhine, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Celsius; \* unbestimmt.

Large advertisement for Henneberg's Blousen (silk blouses) from Zürich. Text includes 'Henneberg's Blousen seiden', 'Seidenfabrik HENNEBERG Zürich', and 'Hofl. S. M. der Deutschen Kaiserin'.